

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

25./26. März 2023 / Nr. 12

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Zum zweiten Mal anziehend und gefragt



Immer mehr Menschen verkaufen ihre abgelegte Kleidung – zum größten Teil im Internet. Oft haben andere Menschen Freude daran. Altkleider helfen auch Menschen in Afrika. **Seite 33**

Mit einigen tausend Scherenschnitten

Naturmotive und religiöse Szenen bannte Josy Meidinger mit der Schere auf Papier. Nun kehrt der Nachlass der Künstlerin nach Neuburg zurück. **Seite 18**



Ein Kuss gibt Rätsel auf

Die Serie der „Biblischen Gestalten“ ist diese Woche Judas, dem Verräter, gewidmet. Was steht im Neuen Testament über den Jünger Jesu, der so geheimnisvoll wie kein anderer ist? **Seite 12**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Was eine Klosteranlage in Jerusalem und deutsche Außenpolitik miteinander zu tun haben, erschließt sich nicht sogleich. Sie haben eine Menge miteinander zu tun. So ist die deutschsprachige Abtei (Seite 2/3) schon ein Politikum, seit der evangelische Kaiser Wilhelm II. den Grund dafür kaufte und den Katholiken schenkte.

Folgerichtig unterstützte das Auswärtige Amt die Sanierung. Im dortigen Referat „Religion und Außenpolitik“ war noch vor wenigen Jahren Pater Nikodemus Schnabel als Berater tätig, der jetzt neuer Abt des Benediktiner-Klosters wird.

Nicht erst, seit beim G7-Außenministertreffen in Münster das historische Holzkreuz entfernt wurde, geriet das nun unter Leitung von Annalena Baerbock stehende Ministerium in Verdacht, es habe nichts mehr übrig für Religion. Die Verfechterin „feministischer Außenpolitik“, Mitglied der evangelischen Kirche, täte gut daran, den lieben Gott so wichtig zu nehmen wie das Geschlechter-Verhältnis.

Anders als in Deutschland, wo Religion unbedeutender zu werden scheint, wird sie weltweit immer wichtiger – auch bei Frauen. Wer mitreden will, sollte daran nicht einfach vorbeisehen.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Fotos: gem (2), Hammerl

Feste Größe in der heiligen Stadt

Noch wird gebaut an der Dormitio. Nikodemus Schnabel, der neue Abt, ist aber zuversichtlich, dass Abtei und Kirche zu seiner Benediktion an Pfingsten keine Baustelle mehr sind. Seit Jahrzehnten prägt die deutschsprachige Gemeinschaft die heilige Stadt Jerusalem mit, auf die vor und an Ostern die Gläubigen in aller Welt blicken. **Seite 2/3**



Foto: KNA

SENIORENGERECHTE SANIERUNG ZUR BENEDIKTION

Abtei wird hell und frei

Dormitio: Wahrzeichen in Heiliger Stadt soll bis Pfingsten umgebaut werden

JERUSALEM (KNA) – Baumaterial und Schutt stapeln sich vor der Dormitio-Basilika. In der Gasse davor erklärt ein Reiseleiter seiner Gruppe den neoromanischen Bau. Der Blick ins Innere der Kirche, die an den „Heimgang Mariens“ erinnert, bleibt ihnen verwehrt: Erst in wenigen Monaten wird das eiserne Tor zu einem der Wahrzeichen der Jerusalemer Altstadt sich wieder für Pilger und Besucher öffnen. Das deutschsprachige Benediktinerkloster wird seit knapp zwei Jahren umfassend renoviert. Ein Baustellenbesuch mit „Baumönch“ Pater Basilius Schiel gibt eine Vorahnung.

„Die Dormitio soll zugänglicher und freundlicher werden“, sagt Pater Basilius, von seiner Gemeinschaft mit den Renovierungsarbeiten beauftragt. Barrierefreiheit sei ein wesentliches Element, auch weil

die Pilger älter würden. Um Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu helfen, wurden die Stufen in die Kirche reduziert, Rampen und ein barrierefreies WC geschaffen.

Auch bei den Arbeiten im Kloster hat man an alle Mönchsgenerationen gedacht. Einzelne Zimmer, Zellen genannt, sind größer und mit einem geräumigen Bad ausgestattet. Im Bedarfsfall können hier Pflegebetten aufgestellt werden, um älteren Brüdern so lange wie möglich ein Mitleben in der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Schmutz von 50 Jahren

Mehr Licht ist ein weiteres Anliegen der Sanierung. Die Cafeteria hat einen zweiten Durchgang erhalten, der Klosterladen soll weitere Fensterflächen bekommen. Heller und offener erscheint bereits die Basilika. Ihre Mauern, Mosaiken und Böden

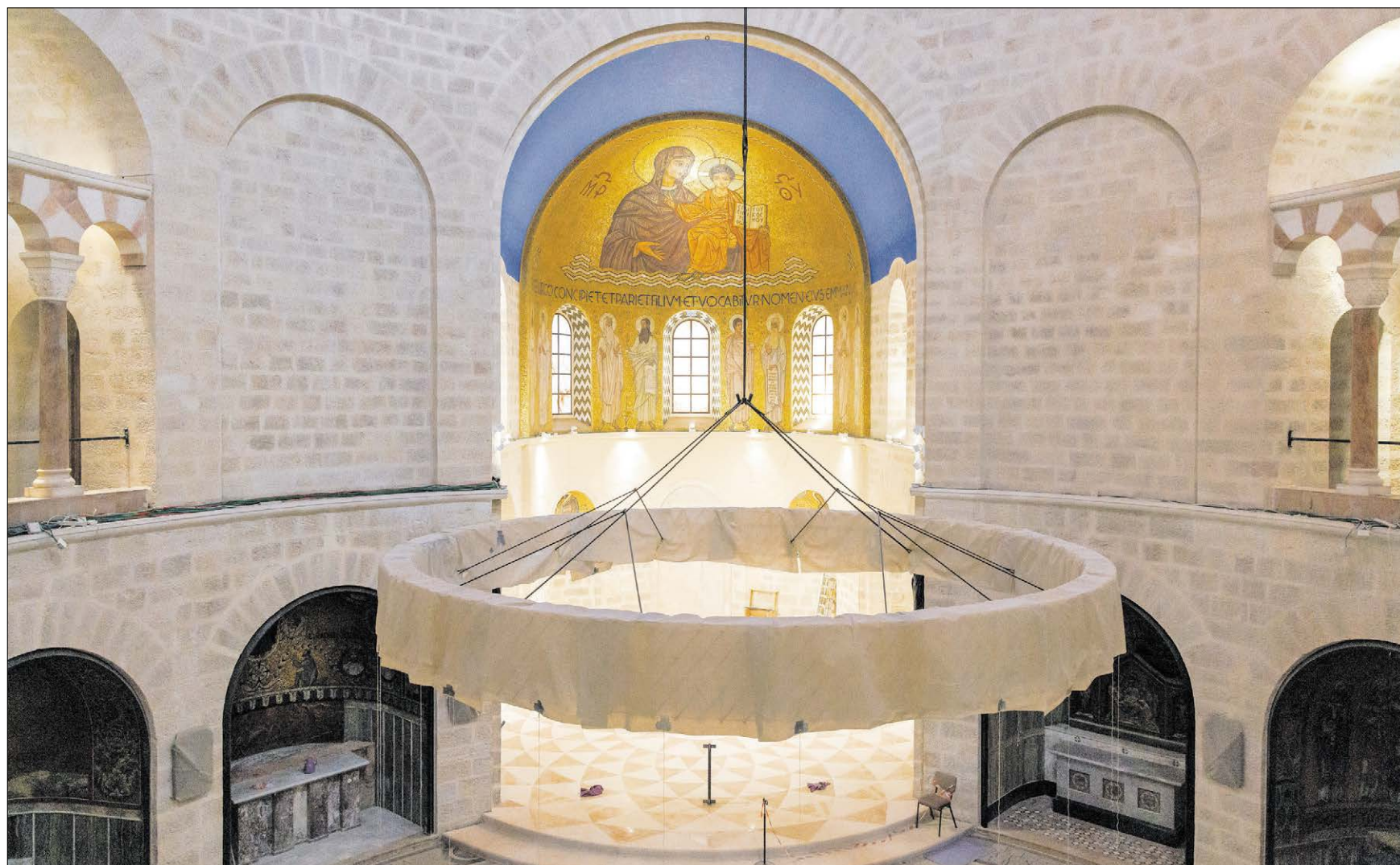


▲ Touristen dürfen derzeit nur aus der Ferne einen Blick auf die neoromanische Dormitio-Basilika erhaschen.

wurden vom Schmutz eines halben Jahrhunderts befreit, dunkle Fugen gegen helle und die dunklen Bleiglasfenster aus den 1970er Jahren gegen Onyxscheiben getauscht.

Die erneute Öffnung zweier in den 70er Jahren zugemauerter Seitenteile im Chor der Kirche bringt unterdessen nicht nur mehr Licht, sondern unterstreicht die Geografie der Heilsgeschichte. „Der Blick in Richtung Abendmahlssaal auf der einen und der Grabeskirche auf der anderen Seite ist wieder frei.“ Gespannt ist Schiel auf Reaktionen zur neuen Deckengestaltung. Rot leuchtet neu die Kuppel über der Kirche, ein Hinweis auf das Kreuz, aber auch auf Pfingsten, wenn auf dem Zion die Herabkunft des Heiligen Geistes gefeiert wird.

Der Bogen über dem Altar, der in das goldene Marienmosaik übergeht, strahlt in Marianisch-Blau, zugleich „Symbol des offenen Himmels über



▲ Der Kronleuchter ist noch verhängt, Maria und das Jesuskind aber grüßen licht und klar.

der Eucharistie und des Wassers bei der Fußwaschung“. Manche, vor allem regelmäßige Besucher der Abtei haben im Vorfeld Sorge vor den Veränderungen geäußert. Er könne dies nachvollziehen, sagt Pater Basilius, „weil die Dormitio für viele ein Ort der Identifikation ist. Aber Kirche darf und muss sich verändern und neue Flächen bieten, an denen Menschen sich reiben und an die sie andocken können“.

Der Baumönch ist dankbar für die „24/7-Aufgabe“, etwa für das Privileg, die Kirche zu allen Tages- und Nachtzeiten zu sehen, zu erleben, wie die Jerusalemer Sonne mit ihr spielt. Ein komplettes Kloster mit neuzugestalteten, sei spannend und anstrengend zugleich. Nach knapp zwei Jahren Bauphase sei es aber an der Zeit, zu einem Abschluss zu kommen.

Verzögerungen die Regel

Mit der Merkel-Bundesregierung, die die Sanierung der Dormitio maßgeblich förderte, war ursprünglich ein Abschluss der Arbeiten bis Ende 2022 geplant. Immer wieder kam es jedoch zu Verzögerungen, wenn etwa der israelisch-palästinensische Konflikt an Schärfe gewann, Grenzübergänge geschlossen wurden und die mehrheitlich palästinensischen Arbeiter die Baustelle nicht erreichen konnten.

Schiel findet: Bauen inmitten eines Konflikts mit Arbeitern aus drei Religionen und mit drei verschiedenen



▲ Barrierefreiheit ist laut Pater Basilius Schiel, Baubeauftragter seiner Gemeinschaft, ein Hauptgrund für die Baumaßnahmen: Nicht nur die Mönche, auch die Gäste und Besucher der Abtei werden älter. Auch sollen die Bauten heller werden.

Festkalendern sei auch bereichernd: „Es ist schön zu sehen, dass die Menschen im normalen Leben gut miteinander auskommen können.“

Der letzte große Bremsklotz der Arbeiten: Für die moderne Wärmepumpe, an die unter anderem die Klimaanlage in den Zellen und die

Fußbodenheizung im Refektorium (Speisesaal) angeschlossen sind, wartet die Abtei seit Monaten auf das benötigte Upgrade bei der Stromversorgung. „Wenn das geregelt ist, fällt der letzte Flaschenhals.“

Zwischen Ostern und Pfingsten, hofft Pater Basilius, kommt es zum Endspurt bei den Arbeiten. Noch steht in den Sternen, ob die Osterliturgie in der Abteikirche gefeiert werden kann. Fest stehen unterdessen zwei wichtige Termine: Am 21. März, Todestag des heiligen Benedikt, wird der neue Steinaltar geweiht, der ein langes Provisorium verschiedener Holzaltäre beendet: „ein großer Wunsch der Gemeinschaft, die einen festen Bezugspunkt für ihr Gebetsleben möchte“.

Die Mosaiktafeln, die den Altar zieren, sind zugleich eine Brücke in die Vergangenheit. Sie stammen vom alten Hochaltar der Abteikirche. Neben den Reliquien von acht Aposteln wird bei der Weihe ein kostbares Geschenk in den Altar eingesetzt werden: die Heilige Schrift und die Benediktsregel, handschriftlich kopiert von einer Freundin der Gemeinschaft, in einer Schatulle, in die die Namen aller deutschen Benediktinerabteien eingraviert sind. An Pfingsten dann erhält der neue Abt der Gemeinschaft, Pater Nikodemus Schnabel, in der Basilika seine Benediktion – wenn alles gut läuft, schon ohne Baustelle.

Andrea Krogmann

Ort von Abendmahl und Pfingsten

Die deutschsprachige Benediktinerabtei der Dormitio gehört als Blickfang zur Silhouette Jerusalems. Der Bau des Klosters auf dem Zionsberg am Rande der Altstadt begann im März 1906. Es befindet sich dort, wo nach kirchlicher Überlieferung das Letzte Abendmahl Jesu und die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Apostel stattfanden. Abt ist seit 3. Februar der deutsche Benediktiner Nikodemus Schnabel (44). Die Abtsbenediktion findet an Pfingsten (28. Mai) statt.

Gegenwärtig wird die Abtei umfassend renoviert. Mitte Januar wurde der neue Steinaltar gesetzt, anstelle des provisorischen Holzaltars. Die Altarweihe soll am 21. März stattfinden, dem Fest des Ordensgründers Benedikt. Die Kosten – für die erste von zwei Renovierungsphasen waren fünf Millionen Euro veranschlagt – übernahm zu 80 Prozent das Auswärtige Amt, den Rest der Deutsche Verein vom Heiligen Land und das Erzbistum Köln.

Seine Entstehung verdankt das Kloster einem Besuch von Kaiser Wil-

helm II. in Jerusalem. Im Oktober 1898 nahm er an der Einweihung der evangelischen Erlöserkirche teil. Auf konfessionelle Ausgewogenheit bedacht, kaufte er auch ein Grundstück, das er dem katholischen Deutschen Verein vom Heiligen Land überließ. Acht Jahre später trafen die ersten drei Mönche aus der süddeutschen Abtei Beuron ein und begannen mit dem Bau eines Klosters, das an „Mariä Heimgang“ (lateinisch: „Dormitio Mariae“) erinnern sollte. 1910 wurde die Kirche geweiht, 1926 das Kloster zur Abtei erhoben.

Von 1948 bis 1951 waren die Mönche ausquartiert, weil das Kloster nahe an der Grenze zwischen Israel und der – damals jordanischen – Altstadt lag. Seit Ende der 60er Jahre gewann die Abtei an Bedeutung, vor allem unter der Leitung des Trierers Laurentius Klein (1928 bis 2002), Abt von 1969 bis 1979. Klein begründete 1973 ein ökumenisches Theologisches Studienjahr für Studenten aus dem deutschsprachigen Raum.



▲ Die Baustelle vor und in der Kirche sowie in der Abtei wurde vielfach verzögert.

Kurz und wichtig



Vatikan vermittelt

Nach Angaben des Kiewer Großerszbischofs Swjatoslaw Schewtschuk (Foto: KNA) sind Tausende Gefangene im Ukraine-Krieg dank der Vermittlung des Vatikans freigelassen worden. Dennoch werde die Neutralität von Papst und Vatikan in der ukrainischen Bevölkerung nicht wirklich akzeptiert, sagte Schewtschuk der kroatischen Wochenzeitung „Glas Koncila“. In der Ukraine erwarteten alle, dass Franziskus Russland als Angreifer eindeutig verurteile, ergänzte der Großerszbischof: „Aber als Katholiken müssen wir unseren orthodoxen Brüdern, anderen Christen und einfachen Bürgern ständig erklären: Lassen Sie den Heiligen Vater seine Pflicht als oberster Schiedsrichter erfüllen.“ Denn letztlich profitierten alle davon.

Neuer Bischof weint

Der neue katholische Bischof für Nordarabien ist feierlich in sein Amt eingeführt worden. Bei der Weihe in Bahraíns neuer Kathedrale „Unsere Liebe Frau von Arabien“ unweit der Hauptstadt Manama weinte Aldo Bernardi (59) minutenlang. Nun ist der Franzose als Apostolischer Vikar im Nördlichen Arabien für die rund 2,7 Millionen Katholiken in Bahrain, Katar, Kuwait und Saudi-Arabien zuständig.

Freilassung erreichen

Die CDU/CSU-Fraktion im Bundestag fordert die Bundesregierung auf, sich für die Freilassung des katholischen Bischofs Rolando José Álvarez Lagos in Nicaragua einzusetzen. „Von der Bundesregierung erwarte ich, dass sie alle Kanäle nutzt, um die Freilassung des Bischofs schnellstmöglich zu unterstützen und zu erreichen“, erklärte der Fachsprecher für Kirchen und Religionsgemeinschaften, Thomas Rachel. Álvarez Lagos war kürzlich zu 26 Jahren Haft verurteilt worden, was zu weltweiten Protesten geführt hatte. Zuletzt setzte Nicaragua die diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl aus.

Umbenennung

Die Stadt Eichstätt rückt von dem mit Vertuschungsvorwürfen belasteten Eichstätter Altbischof Alois Brems (1906 bis 1987) ab. Der Stadtrat beschloss, eine nach Brems betitelte Straße umzubenennen. Einen neuen Namen gibt es noch nicht. Die Entscheidung sei mit großer Mehrheit gefallen, ihr sei „eine streckenweise emotionale Diskussion vorangegangen“, hieß es. Es habe auch Forderungen gegeben, Persönlichkeiten wie Brems aus ihrer Zeit heraus zu betrachten. Das Gremium entschied, alle 69 nach Persönlichkeiten benannten Straßen historisch aufarbeiten zu lassen.

Preis für Ateş

Die Berliner Frauenrechtlerin und liberale Muslimin Seyran Ateş (59) hat den alle drei Jahre vergebenen Theodor-Haecker-Preis der Stadt Esslingen erhalten. Die mit 10 000 Euro verbundene Auszeichnung soll ihren Einsatz gegen Diskriminierung und Unterdrückung muslimischer Frauen würdigen, erklärte die Stadt. Ateş ist auch Autorin der im Sankt Ulrich Verlag erscheinenden Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost.



▲ Empfang für die Partner im christlich-islamischen Dialog in Stuttgart (von links): Pater Anselm Grün OSB, Professor Ahmad Milad Karimi, Bischof Bertram Meier und Professorin Muna Tatari, die für das „Theologische Forum Christentum und Islam“ ein Grußwort sprach. Foto: Deutsche Bischofskonferenz/Marko Orlovic

FÜR FRIEDEN UND GERECHTIGKEIT

Gemeinsam aufstehen

Deutsche Bischöfe fördern Dialog mit dem Islam

STUTT GART (DBK) – Die Deutsche Bischofskonferenz hat zum vierten Mal ihren Jahresempfang für die Partner im christlich-islamischen Dialog ausgerichtet. Auf Einladung des Vorsitzenden der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog, des Augsburger Bischofs Bertram Meier, kamen rund 150 Gäste im katholischen Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim zusammen.

Den Auftakt bildete ein Abendgebet in der Kirche St. Antonius, bei dem Bischof Meier Verbindendes zwischen Christentum und Islam in den Blick nahm: „Unsere beiden religiösen Traditionen kennen eine starke Frau, die wie keine andere auf den Schöpfergott vertraut hat: Maria, die Mutter Jesu. Maria kann Christen wie auch Muslimen ein Vorbild sein, in schweren Zeiten Mut zu fassen und auf Gott zu vertrauen. Und aus diesem Gottvertrauen schöpfen wir die Kraft, gemeinsam aufzustehen für Frieden und Gerechtigkeit, für Nächstenliebe und die Bewahrung der Schöpfung.“

Bischof Meier rief hinsichtlich von „menschengemachten Katastrophen wie dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine“ zum Gebet für einen gerechten Frieden auf. Insbesondere erinnerte er an das schwere Erdbeben in der Türkei und Syrien im Februar. „Auch unter uns sind Menschen, deren Familienangehörige und Freunde schwer getroffen wurden. Unsere Gedanken und Gebete sind bei den vielen Todesopfern und Hinterbliebenen.“

Bischof Meier erinnerte an das Dokument über die Brüderlichkeit aller Menschen: „Im Nächsten einen Bruder und eine Schwester sehen – so lautet die zentrale Botschaft des historischen Dokuments, das Papst Franziskus und Großimam Ahmad al-Tayyib 2019 unterzeichnet haben. Auf dem Pfad der Toleranz ist mittlerweile eine vielfältige globale Gemeinschaft unterwegs – Menschen unterschiedlicher Kulturen und Generationen.“ Dankbar zeigte sich Meier für das lebendige Dialog-Engagement in Deutschland, das gerade in Krisenzeiten bedeutsam sei.

Im Zentrum stand ein Gespräch zwischen Pater Anselm Grün OSB und Professor Ahmad Milad Karimi vom Zentrum für Islamische Theologie der Universität Münster zur Frage der geistlichen Begegnung zwischen Christen und Muslimen. „Es geht beim Dialog nicht um Recht haben, sondern um den Austausch von Erfahrungen“, sagte Pater Anselm. „Entscheidend ist die gemeinsame Erfahrung, die wir miteinander teilen und die uns so gegenseitig bereichert.“ Professor Karimi schilderte seine persönliche Dialog-Erfahrung: „Ich habe die Schönheit des Christentums aus dem Herzen eines Christenmenschen erleben können. Der Dialog öffnet uns füreinander und verpflichtet zu einem nachhaltigen Miteinander.“

Dokumentation

Das Grußwort und den geistlichen Impuls von Bischof Meier finden Sie auf www.katholische-sonntagszeitung.de unter „Dokumentation“.

Verhandlung verschoben

Rechtsnachfolger Benedikts XVI. stehen noch nicht fest

TRAUNSTEIN (KNA) – Im Zivilverfahren um Schadensersatzansprüche eines Missbrauchsoffiziers gegen den einstigen Papst Benedikt XVI. und andere Kirchenverantwortliche verzögert sich der Beginn der mündlichen Verhandlung.

Grund dafür ist, dass „die Rechtsnachfolger des verstorbenen emeritierten Papstes noch nicht ermittelt werden“ konnten, teilte das Land-

gericht Traunstein am Montag mit. Einen neuen Termin gebe es noch nicht. Ursprünglich sollte die Verhandlung am 28. März beginnen.

Zuvor hatte der ehemalige Privatsekretär Benedikts, Erzbischof Georg Gänswein, erklärt, der Verstorbene hinterlasse sein materielles Erbe fünf Cousins und Cousinen. Er als Testamentsvollstrecker müsse die Erben nun schriftlich fragen, ob sie das Erbe antreten wollten.

IN EINEM ALTEN JESUITENINTERNAT

„Wir helfen den Leuten gerne“

Hausmeister Igor Guseev und seine Frau Natalia betreuen ukrainische Flüchtlinge

BONN – In einem alten Jesuiteninternat in Bonn sind mehr als 200 Geflüchtete aus der Ukraine untergekommen. Verantwortlich dafür: Hausmeister Igor Guseev und seine Frau Natalia.

Guseev sitzt in der leeren Mensa seiner Schule, dem Bonner Aloisiuskolleg. Hier, wo er als Hausmeister arbeitet, wandern seine Gedanken zurück zu jenem 24. Februar, als Russland die Ukraine überfiel. „Das Leben von gestern ist vorbei“, dachte der 47-jährige Russlanddeutsche damals. Auch für ihn persönlich hat sich seitdem viel verändert.

Denn wenige Tage später bekam er einen Anruf. Es meldete sich ein Freund, der aus der Ukraine stammt und in Köln wohnt. „Igor, hast du die Nachrichten gesehen?“, habe dieser gefragt. „Es sind zwei Busse voll mit Menschen unterwegs, die nicht wissen, wo sie hin sollen. Kannst du jemanden aufnehmen?“

Guseev, ein eher zurückhaltender Mann in Handwerkermontur, mit Brille und ernstem Blick, spricht leise, wenn er von diesen Tagen erzählt. Aber eindringlich. Er habe erstmal nachdenken müssen. Der gelernte Industrieelektriker und seine Frau Natalia – im Jahr 2000 als Spätaussiedler aus dem russischen Sibirien nach Deutschland eingewandert – haben selbst acht Kinder. Da ist es nicht leicht, noch jemanden zusätzlich aufzunehmen.

Internatszimmer frei

In den Tagen darauf häuften sich die Anfragen. Da kam dem Hausmeister des Aloisiuskollegs, einer von drei Jesuitenschulen in Deutschland, eine Idee: Wie wäre es, all die leerstehenden Zimmer des aufgegebenen Internats der Schule zu nutzen? Er kontaktierte seinen Chef, Geschäftsführer Wolfgang Nettersheim, und den Rektor des Kollegs, Pater Martin Löwenstein. Sie sind diejenigen, die über eine Aufnahme zu entscheiden haben.

„Sie sollen alle herkommen“, gab Nettersheim grünes Licht. Schon etwa drei Stunden später kamen die ersten zwei Busse an, vor allem Mütter mit Kindern. Überwiegend gehörten sie der Baptistengemeinde in Tschornomorsk nahe Odessa an. Auch Igor und Natalia Guseev sind Baptisten.



Igor Guseev und seine Frau Natalia leben seit 2000 in Deutschland.

In den Folgetagen meldeten sich unablässig Menschen bei dem Hausmeister, die aus verschiedenen Landesteilen der Ukraine flohen. Seine Telefonnummer hat inzwischen die Runde gemacht. Jeden Tag habe Guseev seinen Chef gefragt: „Wie sieht es aus, können noch 60 mehr kommen? Noch 20 mehr?“ Vier Wochen lang seien täglich Menschen angekommen, tags wie nachts – bis das Internatsgebäude mit seinen 180 Plätzen voll war.

Als Einziger, der am Kolleg Russisch und Ukrainisch versteht, legte sich der Hausmeister prompt eine Matratze in sein Büro – jemand habe die Frauen, Männer und Kinder ja in Empfang nehmen müssen, sagt er. Auch Geschäftsführer Nettersheim und Verwaltungschefin Daniela Ulbrich seien oft nachts gekommen, um mit anzupacken.

Die ersten sechs Monate seien intensiv gewesen, überfordernd manchmal. Aber oft auch lustig und interessant. Seine Frau korrigiert: „Manche Momente waren lustig, aber insgesamt war es nicht lustig.“ Um alles zu organisieren, hockten sie mal eine, mal drei Stunden täglich in einem kleinen Team zusammen – teils auch mit den Ukrainern, um zu erfahren, was die Familien brauchen.

„Ab und zu wusste ich nicht mehr genau, wie mein Beruf heißt“, meint Igor Guseev amüsiert. Seit über einem halben Jahr kümmert er sich nicht nur um das Areal, er ist auch Krankenbetreuer, Übersetzer, Seelsorger, Sozialarbeiter, sogar Arzthelfer. Bei einer ukrainischen Ärztin sei er als „Azubi“ mitgelaufen, habe von ihr gelernt, um danach selbst Menschen verarzten zu können.



▲ Flüchtlinge aus der Ukraine essen in der Mensa am Aloisiuskolleg in Bonn zu Abend. Fotos: KNA

Klar trennen lassen sich seine Rollen kaum. Wenn Guseev als Hausmeister die Zimmer der Menschen betritt, um etwa ein Fenster zu reparieren, kommt es häufiger vor, dass diese gerade im Fernsehen das Kriegsgeschehen verfolgen. Dann hört er schon mal Sätze wie: „Guck mal, Igor, meine Schule wurde von einer Bombe getroffen und zerstört.“ Natürlich geht das nicht an ihm vorbei. Dann ist er für sie da.

Auch Natalia Guseev hat sich von Beginn an eingebracht: Sie begleitete Menschen zum Arzt, zum Jobcenter, half ihnen mit Formularen – unbezahlt. Auch ihr ältester Sohn Ilija habe geholfen, erzählt sie stolz. Er studiert Sozialpädagogik. Ein Familienunternehmen, sozusagen? Sie lacht. Inzwischen ist die 46-jährige offiziell als Sozialarbeiterin angestellt. Einmal im Monat organisiert sie ein Frauentreffen, bei dem geredet, Tee getrunken, die Bibel gelesen und gebetet wird. Egal ob die Teilnehmerinnen evangelisch, russisch-orthodox oder atheistisch sind – alle sind willkommen.

Ein Kulturschock

Ihr russischer Hintergrund spiele zwischen ihnen und den ukrainischen Geflüchteten keine Rolle. Ohnehin ist dem Ehepaar nach Jahrzehnten in Deutschland ihre frühere Heimat fremd geworden. Die letzten Besuche empfanden sie wie einen Kulturschock. „Probleme haben wir eher mit russischen Bekannten, die den Krieg unterstützen“, sagt Igor Guseev: „In ihren Augen sind wir Verräter.“

Die Frage nach ihrer Motivation zu helfen macht die beiden stutzig. „Wir sind Christen, wir helfen den Leuten gerne. Nur unsere Familie und das war’s, wir hören nix und wir wissen nix – das geht nicht“, sagt Natalia Guseev.

Besonders heldenhaft finde er das nicht, betont ihr Mann. „Das waren doch nur ein paar Wochen, die ich im Büro geschlafen habe“, wiegelt er ab. Einen Brief übersetzen, das dauere fünf Minuten. „Du lebst und lebst und lebst, gestern ist wie heute – und plötzlich kannst du etwas tun.“ Respekt verdienen in seinen Augen die Ukrainer. „Die waren unter Bomben, die haben unter riesiger Gefahr ihre Kinder ausgeholt. Wir sind keine Helden. Unser Haus steht ja.“

Clara Engliem



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... für die von Missbrauch Betroffenen:
Beten wir für alle, die an Verletzungen leiden, die ihnen von Mitgliedern der Kirche zugefügt wurden; mögen sie auch innerhalb der Kirche eine konkrete Antwort auf ihren Schmerz und ihre Leiden finden.



LITURGIEN MIT DEM PAPST

Messe an Ostern auf dem Petersplatz

ROM (KNA) – Der Vatikan hat die Termine von Papst Franziskus in der Kar- und Osterwoche bekanntgegeben. So feiert der Pontifex am Palmsonntag eine Messe auf dem Petersplatz. Auch den Gottesdienst am Ostersonntag zelebriert er dort. Ebenso ist Franziskus bei einem der stimmungsvollen Höhepunkte der Karwoche in Rom dabei: Gemeinsam mit Tausenden Menschen betet er am Karfreitagabend den Kreuzweg am Kolosseum.

Am Morgen des Gründonnerstags feiert der Papst mit Kurienkardinälen, Bischöfen und Priestern die Christmessen. Bei dieser Liturgie werden die Öle für Priesterweihe, Firmung und Krankensalbung geweiht. Noch offen ist, wo er den Gottesdienst zur Erinnerung an das Letzte Abendmahl Jesu feiern wird. Im vorigen Jahr besuchte er dafür das Gefängnis der Hafenstadt Civitavecchia.

Den Segen „Urbi et orbi“ am Ostersonntag spendet Franziskus vom Balkon des Petersdoms. Die Osternacht am Abend zuvor zelebriert er in der Petersbasilika.

Für wirtschaftliche Transparenz

Der Spanier Caballero Ledo kontrolliert die Finanzen des Heiligen Stuhls

ROM – Papst Franziskus beruft mehr und mehr Laien in Schlüsselpositionen an der römischen Kurie. Einer von ihnen ist der Ökonom Maximino Caballero Ledo, seit November vorigen Jahres Präfekt des wichtigen Wirtschaftssekretariats des Vatikans.

Caballero Ledo folgte in dem Amt Jesuitenpater Juan Antonio Guerrero Alves nach. Mit dem Ordensmann verbindet den Wirtschaftswissenschaftler eine lange Freundschaft. Vor seiner Ernennung zum Präfekten war Caballero bereits zwei Jahre lang Generalsekretär der gleichen Vatikanbehörde. Neben dem Präfekten des Dikasteriums für Kommunikation, Paolo Ruffini, ist der Spanier der zweite Laie an der Spitze einer herausgehobenen Einrichtung des Heiligen Stuhls.

Der 1959 in Mérida geborene Ökonom ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Wegen seiner Berufung in den Vatikan verließ er 2020 eine verantwortungsvolle Position bei dem US-amerikanischen Pharma- und Medizintechnik-Unternehmen Baxter Healthcare. Nach seiner Ernennung zum Generalsekretär des Wirtschaftssekretariats berichtete er: „Von all den verschiedenen Karrieremöglichkeiten, die ich mir hätte vorstellen können, ist dies eine, an die ich nie auch nur im Entferntesten gedacht habe.“

Finanzmanager in Afrika

Seine berufliche Laufbahn begann Caballero im Finanzbereich. Nach seinem Abschluss in Wirtschaftswissenschaften an der Autonomen Universität von Madrid erwarb er einen „Master in Business Administration“ an der IESE Business School in Barcelona. 20 Jahre lang wirkte er von Barcelona und Valencia aus als Finanzmanager in mehreren europäischen Ländern, im

Nahen Osten und in Afrika. 2007 zog er mit seiner Familie in die Vereinigten Staaten.

Während seiner Zeit dort hatte Caballero mehrere Positionen in der Finanzabteilung von Baxter Healthcare inne. Er war Vizepräsident der Finanzabteilung für Lateinamerika sowie für zahlreiche weitere Länder und leitete internationale Projekte.

Er habe in dieser Zeit durch seine Arbeit „verschiedene Kulturen kennengelernt und gelernt, wie wichtig und stark die Vielfalt ist“, sagte er vor seinem Wechsel in den Vatikan. Er bewundere „das Engagement der Gläubigen“ in den USA für die Kirche „und ihre Großzügigkeit bei der Unterstützung ihrer Pfarreien und sozialen Werke“.

Lange Liste von Gründen

Sein Vorgänger, Pater Guerrero, gab aus gesundheitlichen Gründen sein Amt ab. Er und Caballero Ledo stammen aus der gleichen Stadt und sind seit Kindheitstagen befreundet. Die Studienzeit führte die beiden auf unterschiedliche Wege, ohne dass sie den Kontakt verloren. Es sei ihm beim Anruf Guerreros und

der Bitte, im Wirtschaftssekretariat mitzuarbeiten, „eine lange Liste von Gründen durch den Kopf“ gegangen, warum er diese Stelle nicht annehmen könne. „Aber meine Frau Inmaculada und ich wussten vom ersten Moment an, dass Gottes Ruf in sehr unterschiedlichen Formen kommt, und dies war unsere Berufung. Es gab also nur eine Antwort: ‚fiat‘.“

Nicht nur Zuschauer

Die Laien hätten eine sehr wichtige Aufgabe in der Kirche zu erfüllen, ist der Spanier überzeugt – im Gegensatz zu der seiner Meinung nach verbreiteten Vorstellung, „dass die Kirche nur eine Angelegenheit von Priestern und Nonnen ist und wir Laien nur Zuschauer sind“.

Für ihn sei es eine Ehre und eine große Verantwortung, mit dem Heiligen Stuhl im Dienst des Papstes zusammenarbeiten zu dürfen: „Meine ‚Talente‘ sind meine Erfahrung und meine Arbeit, und ich hoffe, dass ich mit ihnen meinen Teil dazu beitragen kann, die wirtschaftliche Transparenz des Heiligen Stuhls zu fördern.“

Mario Galgano

Er ist der erste Laie im Amt des vatikanischen Wirtschaftsprä-fekten: der spanische Ökonom Maximino Caballero Ledo.

Foto:
Vatican News



DIE WELT



FEIER IM CAMPO SANTO TEUTONICO

„Ein deutschsprachiger Nucleus“

Bischof Meier führt Pfarrer Bestle als Rektor des traditionsreichen Instituts in Rom ein



◀ An der Einführung von Rektor Konrad Bestle (im violetten Messgewand) durch Bischof Bertram Meier nahmen viele Mitglieder der Erzbruderschaft teil. Auch die Kardinäle Gerhard Ludwig Müller (vorne von rechts) und Walter Brandmüller waren gekommen

Foto: Galgano

ROM – Der aus dem Bistum Augsburg stammende Priester Konrad Bestle ist am Sonntag als zwölfter Rektor des Campo Santo Teutonico in sein Amt eingeführt worden. Als Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Einrichtung in Rom war sein Heimat-Bischof Bertram Meier nach Rom gekommen, um den feierlichen Gottesdienst zu leiten.

Er möge „ein gerechter Schiedsrichter“ sein, wenn es darum gehe, zwischen dem Campo Santo, der römischen Kurie und der Bischofskonferenz zu vermitteln, bat Meier den Rektor in seiner Predigt. Bestle war Anfang Februar von der Stelle des Kuraten bei der deutschen Gemeinde Santa Maria dell’Anima in Rom in das auf der anderen Seite des Tibers liegende deutschsprachige Institut gewechselt.

Obwohl innerhalb der Mauern des Vatikanstaats gelegen, gehört der „deutsche Friedhof“ nicht zu dessen Staatsgebiet. Seit dem achten Jahrhundert werden dort Pilger aus dem deutschen Sprachraum bestat-

tet. Im Jahr 800 schenkte Papst Leo III. das Gelände Karl dem Großen anlässlich dessen Kaiserkrönung in Rom. Heute gehört das Areal der 1454 gegründeten „Erzbruderschaft zur Schmerzhafte Muttergottes“, in der sich deutschsprachige Katholiken zusammengetan haben, die in Rom und Umgebung leben.

Rektor Bestle ist seit einigen Jahren Mitglied der Bruderschaft. Auch Bischof Meier ist ein ehemaliger „Camposantiner“, wie die Bewohner des Instituts genannt werden.

Kurat an Nationalkirche

Bestle wurde 1984 im schwäbischen Krumbach geboren. Er studierte katholische Theologie in Augsburg und Rom. Nach der Priesterweihe 2011 und Stellen als Kaplan leitete er in seiner Heimatdiözese die Berufungspastoral. Auf eine Station im Erzbistum Westminster in London folgte 2018 die Berufung an die deutschsprachige National- und Pfarreikirche Santa Maria dell’Anima, wo er für die Seelsorge und den Religionsunterricht an der

Deutschen Schule in Rom verantwortlich ist.

In seiner Dankesrede sagte der Geistliche: „Faszination ist das Wort, das mir in den Sinn kommt, wenn ich an meinen ersten Besuch hier am Campo Santo vor 20 Jahren zurückdenke.“ Man könne nur staunen über „diesen einzigartigen Ort, eine versteckte Oase im Herzen der Weltkirche“.

„Die große Schar, alle, die hier zum Campo Santo Teutonico gekommen sind, aus nah und fern, zeigt es uns“, erklärte Bischof Meier in seinem Grußwort: „Freue dich, Jerusalem! Freue dich, Rom! Freue dich, Campo Santo! Denn ein neuer Rektor ist geboren, und an diesem Josefstag wird er in sein Amt eingeführt. Geben wir durch unser Gebet und unsere Teilnahme an dieser Feier dem neuen Rektor den Rückenwind, nicht nur menschlich, sondern vor allem den Rückenwind des Heiligen Geistes“, bat der Bischof.

„Gleichzeitig müssen wir eingestehen“, sagte er, „dass es manchmal auch hier in unmittelbarer Nähe von Sankt Peter Dinge gibt, die schwierig

sind. Dass wir auf Umwegen unterwegs sind, dass sich Zickzack-Kurse ergeben oder es auf Abwege geht. Bitten wir den Herrn darum, dass er sich uns zeigt als Weg, Wahrheit und Leben.“

Der Beauftragte der Bischofskonferenz führte aus, das komplexe Gebilde des Campo Santo sei keine einfache Mischung. Man habe die „großartige Chance, die historische Bedeutung dieses Ortes, die Verbindung zur Wissenschaft und das Kolleg selbst mit dem Friedhof als einen deutschsprachigen Nucleus im Schatten von Sankt Peter zu verstehen.“ Der Bischof ermunterte Bestle, mit einem „mutigen Blick nach vorne zu schauen auf all das, was ansteht“. Dazu gehöre auch „die Weiterentwicklung des Campo Santo, das Fitmachen für die Zukunft“. Seit zwei Jahren seien die Bundesregierung in Berlin und die Deutsche Bischofskonferenz in das Projekt zur Renovierung der Gebäude und eine Neukonzeption der gesamten Einrichtung einbezogen.

Bibliothek und Kolleg

Heute beherbergt der Campo Santo Teutonico eine umfassende Bibliothek, die zu den bedeutendsten Forschungseinrichtungen in Rom gehört, sowie das Römische Institut der Görres-Gesellschaft. Im Collegio Teutonico wohnen Priester und einige Laien, die sich auf ihre Promotion vorbereiten oder an der Kurie tätig sind.

Auch darauf ging Bischof Meier in seiner Predigt ein: „Das Kolleg am Campo Santo ist eine echte Hörschule.“ Dem neuen Rektor empfahl er: „Werden Sie ein ‚synodaler Rektor‘, der unterschiedliche Stimmen aufmerksam hört, darüber nachdenkt und betet, um dann verantwortet zu entscheiden.“ Beim Rektor liefen viele Fäden zusammen. *Mario Galgano*

Aus meiner Sicht ...



Clemens Mennicken ist ausgebildeter Redakteur, seit 2012 Priester und seit Herbst 2022 leitender Pfarrer des Pfarrverbands Nürnberg-Südwest/Stein.

Clemens Mennicken

Vorhang zu und alle Fragen offen

Am Schluss waren viele erleichtert. Das Präsidium des Synodalen Wegs zeigte sich zum Ende der fünften Vollversammlung zufrieden. Zwar betonte es, vor welchen großen Herausforderungen man noch stehe. Aber allein schon das umfangreiche Pensum an Beschlüssen mochte in der medialen Öffentlichkeit den Eindruck nähren, viel erreicht zu haben. Unabhängig von ihrer Verbindlichkeit entfalten Beschlüsse eben ihre Wirkung.

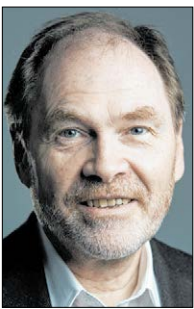
Das Kontrastprogramm dazu ließ in der pastoralen Wirklichkeit nicht lange auf sich warten. Kaum waren in Frankfurt die letzten Mikrofone abgeschaltet, flatterte auch schon die erste Nachricht dazu in mein elektronisches Postfach. Von Klarheit keine Spur,

dafür die besorgte Nachfrage eines Gläubigen, was diese Beschlüsse nun zu bedeuten haben. Im volkshirchlichen Milieu aufgewachsen, geht er jüngst wieder intensiver der Frage seiner Taufberufung nach – und ringt dabei auch mit dem Glauben der Kirche. Viel mehr als manche herausfordernde Lehre setzt ihm in diesen Tagen das zerrissene Bild der Kirche in Deutschland zu, das für ihn entstanden ist. Der Eindruck, jeder Bischof entscheide nun selbst für sein Bistum, wirkt auf Gläubige zuweilen höchst verstörend.

Hier wird deutlich: Die größten Herausforderungen liegen wohl tatsächlich noch vor uns – wenn auch vermutlich anders als von den Verantwortlichen in Frankfurt gedacht.

Das der von Papst Franziskus empfohlene Primat der Evangelisierung von Anfang an konsequent ignoriert wurde, holt die Kirche in Deutschland nun schmerzlich ein. Eine Erneuerung kann es nur geben, wenn sie zunächst in eine tiefere Beziehung zu Christus hineinführt. Davon war in den Debatten in Frankfurt kaum die Rede.

Wohin die katholische Kirche gehen soll, kann sie nur vom Herrn selbst erfahren, nicht über Veranstaltungen, die manche Teilnehmer als parteitagsähnlich empfunden haben. Solange dieser geistliche Weg nicht beschritten wird, gilt mit Bertolt Brecht: „Wir stehen selbst enttäuscht und sehen betroffen, den Vorhang zu und alle Fragen offen.“



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Mehr Einfluss für die Kirchen

Die Gesellschaft wird vielfältiger – so kann man es freundlich ausdrücken. Die Kehrseite lautet: Der Zusammenhalt schwindet. Volksparteien und Volkskirchen schrumpfen. Wähler werden wählerischer. Mehrheiten wechseln schneller als früher. Denn auch der Vorrat an gemeinsamen Überzeugungen scheint sich zu mindern. Man muss sich über mehr Fragen als früher verständigen. Und es ist nicht mehr selbstverständlich, dass die Kirchen nach ihrer Meinung gefragt werden.

Als das Bundesfamilien- und das Justizministerium vor kurzem eine Kommission für eine Reform des Abtreibungsrechts einsetzten, wurden die Kirchen nicht beteiligt. Vielleicht spielt dabei eine Rolle, dass die Kir-

chen inzwischen weniger als 50 Prozent der Bevölkerung umfassen.

Das darf aber nicht verdecken, dass sie immer noch eine große Gruppe sind. Und dass sie die öffentliche Meinung prägen. Nur müssen sie sich mehr als früher einfallen lassen, um für ihre Überzeugungen zu werben. Zugleich sollten sie zeigen, dass sie keine Lobby für eigenen Bedarf bilden und es ihnen nicht um Gruppeninteressen geht, sondern um ein Angebot für die gesamte Gesellschaft und gelingendes Leben.

Die Kirchen könnten zum Beispiel selbst eine gemeinsame Arbeitsgruppe für Fragen von „reproduktiver Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin“ (so lautet der Titel der

Kommission) auf den Weg bringen. Denn sie verfügen in ihren Krankenhäusern, an Universitäten und in kirchlichen Vereinigungen selbst über genug renommierte Spezialisten – sei es zu medizinischen, zu rechtlichen oder zu ethischen Fragen. Die kirchliche Kommission kann Politiker zum Gespräch einladen und die Stimme der Kirchen durch solide Arbeit unüberhörbar machen. Dann könnte die Politik gar nicht anders, als sie einzubeziehen.

Früher reichte ein Telefongespräch zwischen Bischof und Ministerpräsident, und die Kirchen wurden meistens berücksichtigt. Heute ist mehr gefragt. Darin liegt eine Chance: Die Kirchen können zeigen, dass ihre Überzeugungen Menschen gut tun.



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

Begeisterung für die Botschaft

Die Zahl derer, die unserer Kirche den Rücken kehren, ist erschreckend. Jahr für Jahr müssen wir neue Spitzenaustrittszahlen zur Kenntnis nehmen. Gerade viele junge Menschen treten aus, wenn sie das erste Mal Kirchensteuern zahlen müssen.

Häufig sind es gar nicht Glaubensgründe, sondern die Unzufriedenheit mit der „Amtskirche“ und das Gefühl, für „diesen Laden“ nicht auch noch zahlen zu wollen. Man muss es mal klar sagen: Würde im gleichen Umfang ein Unternehmen Marktanteile oder eine Partei Stimmen verlieren, hätte das Spitzenpersonal sehr ernsthafte Probleme.

Vor diesem Hintergrund verwundert die Gelassenheit der Kirche. Die einen disku-

tieren über den Synodalen Weg, die anderen träumen von alten Zeiten. Natürlich braucht die Kirche Reformen. Wer aber annimmt, dass der Synodale Weg die entscheidende Lösung ist, der irrt gewaltig. Er kann allenfalls einen Beitrag zur Veränderung der Situation leisten. Erst recht irrt, wer meint, man müsse wieder zurück zu alten klerikalen Strukturen.

Wir müssen endlich wieder Begeisterung für die frohe Botschaft Christi ausstrahlen! Dazu müssen wir über den Kern unseres Glaubens sprechen anstatt dem vermeintlichen Zeitgeist hinterherzulaufen.

Und wir müssen nachdenken, ob lieb gewonnene Strukturen wirklich noch hilfreich

sind: Wer bei uns keine Kirchensteuer zahlen will, muss aus der Kirche austreten und ist exkommuniziert. Da er sich dann einmal gegen die Kirche entschieden hat, kommt er im Zweifel auch nicht wieder. In Ländern ohne Kirchensteuer sind die Übergänge fließender und auch das Zurückkommen ist somit leichter.

Die Aufgabe der Kirche ist es jedoch nicht, möglichst viel Geld für aufwendige Kirchenstrukturen einzusammeln, sondern mit ihrer Botschaft für die Menschen und ihre Anliegen und Bedürfnisse da zu sein. Wenn dabei die verpflichtende Kirchensteuer zu einem Hindernis wird, muss auch diese auf den Prüfstand.

Leserbriefe



▲ WLAN und Mobilfunk sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Dass manche Menschen äußerst sensibel auf die allgegenwärtigen Funkwellen reagieren, ist vielfach nicht bewusst. Foto: gem

Lebensqualität leidet massiv

Zu „Kirche braucht Digitalisierung“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 8:

Smarte Gottesdienste mögen für viele ihren Reiz haben. Das Bedürfnis nach weniger Rückständigkeit und digitaler Neuerung ist groß. Wenn ein Bedeutungsverlust der Kirchen wegen zu geringer Mobiltelefon- und WLAN-Nutzung beklagt wird, so sollte jedoch auch ein anderer Bedeutungsverlust mitbedacht werden: Es gibt eine wachsende Zahl schwer elektrosensibler Menschen, die gerade wegen der Funktechnologie mitten in unserer Gesellschaft massiv leiden. Man sieht und hört selten von ihnen, so als wären sie nicht da.

50 reale Beispiele werden im Buch „Die unerlaubte Krankheit“ vorgestellt (Renate Haidlauf, erschienen im November 2022). Das sollte doch das Selbstverständnis christlicher Kirchen nicht weniger auf den Plan rufen. Für den Überlebensschutz und die Lebensperspektive der Betroffenen einzutreten in Form „Weißer Zonen“ oder wenigstens einmal im Monat einen Gottesdienst mit komplett ausgeschalteten Smartphones und ohne WLAN anzubieten – das würde aufhorchen lassen und das kirchliche Bedeutungsprofil auf eine eigene Weise stärken.

Gertrud Lampey,
94094 Asbach

Gut gegen Böse

Zu „Gegen Waffen“ (Leserbriefe) in Nr. 8:

Zur NS-Zeit gab es auch in England eine Pazifismus-Bewegung. Diese hat meines Erachtens dazu beigetragen, Hitler zu ermutigen, England anzugreifen. Wladimir Putin hat sich bereits kleine Länder und die Krim einverleibt – ohne nennenswerte Reaktion des Westens. Jetzt dürfte er bald Lukaschenko bitten, Weißrussland friedlich an Russland zu übergeben. So ginge es weiter. Putin plant ein großrussisches Reich. Wir leben auf der Erde offenbar in einem mächtigen Kampf zwischen Gut und Böse.

Hans Gerold Müller,
79793 Wutöschingen



▲ Der Autor des Leserbriefs meint: Englischer Pazifismus hat Adolf Hitler (im Bild vor dem Pariser Eiffelturm) zu seinen Angriffen ermuntert. Foto: gem

Mehr tun gegen Abtreibung

Zu „Die USA sind kein Vorbild“ (Leserbriefe) in Nr. 8:

Der Autor beklagt zu Recht, dass die USA in Bezug auf Lebensschutz kein Vorbild sind. Ich erinnere mich genau an die „Sonntagspredigten“ nach der US-Präsidentenwahl, in denen das Ergebnis begrüßt wurde. Donald Trump hatte jegliche finanzielle Unterstützung für Abtreibungskliniken gestrichen. Der neue katholische Präsident Joe Biden führte sie sofort wieder ein.

Unsere Familienministerin Lisa Paus will sogar den Abtreibungs-Paragrafen ganz abschaffen. Mein Schreiben an die Deutsche Bischofskonferenz

um Stellungnahme dazu wurde mit dem Hinweis abgetan, die deutschen Bischöfe seien schon immer gegen die Abtreibung gewesen.

Dem politischen Geschrei um den Fachkräftemangel hätte die Bischofskonferenz längst mit dem Hinweis begegnen können, dass durch bessere Unterstützung von Familien die über drei Millionen abgetriebenen Kinder vielleicht hätten gerettet werden können. Doch diesbezüglich herrscht eisernes Schweigen. Das passt zum Fastenbrief in der Diözese Limburg, der meines Erachtens als Sonntagsrede eines Grünen-Politikers durchgehen könnte.

Stefan Stricker, 56410 Montabaur



Foto: Laurence Chaperon

▲ Familienministerin Lisa Paus will den Abtreibungs-Paragrafen abschaffen.

Wegwerfgesellschaft

Zu „Brot retten und damit Gutes tun“ in Nr. 7:

Angesichts der Verschwendung von jährlich 500 000 Tonnen Brot, die im Müll landen, muss man sich ehrlich fragen, was Geistes Kind manche Deutsche so sind. Bei uns in der Bundesrepublik hat sich leider eine Wegwerfgesellschaft entwickelt. Doch man kann gegensteuern! Das zeigen die Würzburger Schüler, die aus Brotabfällen schmackhafte Cracker herstellen. In das Projekt fließen viele gute Ideen ein.

Peter Eisenmann, 68647 Biblis



▲ Rund 500 000 Tonnen Brot werfen die Deutschen jährlich weg. Der Autor des Leserbriefs ist erschüttert. Foto: gem

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Fünfter Fastensonntag

Lesejahr A

Erste Lesung

Ez 37,12b–14

So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.

Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin.

Ich habe gesprochen und ich führe es aus – Spruch des HERRN.

Zweite Lesung

Röm 8,8–11

Schwestern und Brüder! Wer aber vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer aber den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.

Wenn aber Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit.

Wenn aber der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Evangelium

Joh 11,3–7.17.20–27.33b–45
(Kurzfassung)

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lázarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lázarus. Als er hörte, dass Lázarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen.

Als Jesus ankam, fand er Lázarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen.

Marta sagte zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag. Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus.

Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich

erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war.

Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg.

Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lázarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißstuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Gedanken zum Sonntag

Nichts trennt von Jesus

Zum Evangelium – von Pfarrer Pater Steffen Brühl SAC



Es klingt wie eine Mischung aus Vorwurf und Enttäuschung: „Herr, wärest du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben.“ Zweimal hören wir den Satz im Evangelium. Marta und Maria haben ihren Bruder Lazarus verloren. Beide reagieren genau gleich, mit dieser Mischung aus Vorwurf und Enttäuschung. Unausgesprochen klingt die eine Frage mit, die sich Menschen in solchen Situationen immer wieder stellen: Warum?

Die Trauer und die Verzweiflung der Schwestern lässt Jesus nicht kalt. Ganz im Gegenteil, er ist erschüttert. Im Text liegt eine Spannung,

die nicht wirklich aufgelöst wird. Man spürt zum einen die persönliche Ergriffenheit Jesu, der um seinen Freund trauert, zum anderen fragt man sich, warum Jesus die Situation bis zu dessen Tod eskalieren lässt. Nur um dadurch die Leute zum Glauben an ihn zu bringen? Der Gedanke, dass Jesus das Sterben des Lazarus zu „Demonstrationszwecken“ benutzt, befremdet hier sehr.

Ganz deutlich merkt man, dass diese Erzählung eine starke Umformung des Evangelisten erfahren hat. Johannes hat die Lazarus-Begebenheit so bearbeitet, dass die Glaubensaussagen deutlicher herauskommen. Ihm geht es um die Wiedergabe der Botschaft, nicht so sehr um die Handlung. Und die Botschaft heißt: Leben! Der Glaube schenkt Leben. Ein Leben, das den Tod übersteigt.

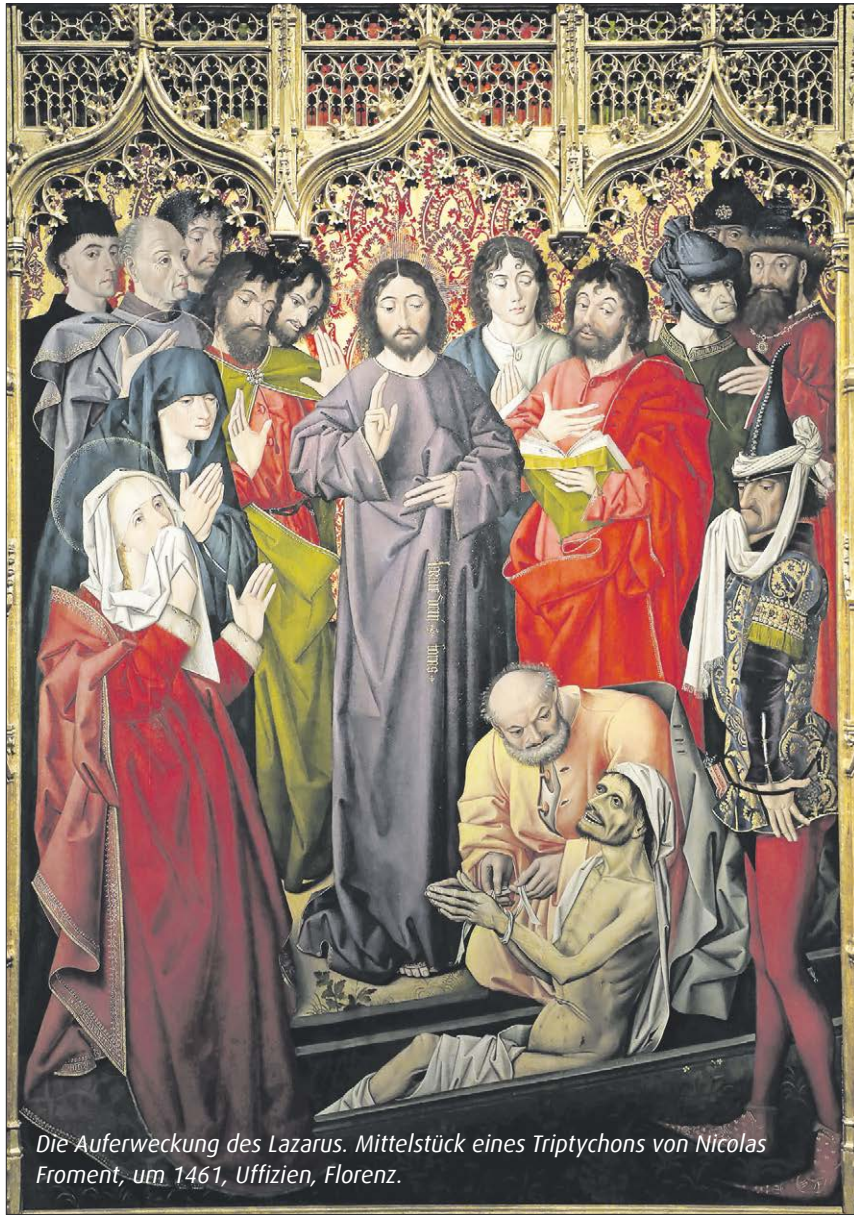
Jesus nimmt nicht den Tod weg. Den Tod wird es weiterhin geben. Auch Lazarus ist nach seiner Auferweckung wieder gestorben. Aber der Tod ist nicht mehr das Ende des Lebens. Der Tod trennt zwar weiterhin die Menschen voneinander, aber der Tod trennt nicht von Jesus. Nichts trennt die, die glauben, von Jesus.

Der Tod bleibt eine Realität im Leben der Menschen. Genauso wie Trauer, Angst, Verzweiflung und Einsamkeit. Auch für Jesus ist das so. Er trauert um seinen geliebten Freund Lazarus. Die Verzweiflung seiner Freundinnen Marta und Maria erschüttert ihn. Das Unverständnis der Leute erregt ihn. All das ist nicht weg, es verliert nur seine Macht über uns. Der Mensch wird nicht mehr von seiner Sterblichkeit

her definiert, sondern vom Leben. So gewinnt das Leben seinen neuen Wert. Der Mensch ist nicht das Wesen, das eh sterben wird, sondern er ist für das Leben gemacht, das er schützen und gestalten soll.

Die Erzählung von der Auferweckung des Lazarus ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Zumutung. Deshalb, weil wir das Undenkbare denken sollen: Tod im Leben und Leben im Tod – leben, um zu sterben, und sterben, um zu leben. Wir werden es wohl nicht verstehen können, bis wir selbst diese Erfahrung gemacht haben. Die Lazarus-Erzählung ist aber auch deshalb eine Zumutung, weil sie uns nicht in der Hoffnungslosigkeit angesichts des sicheren Todes lässt. Unsere Hoffnung ist in Jesus.

Der Evangelist gibt uns hier auf das große „Warum“ angesichts des vielfältigen Leids in der Welt keine Antwort. Aber er ruft uns zu, dass der Glaube an Jesus der Rettungsring ist, der verhindert, dass wir untergehen.



Die Auferweckung des Lazarus. Mittelstück eines Triptychons von Nicolas Froment, um 1461, Uffizien, Florenz.

Gedicht der Woche

Lazarus, hör zu, wir müssen dir etwas sagen.
Wir haben das Schaf geschlachtet,
das du zum Markt bringen wolltest.
Den alten Hund konnten wir auch nicht behalten.
Er hat dich vermisst. Uns hat er alle nur angebellt.
Rebecca hat zwei Tage lang geweint. Dann hat sie sich
mit dem Sohn des Sandalenmachers verlobt. Bitte versteh,
wir konnten ja nicht wissen, dass Jesus das tun würde.

Wir sind froh, dass du wieder da bist. Doch gib uns etwas Zeit.
Du kannst dir vorstellen, wie überrascht wir sind ...

Wir möchten dir sagen, dass uns das alles leidtut.
Und da ist noch etwas.

Wir haben die Leier weggeworfen. Doch hör mal, wir werden
dir Geld geben für das Schaf. Und für den Hund.
Und dein Zimmer wieder so herrichten, wie es früher war.

„Am Licht ausrichten“ von Miller Williams (1930 bis 2015)

Glaube im Alltag

von Pfarrer
Stephan Fischbacher



Täglich schaue ich in einen Spiegel. Mindestens in der Frühe, nach dem Duschen, wenn es ans Rasieren geht. Danach werden die Haare gerichtet, Zähne geputzt. Letzter Blick, ob alles passt – OK, der Tag kann starten.

Für mich ein Alltagsgegenstand, den manche Zeitgenossen sicher viel öfter gebrauchen als ich. Spiegel stehen im Ruf, die Eitelkeit zu fördern. Wer zu oft in den Spiegel schaut, gilt als Narzisst. Und bildlich gesprochen könnte man auch sagen, dass selbstbezogene Menschen zu häufig in den Spiegel schauen, da sie vor allem auf sich selbst schauen und nicht auf andere Menschen.

In der Heiligen Schrift wird der Spiegel mit einer anderen, viel positiveren Bedeutung versehen, die uns bis heute geläufig ist. Paulus schreibt: „Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse“ (1 Kor 13,12a). Der Spiegel als ein Sinnbild für Erkenntnis. Wir müssen wissen: Damals gab es nicht so klare Spiegelbilder wie heute, denn sie waren meist aus Metall gearbeitet, das man so gut wie möglich versucht hat zu glätten. Ein Spiegelbild dürfte meistens deutlich unschärfer gewesen sein als das Spiegelbild einer Wasseroberfläche.

Paulus spielt auf die Erkenntnis an, die immer nur Stückwerk sein kann. Wir kennen es aus der Wissenschaft: Selbst heute haben wir das meiste noch nicht entdeckt. Die For-

schung geht immer weiter und weiter, doch das, was wir heute vom Universum wissen, ist nur ein kleiner Teil. Wir sehen immer noch nur Umrisse.

Paulus aber geht es um die Gotteserkenntnis. Gott kann man nicht ganz schauen und begreifen. Wenn wir uns Gott vorstellen, bleibt er immer nur schemenhaft und in Umrissen „greifbar“. So kann die Vorstellung von Gott als Mann nicht zutreffen, weil jede Festlegung in sich schon falsch ist. Kein Bild der Welt kann Gott je beschreiben.

Paulus gibt uns aber auch Hoffnung: „Wir alle aber schauen mit enthültem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn“ (2 Kor 3,18). Dahinter steckt der Glaube, dass Gott uns in Jesus Christus ein Bild von sich selbst geschenkt hat. In Christus erkennen wir Gott auf Erden.

Wer ihn erkennt, wer ihn liebt, wer ihm nachfolgt und nicht nur flüchtig beachtet, der wird selbst ein Christ, das bedeutet Christus ähnlich. So werden wir selbst zu Spiegeln, in denen die Menschen Göttliches erkennen können.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, fünfte Fastenwoche

Sonntag – 26. März Fünfter Fastensonntag

Messe vom 5. Fastensonntag, Cr, eig. Prf, feierlicher Schlussegen (violett); 1. Les: Ez 37,12b–14, APs: Ps 130,1–2.3–4.5–6b.6c–7a u. 8, 2. Les: Röm 8,8–11, Ev: Joh 11,1–45 (oder Joh 11,3–7.17.20–27.33b–47)

Montag – 27. März

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Dan 13,1–9.15–17.19–30.33–62 (oder 13,41c–62), Ev: Joh 8,1–11

Dienstag – 28. März

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Num 21,4–9, Ev: Joh 8,21–30

Mittwoch – 29. März

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Dan 3,14–21.49a.91–92.95, Ev: Joh 8,31–42

Donnerstag – 30. März

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Gen 17,1a.3–9, Ev: Joh 8,51–59

Freitag – 31. März

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Jer 20,10–13, Ev: Joh 10,31–42

Samstag – 1. April

Messe vom Tag, Leidens-Prf I oder Kreuz-Prf (violett); Les: Ez 37,21–28, Ev: Joh 11,45–57

Judas Iskarioth – Einer der Zwölf

In den **Apostellisten** wird Judas Iskarioth als einer der Zwölf (Mk 14,10 parr.) und jeweils als Letzter genannt (Mk 3,16–19 parr.). Er trägt dort die Bezeichnung „der ihn ausgeliefert hat“ (Mk 3,19; Mt 10,4; 27,3; Joh 18,2.5) oder „der zum Verräter wurde“ (Lk 6,16). „Judas“, hellenistisch für Jehuda, der „Judäer“, war ein häufiger Name. Der Beiname „Iskarioth“ belegt vermutlich seine Herkunft aus Karioth in Judäa. Manche leiten ihn ab von hebräisch „šaqar – hintergehen“ oder „sagar – ausliefern“. Das griechische Wort „paradidónai – hingeben, ausliefern“ für sein Tun wird auch mit Hinblick auf Jesus selbst (Gal 2,20) oder von Gott verwendet, der seinen Sohn in den Tod hingegeben hat (Röm 4,25; vgl. Mk 10,33; Mt 20,19). Judas erfüllt also unbewusst den göttlichen Heilsplan.

„Judas Iskariot, einer der Zwölf, ging zu den Hohepriestern. Er wollte Jesus an sie ausliefern. Als sie das hörten, freuten sie sich und versprachen, ihm Geld dafür zu geben. Von da an suchte er nach einer günstigen Gelegenheit, ihn auszuliefern“ (Mk 14,10f.).

Nach dem **Markusevangelium**, das den Evangelien nach Matthäus und Lukas als Quelle vorlag, gehört Judas von Anfang an zum Zwölferkreis (3,19). Er wendet sich an die Hohenpriester, die Jesus töten wollen (14,1f.), um ihn an sie auszuliefern (14,10). Ein Motiv wird dabei nicht genannt. Das Versprechen der Belohnung geht von den Hohenpriestern selbst aus (14,11). Judas nimmt am Letzten Abendmahl teil (14,17). Bei der Voraussage, dass ihn einer der Zwölf ausliefern würde, bezieht Jesus sich auf ein Schriftwort (Ps 41,10); das Geschehen entspricht also dem Heilsplan Gottes, was aber den Auslieferer nicht von seiner Verantwortung und Schuld entlastet. Er wird sich vor dem Endgericht verantworten müssen (14,21).

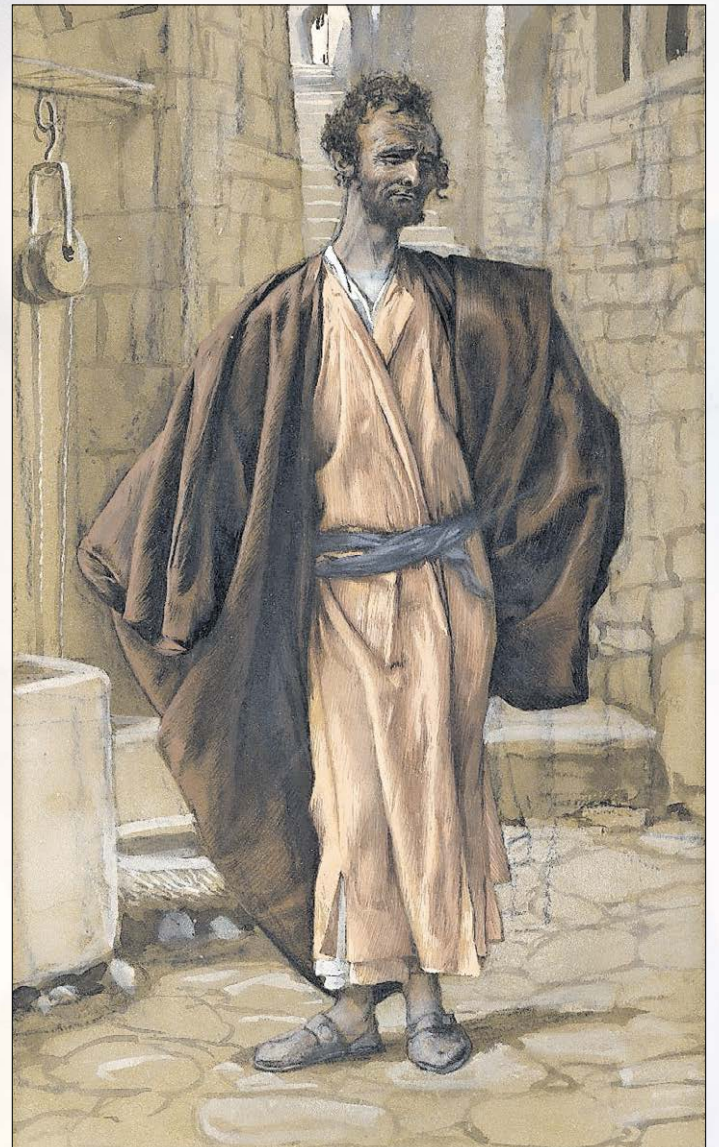
Das **Matthäusevangelium** (26,14–16) erweitert seine Vorlage um Zusätze: Hier möchte Judas selbst zuvor wissen, welcher Lohn ihm für die Übergabe Jesu zuteil werde. Damit wird das Motiv der Habgier angedeutet. Dieser Lohn für die Auslieferung Jesu weist hin auf die 30 Silberstücke, die beim Propheten Sacharja (11,12) die Schafhändler (die Amtsträger) dem von Gott bestellten guten Hirten, einem anonymen Propheten, auszahlten; denn sie waren an dem guten Hirten nicht interessiert und wollten ihn loswerden. Nach dem Matthäusevangelium wiederholt sich also die Geschichte. 30 Silberstücke sind gerade einmal der Lohn für den Tod eines Sklaven. Der Hinweis auf den Auslieferer verdichtet sich hier zu einem Dialog zwischen Judas und Jesus, wobei Judas ihn distanzierend als „Rabbi“ (26,25), nicht wie die anderen Jünger als „Herr“ (vgl. Mt 26,22) anredet.

Bei der Gefangennahme konfrontiert hier Jesus den Judas mit seinem Tun: „Freund, dazu bist du gekommen?“ (26,50), was den Fortgang der Passionsgeschichte betrifft. Nicht ohne Erfolg: Judas bereut nach der Verurteilung Jesu seine Tat. Er bekennt die Unschuld Jesu und übt dann Selbstjustiz (27,3–10). Mit der Replik: „Was geht das uns an? Das ist deine Sache“ (27,4) werden die Hohenpriester und Ältesten nur noch mehr belastet. Mit dem Kauf des „Blutackers“ setzen sie ihrem ungerechten Handeln noch ein fortdauerndes Denkmal. Vorbild für den Bericht vom Selbstmord des Judas könnte die Geschichte von Ahitofel sein, der seinen Herrn David vor Absalom verraten hatte und sich erhängte, als er feststellte, dass sein Rat keinen Erfolg hatte (2 Sam 16,20–17,23).

Das **Lukasevangelium** spricht als einziges von Judas als dem „Verräter“ (6,16) und bringt als Motiv für den Verrat des Judas „die Macht der Finsternis“ (22,53) ins Spiel: „Da fuhr der Satan in Judas“ (22,3). Er sorgte durch sein Insider-Wissen dafür, dass die Verhaftung im Geheimen stattfinden konnte, „ohne dass das Volk es merkte“ (22,5), um Proteste oder einen Aufstand zu vermeiden. Der Tod des Judas wird in der **Apostelgeschichte**, anders als im Matthäusevangelium, nicht als Selbstmord, sondern indirekt als Strafe und Erfüllung der Schrift dargestellt: Judas stürzte und barst entzwei (Apg 1,18–20). Um 140 n. Chr. malte der christliche Autor Papias diesen Bericht weiter aus.

Mehr noch als im Lukasevangelium wird Judas im **Johannesevangelium** dämonisiert. Schon bei der Brotrede Jesu wird er als negatives Muster eines Ungläubigen charakterisiert (6,64) und als „Teufel“ (6,70) bezeichnet. Jesus weiß nach diesem Evangelium von vornherein über alles Bescheid. Das Motiv der Habgier (vgl. Mt 26,15) wird hier ausgeweitet und Judas als „Dieb“ und untreuer Kassenwart (12,6) gebrandmarkt. In seinem Abschiedsgebet wird er als „Sohn des Verderbens“ (17,12) bezeichnet. Beim Letzten Abendmahl verlässt er die Tischgemeinschaft und geht hinaus in die „Nacht“ (13,30), den Bereich der Finsternis und des Bösen.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB



▲ Auf diesem Aquarell von James Tissot (um 1890, Brooklyn Museum, New York) ist Judas mal nicht bei seinem Verrat oder Selbstmord dargestellt. Foto: gem

Was bedeutet Judas Iskarioth für uns heute?

Die Wirkungsgeschichte der Judasdarstellungen war – unvorhergesehen und unbeabsichtigt von den Evangelisten – verhängnisvoll: Das Judasbild vermischte sich in der Kirche mit dem Antijudaismus allgemein. Die symbolischen Judasverbrennungen im Mittelalter waren verbunden mit der kollektiven Beschuldigung der Juden, sie hätten den Tod Jesu insgesamt zu verantworten. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde Judas mit dem Judentum überhaupt identifiziert. In Wirklichkeit steckt in jedem von uns die Möglichkeit, ein Judas zu werden. Die Jünger Jesu waren sich dessen bewusst. Als Jesus beim Letzten Abendmahl von einem Verräter innerhalb ihrer eigenen Reihen sprach, „wurden sie traurig und einer nach dem anderen fragte ihn: Doch nicht etwa ich?“ (Mk 14,19).



DAS ULRICHSBISTUM

Bayerisch Tanzen im Café Himmelgrün

AUGSBURG – Bayerische Tänze ganz einfach ausprobieren kann man an den Sonntagen 26. März und 23. April je um 14 Uhr im Café Himmelgrün, Am Alten Schlachthof 9, 86153 Augsburg. Tanzmeister Magnus Kaindl vermittelt einfache Tanzfiguren. Keine Anmeldung nötig.

Nachtwallfahrten auf unterschiedlichen Wegen

AUGSBURG – Die Männerseelsorge des Bistums bietet von Gründonnerstag (6. April) auf Karfreitag (7. April) Nachtwallfahrten an. Nachts gemeinsam schweigend und betend unterwegs zu sein, ist faszinierend und herausfordernd. **Infos** unter maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Palmesel, Palmbrezel und andere Bräuche

ROGGENBURG – Am Samstag, 1. April, von 9 bis 12 Uhr erfahren Kinder von fünf bis zehn Jahren im Bildungszentrum die Geschichte vom Palmsonntag und lernen Bräuche zum Fest kennen. Kosten: 10 Euro. **Anmeldung** unter kursanmeldung@kloster-roggenburg.de.

FRISCHER ANFANG AUS DER NOT HERAUS

„Alle in der Gemeinde erfreuen“

Söckinger Zweigverein des KDFB geht als „Ulrichskreis“ neue Wege – mit Männern

SÖCKING – Ein Stück Geschichte des gelebten Miteinanders geht zu Ende: Der seit 1987 bestehende Söckinger Zweigverein des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) hat aus der Entwicklung der letzten Jahre Konsequenzen ziehen müssen. Was vielleicht ein wenig traurig klingt, ist in Wirklichkeit ein ganz frischer Anfang: Auf zu neuen Ufern heißt es ab sofort. Dafür bietet sich der ortsbezogene Name Söckinger Ulrichskreis an – angelehnt an die stattliche Ortskirche St. Ulrich.

Nachdem Frau im Namen nicht mehr vorkommt, heißt es im Klartext, dass man ab sofort auch das „starke“ Geschlecht mit einbeziehen will. „Alle in der Gemeinde wollen wir mit unserem weiterhin vielfältigen Programm und abwechslungsreichen Veranstaltungen erfreuen“, blickt die erfahrene Organisatorin Renate Hartmann durchaus positiv in die Zukunft.

An Fantasie hat es ihrem Team in den vergangenen 32 Jahren nie gemangelt, aber gegen eine Entwicklung, die sich stillschweigend über die letzten Jahre vollzog, sind die ehrenamtlich Engagierten trotz vieler Anstrengungen machtlos.

Wenig junge Mitglieder

„Nachdem das Durchschnittsalter unserer Damen schon letztes Jahr bei 76 lag, viele aus gesundheitlichen oder familiären Gründen nicht mehr so beweglich sein können, mussten wir der Realität ins Auge schauen und mit der Zeit gehen“, schildert Hartmann die Si-



▲ Stadtpfarrer Andreas Jall (links), Renate Hartmann und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Michael Zink freuen sich sehr auf den neuen Anfang des Ulrichskreises und den Ansatz, nun auch männliche Gemeindemitglieder einzubeziehen. Foto: Reitzig

tuation. Dass jüngere Frauen, die es in einem Ort mit knapp 7000 Einwohnern natürlich auch gibt, kein Interesse an einer festen Mitgliedschaft im Frauenbund haben, sei äußerst bedauerlich, aber nicht zu ändern.

Sich ganz vom Verband zu trennen, war den Mitgliedern offenbar nicht schmerzlich. Groß war die Bereitschaft, an den alten Strukturen etwas zu ändern und Neuland zu betreten. Also kündigten die über 80 Mitglieder ihre Zugehörigkeit auf.

„Wer sich jedoch weiterhin zum KDFB zugehörig fühlen wollte,

konnte sich einem anderen Zweigverein anschließen“, beschreibt Hartmann das Prozedere. Die bisherige Jahresgebühr von 39 Euro kann in einem solchen Fall direkt an den Diözesanverband nach Augsburg überwiesen werden.

Kritik an Zentralverband

Bei diesen grundsätzlichen Überlegungen kam auch Kritik am Kurs der Oberen auf Bundes-, Landes- und Diözesanebene auf. Zum Beispiel, was den Umgang mit der Laienbewegung „Maria 2.0“ angehe. Viele hätten sich auch gern ein an-

deres Programmangebot des Zentralverbands gewünscht.

Aufgrund der erwähnten Altersstruktur waren zum Beispiel Nachtwanderungen über 20 Kilometer mit Gebeten nicht mehr in dem Maße angesagt wie noch vor wenigen Jahren. „Nachdem an uns allen der Zahn der Zeit knabbert, wollen wir uns eher auf das gesellige Miteinander, das Achten aufeinander und das Feiern von Gottesdiensten konzentrieren“, erklärt die Organisatorin.

„Normal katholisch“ sein

Kirchenpolitik will der neu entstandene Ulrichskreis keine betreiben. „Wir wollen einfach nur normal katholisch bleiben und zu einem gelingenden Leben am Ort unseren Beitrag leisten“, sagt Hartmann voller Zuversicht.

Dass der Neubeginn ohne die bislang starren Strukturen finanziell abgesichert sein wird, davon sind alle Beteiligten überzeugt. Mitgliedsbeiträge werden künftig keine erhoben. „Für unsere Auslagen stellen wir einfach ein Schweinchen auf, das klappt dann schon“, freut sie sich.

Wohlwollend akzeptiert

Mit Wohlwollen akzeptiert wurde diese neue Entwicklung auch vom Pfarrgemeinderat, dessen Vorsitzender Michael Zink eine Einbeziehung von Jugendlichen und männlichen Gemeindegliedern äußerst positiv bewertet. Die Distanz zum zentralen Verband ermögliche vielleicht auch eine anders strukturierte Zukunft, die mit der Zeit geht. *Renate Reitzig*



▲ Stadtpfarrer Benjamin Beck (Zweiter von links) segnete die neue Möbelfundgrube der Caritas an der Romantischen Straße 33 im Nördlinger Ortsteil Baldingen. Fotos: Zuber

GEBRAUCHTWAREN-MARKT

Viele nützliche Stücke

Caritas hat in Baldingen eine neue Möbelfundgrube eingerichtet

NÖRDLINGEN-BALDINGEN – Ob Stühle, Tisch, Wohnzimmerwand oder Kaffee-Service – in der neuen Möbelfundgrube im Nördlinger Ortsteil Baldingen gibt es gebrauchte Möbel und Haushaltsgegenstände für den kleinen Geldbeutel.

Betrieben wird das Kaufhaus vom Caritasverband für den Landkreis Donau-Ries. Dessen Geschäftsführer Branko Schäpers bedankte sich bei der Eröffnung und Segnung vor allem bei den vielen ehrenamtlichen Helfern. Oberbürgermeister David Wittner dankte ebenfalls allen Ehrenamtlichen, Spendern und der Caritas für das „Novum in Nördlingen“. Der Nachhaltigkeitsgedanke werde durch einen Gebrauchtmärkte gestärkt. Außerdem werde gezeigt, dass der soziale Gedanke in der Stadt lebe.

Schon länger gebe es die Idee, ein solches Geschäft auch in Nördlingen zu betreiben, sagte Schäpers. Die Erfahrungen aus Donauwörth zeigten, dass der Bedarf an preiswerten Möbeln und Haushaltswaren groß sei. Dort betreibt die Caritas schon einen Gebrauchtmärkte. Bei Haushaltsauflösungen, die die Caritas organisiert, sei immer wieder aufgefallen, dass viele Gegenstände und Möbel zu schade für den Recyclinghof sind.

Im Ortsteil Baldingen (Romantische Straße 33, ehemals Büro Schus-

ter) segnete Stadtpfarrer Benjamin Beck die Mitarbeiter und die Räume, die auch durch eine Spende der Raiffeisen-Volksbank Ries umgestaltet wurden. Caritas-Vorsitzende Doris Ritter übernahm die Lesung.

Robert Schuck aus Harburg koordiniert die Arbeiten in der neuen Möbelfundgrube. Sein ganzes Berufsleben habe er im sozialen Bereich gearbeitet, erzählt der 67-Jährige. Er könne sich gar nicht vorstellen, die Rente daheim auf dem Sofa zu verbringen.

Er teilt die Ehrenamtlichen ein, die im Laden an der Kasse arbeiten oder als Berater tätig sind. Außerdem organisiert er Entrümpelungen und Wohnungsaufösungen. „Dazu können wir immer Helfer brauchen, die anpacken“, erzählt er. Junge Geflüchtete lernt er für diese Tätigkeiten an. Ebenso werden Sozial-

stunden unter seiner Regie geleistet. Gerne würde er den Helferstamm („meine Rentner-Truppe“) verjüngen.

Angela Bauer wohnt nicht weit von der Möbelfundgrube. Die Rentnerin ist vielfältig engagiert und möchte sich auch bei der Möbelfundgrube einbringen. „Ich habe die Zeit und mache das gerne“, sagt die Baldingerin. „Ohne die vielen Ehrenamtlichen würde es nicht funktionieren“, sagt Caritas-Geschäftsführer Schäpers. *Christina Zuber*

Info: Die Möbelfundgrube ist donnerstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Wer etwas spenden möchte, kann Bilder der Stücke per E-Mail moebelfundgrube@caritas-donau-ries.de senden. Wer sich als ehrenamtlicher Helfer engagieren will, kann sich unter Telefon 090 81/80 51 50 melden.



◀ Bei Entrümpelungen oder Haushaltsauflösungen werden viele Haushaltsgegenstände, Möbel und Dekorationsstücke aussortiert, die unbeschädigt und gut zu gebrauchen sind.

PASSIONSKONZERT

„Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir“

OBERSCHÖNENFELD – In der Abteikirche Oberschönenfeld findet am Sonntag, 2. April, um 15.30 Uhr ein Passionskonzert statt. Im Mittelpunkt steht die Kantate von Johannes Sebastian Bach (BWV 144) „Nimm, was dein ist und gehe hin“. Eingerahmt wird die Kantate vom „Kyrie eleison“ aus der Missa in C von Josef Gabriel Rheinberger und der Psalmotette „Der 130. Psalm – Aus der Tiefe rufe ich Herr, zu dir“ von Heinrich Kaminski. Zu Beginn spielt Matthias Gyr den Orgelchoral „Wir danken dir Herr Jesu Christ“ von Bach. Es singen das Vokalensemble Cantio Augusta und Solisten. Streicher vom Augsburger Gymnasium bei St. Stephan unter Führung von Uli Graba sorgen für instrumentale Unterstützung. Domkapitular Franz-Reinhard Daffner trägt dazu meditative Texte vor.

ZUR VEREHRUNG

Heiliges Grab wird aufgestellt

MÖDINGEN – In der Margaretenkapelle des Klosters Maria Medingen in Mödingen (Kreis Donau-Ries) wird vom 24. März bis 16. April das Heilige Grab aufgestellt. „Es ist uns Schwestern ein Anliegen, diesen alten Brauch aus der Barockzeit weiterzuführen. In Maria Medingen wird so ein Ort geschaffen, an dem wir uns meditativ und betend in das Leiden Jesu versenken können“, erklärt Schwester Eva Ortner. Die Kapelle ist untertags frei zugänglich. Führungen sind nach Anmeldung unter Telefon 090 76/28 00 - 55 möglich.

MIT IMPULSEN

„Passion 21“ als Filmvorführung

VIOLAU (bk) – Die Passion neu kennenlernen können Besucher des Theaterstücks „Passion 21“ als Film am Samstag, 25. März, um 15.30 Uhr im Pfarrheim in Violau. Eingelesen sind alle über zwölf Jahre. Petrus, Magdalena, Judas, Pilatus und Kaiphas erzählen die Geschichte um Jesus aus ihrer persönlichen Perspektive. Nur Jesus selbst ist nicht dabei. Mit Impulsen in den Zwischenpausen ergründen die Besucher die Passion. Der Eintritt ist frei. Der Film wird ohne Impulse nochmals gezeigt am 1. April, um 20 Uhr, ebenfalls im Pfarrheim in Violau.

POGROM ÜBERDAUERT

Aus Entschädigungsfonds

Millionenbeitrag für Sanierung der Augsburger Synagoge

AUGSBURG (KNA) – Für die Sanierung der Augsburger Synagoge gibt es fast 4,7 Millionen Euro aus dem bayerischen Entschädigungsfonds. Das gab Kunstminister Markus Blume bekannt. „Als einzige Großsynagoge in Bayern, die das Novemberpogrom 1938 überdauerte, ist sie ein herausragendes Zeugnis jüdischer Geschichte“, sagte der Minister bei der Übergabe des Förderschecks an die Israelitische Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg.

Bayerns Beauftragter für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus Ludwig Spaenle sagte, die 1917 fertiggestellte Synagoge sei in ihrer Zeit europaweit einzigartig gewesen. Heute biete die in Süddeutschland einmalige Kombination von Muse-



▲ Die Augsburger Synagoge wurde 1917 im Jugendstil erbaut. Foto: Zoepf

um, Synagoge und Kultusgemeinde eine besondere Chance, jüdisches Leben zu gestalten, zu erfahren und an die Opfer zu erinnern.

Das Gebäude wurde nach Entwürfen der Architekten Fritz Landauer und Heinrich Lömpel unweit des Königsplatzes an der Halderstraße erbaut. Es weist Elemente des Jugendstils auf und verknüpft traditionelle Bauformen mit einer modernen Konstruktion. Charakteristisch ist ihre 29 Meter hohe Kuppel aus Eisenbeton, die mit einem grün-goldenen Mosaik verkleidet ist. Für einen jüdischen Kultraum ist außerdem die Dekoration ungewöhnlich reichhaltig.

Die Synagoge wurde von den Nazis im November 1938 in Brand gesetzt. Da sich gegenüber aber eine Tankstelle befand, wurde das Feuer wieder gelöscht. Allerdings verursachten später Luftangriffe der Alliierten weitere Schäden. Bis 1985 wurde der Bau vollständig wiederhergestellt.

Die Gesamtkosten der Instandsetzung betragen 26 Millionen Euro. Die Hälfte des Betrags übernimmt der Bund. Der bayerische Entschädigungsfonds wird gemeinsam vom Freistaat und den Kommunen getragen.

DOPPELTES GLÜCK

Wochenende für Paare

ROGGENBURG – Das Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur und die Ehe- und Familienseelsorge in den Dekanaten Neu-Ulm und Günzburg laden Paare vom 12. bis 14. Mai zu einem stärkenden Wochenende nach Roggenburg ein. Das Motto lautet: „Weil wir ein Paar sind – Zusammen glücklich durchs Leben gehen“. Unter der Leitung von Karin Bertele und Ulrich Hoffmann geht es um das Glück in der Liebe. „Das Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt“, sagte Albert Schweizer. Paare können in den Blick nehmen, was es bedeutet, gemeinsam zu leben. Auch kritische Augenblicke gilt es zu überstehen.

Anmeldung: Telefon 07300/9611-0 oder E-Mail bildungszentrum@kloster-roggenburg.de.



Kulturinteressierte gesucht

BENEDIKTBEUERN – Das Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) im Kloster Benediktbeuern hat ein abwechslungsreiches Kulturprogramm und sucht kulturinteressierte Menschen, die sich engagieren möchten. Wer die Kultur im ZUK unterstützen möchte, mit anpacken würde, Ideen hat oder einfach nur neugierig ist, ist am Samstag, 25. März, um 15 Uhr eingeladen zum Kaffee und Gespräch im ZUK-Konferenzraum im Maierhof. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Foto: gem

Stellenangebote



Die Förderervereinigung der Gemeinschaft Christlichen Lebens in Deutschland e. V. sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Büroassistentz (m/w/d)

zur Unterstützung der Vorstandsarbeit in Teilzeit (20 Std./Wo.),
Dienstort ist Augsburg

Die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) ist eine weltweite geistliche Gemeinschaft innerhalb der katholischen Kirche. Ihre Mitglieder, Laien wie Priester, leben aus der Spiritualität des heiligen Ignatius von Loyola (1491 – 1556). Die GCL in Deutschland unterhält zur Unterstützung ihrer Arbeit ein Sekretariat in Augsburg. Sie führt ein umfassendes geistliches Kursangebot durch und publiziert verschiedene Zeitschriften und andere Materialien.

Ihre Aufgaben

- Organisations- u. Verwaltungstätigkeiten für das Vorstandsteam u. die Arbeitsteams der GCL
- Publikation *GCLintern*: Mitarbeit im Redaktionsteam, Korrespondenz mit Autoren:innen, Erstellung mit Affinity Publisher
- Pflege der Akten und des Archivs
- Verwaltung des Buchbestands

Wir erwarten von Ihnen

- Abgeschlossene Ausbildung in der Bürokommunikation oder vergleichbare Qualifikation
- Sehr guten Umgang mit Microsoft Office (Word, Excel und Outlook)
- Bereitschaft, sich in das Layout-Programm Affinity Publisher einzuarbeiten
- Von Vorteil: Erfahrung mit redaktionellen Arbeiten
- Englischkenntnisse
- Stil- und sprachsichere Korrespondenzabwicklung
- Strukturierte, selbständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit und ein gelebtes Interesse an einem guten Miteinander
- Identifikation mit christlichen Werten

Wir bieten Ihnen:

- Besondere Sozialleistungen und leistungsgerechte Vergütung nach Entgeltgruppe 6 ABD
- Betriebliche Altersversorgung
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Kollegiales Team und angenehmes Betriebsklima

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum **14.04.2023** per Mail oder postalisch an:

Förderervereinigung d. GCL i. D. e.V., Christine Böller, Bei St. Ursula 5, 86150 Augsburg, christine.boeller@gcl.de, www.gcl.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Verschiedenes

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg** bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Mieterwechsel – was ist zu beachten?

Haus & Grund hilft seinen Mitgliedern

- Mieter-Bonitäts-Check in Kooperation mit SCHUFA
- Rechtssichere Mietverträge
- Kostenlose Rechtsauskunft
- Kautionsabrechnung

Informationen und Fragen:

www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0



Haus & Grund®
Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.
Augsburg

In Kooperation mit [schufa](http://www.schufa.de)

WO ST. MAGNUS WIRKTE

Kreuzweg, Pest und Drache

Stationenweg in Roßhaupten führt weit in die Geschichte zurück

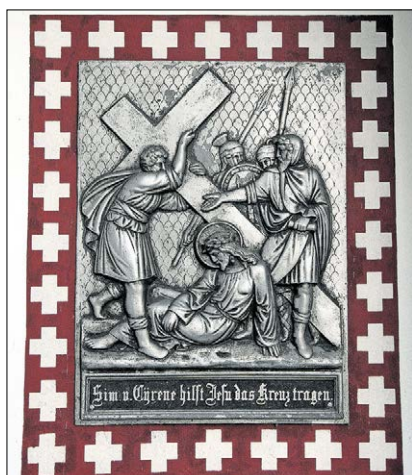
ROSSHAUPTEN – Unweit des gut 2200 Einwohner zählenden Dörfchens Roßhaupten nah dem Nordende des Forggensees im Landkreis Ostallgäu führt ein 115 Jahre alter Kreuzweg zum hochgelegenen Kalvarienberg hinauf.

Teils steigt er über Treppenstufen, teils auf ausgetretenen Trampelpfaden, überwiegend in Waldgelände, mal sacht, mal stärker bergan. Sein Anfang liegt oberhalb des ehemaligen Roßhauptener Pestfriedhofs aus dem 30-jährigen Krieg, sein Ziel an einer neugotischen Kreuzigungsgruppe aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Ein angenehm zu gehender Fußweg führt vom Roßhauptener Ortsrand zum Pestfriedhof zunächst längs der Seeger Straße, biegt aber bald links in den Kobusweg ein. Knapp einen halben Kilometer weiter steht am Wegrand unter einer mächtigen Kastanie eine Ruhebänk.

Dort zweigt der weitere Weg rechts ab und erreicht nach 150 Metern den Pestfriedhof. Ausgehoben wurden die Gräber für die Pestopfer zwischen 1628 und 1635, wie üblich weit außerhalb des Ortes. Grabsteine aus der Zeit sind nicht erhalten. Die Bestattungen mussten wegen der hohen Ansteckungsgefahr immer schnell abgeschlossen werden. Sollten provisorisch Holzkreuze aufgestellt worden sein, sind sie in den Jahrhunderten seither vergangen.

Die 32 heute auf dem Friedhof noch teilweise erhaltenen Grabsteine wurden in den Jahren 1700 bis 1820 aufgestellt. Die Grabanlage diente damals als Ausweichfriedhof, weil der Kirchhof an der Pfarrkirche in Roßhaupten keine Ruheplätze mehr bot.



▲ Die fünfte Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.



◀ An der fünften Station befinden sich eine Wallfahrtskapelle und eine Lourdesgruppe.

Fotos: Ranft

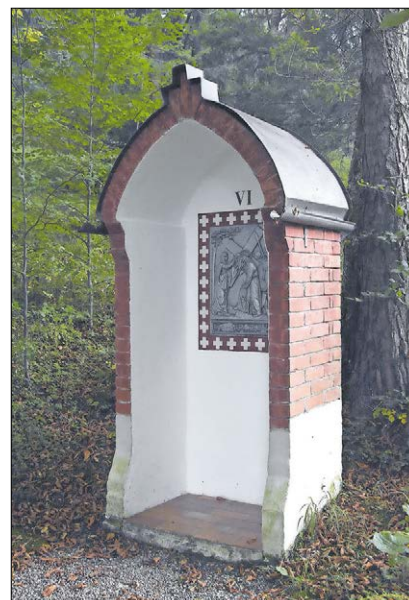
Von der Südostecke des Friedhofs führt der Kreuzweg in zunächst sanftem Anstieg zu den ersten fünf Stationen, die mit der Verurteilung Jesu durch den römischen Statthalter Pontius Pilatus beginnen. Die mit anfangs weiß, weiter oben am Weg rot übermalten Ziegeln gebauten kapellenähnlichen Häuschen tragen an der Innenwand Halbreiefs aus Gusseisen mit der Beschreibung des dargestellten Geschehens.

Nach der fünften Station folgt die kreuzförmige, fast quadratisch angelegte Wallfahrtskapelle Maria Steinach, entworfen vom 1652 in Roßhaupten geborenen Barockbaumeister Johann Jakob Herkomer, der auch St. Mang in Füssen und den Dom in Innsbruck geplant hat. Maurermeister Joseph Miller aus Rettenbach hat die Kapelle 1706 nach Herkomers Plänen fertiggestellt. Sie ist in der Regel verschlossen. Gleich nebenan aber liegt die kleine Lourdeskapelle mit Grotte, die vermutlich im frühen 20. Jahrhundert errichtet wurde. Dort findet sich auch eine Ruhebänk.

Der Kreuzweg führt bald nach der Lourdesgrotte auf eine kleine Wiese hinaus. An ihrem rechten Rand sind Bienenstöcke aufgestellt. Die folgenden Stationen sechs bis 13 sind einigermaßen leicht zu gehen. Mal verläuft der Pfad eben, dann sacht bergan, hier und da sind ein paar Stufen eingebaut. Station 14, „Jesus wird ins Grab gelegt“, schließlich ist als Kapelle ausgebildet, die – einer

kleinen Höhle ähnlich – ein kurzes Stück in den Kalvarienberg hinein führt.

Zur Kreuzigungsgruppe auf der Höhe steigt eine Treppe mit 24 steinernen Stufen und Geländer hinauf. Auch dort steht eine Ruhebänk bereit. Der Platz ist von einem Mäuerchen umgeben. Der Steinsockel, der das Kreuz trägt, weist die Jahreszahl 1880 aus. Die Kreuzgruppe selbst wurde von den Eheleuten Benedikt und Johanna Geis gestiftet. Beide haben ihre letzte Ruhestätte in der Einsamkeit auf dem Kalvarienberg gefunden.



▲ Die Kreuzwegstationen sind aus Ziegeln errichtet und sehen aus wie kleine Kapellen.

Der Kreuzweg vom Pestfriedhof hinauf zum Kalvarienberg ist ein paar Jahrzehnte jünger als die auf der Höhe errichtete Kreuzigungsgruppe. Die Eheleute Michael und Anastasia Eiband gründeten mit dem Roßhauptener Pfarrer Augustin Sander gegen Ende des 19. Jahrhunderts eine Stiftung. Mit ihr wurde Geld gesammelt, um die Grundstücke am Berg für die Anlage des Kreuzwegs zu kaufen. Die Stations tafeln selbst wurden im Jahr 1908 errichtet. Der Übergabevertrag dazu trägt das Datum des 12. Mai. Die gusseisernen Reliefs in den Stationshäuschen hat eine Eisengießerei am Achensee in Tirol gegossen, von der auch die Entwürfe gefertigt wurden.

Ungeheuer besiegt

Ihren Ortsnamen führen die Roßhauptener übrigens auf eine Legende zurück: Ihr zufolge wütete im achten Jahrhundert ein Drache in der Gegend, der sich vorwiegend von Pferden ernährte, die er bei lebendigem Leib verschlang. Nur ihre Köpfe ließ er zurück.

Für Abhilfe sorgte schließlich der heilige Magnus. Ausgerüstet lediglich mit einem langen Stab mit Kreuz auf der Spitze und einem in Pech getränkten Kranz, zog er dem Untier entgegen. Ins weit aufgerissene Maul schleuderte er dem Drachen den mitgeführten Kranz. Das schreckliche Wesen verendete daran. Eine Nachbildung des Drachen steht an der B16 in Fahrtrichtung Füssen.

Gerrit-R. Ranft

Skelett im Paradiesgarten

Schüler besuchten Ausstellung zum Thema Tod im Edwin-Scharff-Museum

NEU-ULM (steg) – Das Edwin-Scharff-Museum in Neu-Ulm war das Ziel einer Klassenfahrt der Klasse 8a der Wertinger Mittelschule mit Klassenlehrer und Konrektor Franz Singheiser sowie Religionslehrerin Martina Baur. Ein gar nicht jugendliches Thema hatten sie sich für den Besuch der dortigen Ausstellung ausgewählt: „Erzähl mir was vom Tod – Eine interaktive Ausstellung über das Davor und Danach“.

Mitten aus dem Schulfasching heraus ging es bereits um 8 Uhr mit dem Bus nach Neu-Ulm, um in eine ganz andere Welt einzutauchen. Eine kleine Einführung mit Fragen zu eigenen Erfahrungen der Schüler mit dem Thema Tod und über ihr Wissen darüber ging einer spannenden Erkundungstour voraus.



▲ Ein bunt dekoriertes Altar beim mexikanischen Totenfest.

Die Schüler starteten mit einem Reisepass, in dem alle Stationen der Ausstellung erklärt wurden. Dazu gab es jeweils eine Anleitung, was dort zu machen sei. In zwei Kleingruppen mit je zwölf Schülern wurden die Jugendlichen durch die Ausstellung geleitet. Sie hatten aber auch genügend Zeit, um alleine an Orten zu verweilen, die sie besonders ansprachen.

Start war in einem Raum mit verschiedenen Uhren als Symbolen für die Lebenszeit. Mit einer großen Sanduhr wurde deutlich gemacht, dass alles Vergangenheit ist, was unten ankommt. Während die Gegenwart durch den durchlaufenden Sand symbolisiert wird, liegt die Zukunft im oberen Sanddepot. Keiner weiß, wie lange sein Leben dauert.

Richtig los ging es dann durch einen Vorhang, über dem groß geschrieben stand: „Ihr verlasst jetzt das Diesseits und betretet das Jenseits.“ Im sogenannten Paradiesgarten fanden die Schüler ein Skelett vor, anhand dessen erklärt wurde, dass die Menschen in allen Zeiten und Kulturen an ein Leben nach dem Tod glaubten. In vielen Kulturen sollte den Toten die Reise ins Jenseits mit Grabbeigaben oder Münzen für den Wegzoll erleichtert werden.

Ein mexikanisches Totenfest, bunt und fröhlich, wurde in einem



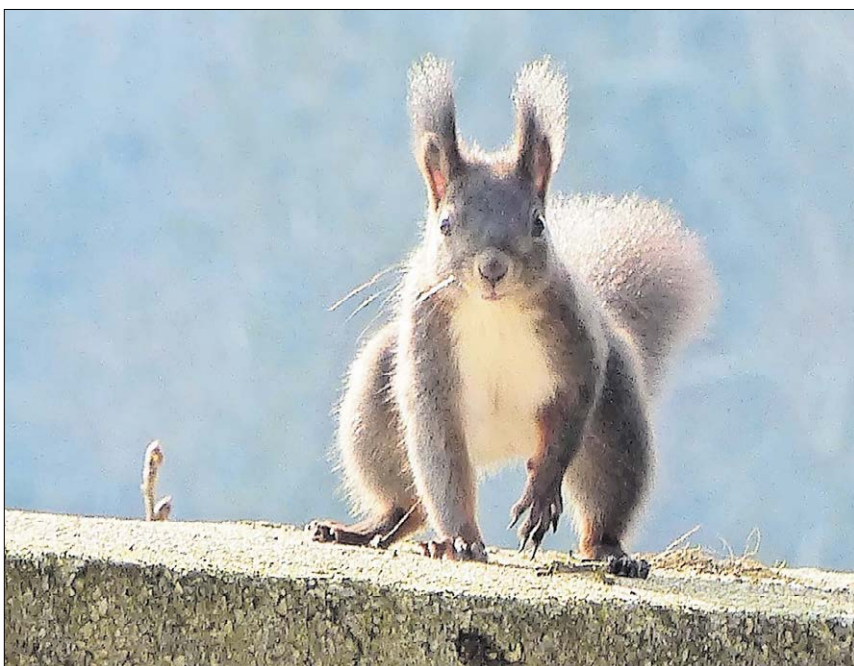
▲ Mit Klassenlehrer Franz Singheiser (zweite Reihe, Zweiter von links) reiste die Klasse 8a der Wertinger Mittelschule zu einer „Ausstellung über das Davor und Danach“ nach Neu-Ulm.
Fotos: Baur (oh)

anderen Raum dargestellt. Hier wurde deutlich, dass andere Länder unterschiedliche Bräuche und Rituale kennen, um mit der Erfahrung „Tod“ umzugehen.

Etwas gruselig wurde es, als die Schüler bei einer weiteren Station einen Sarg zum Anfassen und Ausprobieren vorfanden. Rundherum klebten Todesanzeigen an der Wand. Viele Schüler trauten sich, im Sarg probezuliegen.

Auch der Frage „Lust auf Unsterblichkeit?“ gingen die Schüler nach. Sie meinten, dass es keine erstrebenswerte Aussicht sei, unsterblich zu sein, weil ja alle Freunde und die Familie nicht mehr da seien.

Märchen und verschiedene Spiele ermöglichten im „Reich der Osiris“ einen individuellen Zugang zum Thema Tod. Damit ging die spannende Reise der Schüler in das Totenreich zu Ende.



Ein munterer kleiner Geselle

ST. OTTILIEN – Bereit zum Fototermin – oder hält das Eichhörnchen nach etwas Ausschau? Bruder Wunibald Wörle gelang um die Mittagszeit dieser Schnappschuss an der Klostermauer der Benediktinerabtei St. Ottilien.
Foto: Wörle

NAMIBIA-HILFE



Ein Testament, Vermächtnis oder Spende hilft Kindern gegen Hunger und Durst

In der Wüste Namibias, beim Volk der NAMA, mangelt es an Nahrung und Wasser.

Der schwäbische Verein **CommonWaters e. V.** unterstützt eine Suppenküche und saniert die Wasserversorgung und die Brunnen.

www.CommonWaters.de

Wir garantieren, dass Ihre Unterstützung ankommt und Hilfe bewirkt. Jeder Cent zählt!

... bitte helfen Sie mit ...

Der Hilfverein ist gemeinnützig anerkannt und von der Steuer befreit. Kontoverbindung:
Sparkasse Schwaben Bodensee
DE87 7315 0000 0031 0304 63

JOHANNESCHOR CANTABILE

Passionskonzert in St. Johann Baptist

NERSINGEN – Der Johanneschor Cantabile gibt unter dem Titel „Auf dem Weg“ in der Kirche St. Johann Baptist in Nersingen/Straß (Kreis Neu-Ulm) ein Passionskonzert mit Solisten und kleinem Orchester. Es beginnt am Sonntag, 2. April, um 19.30 Uhr. Mit berührenden Musikstücken unter anderem aus der modernen Passionskantate „Unterwegs nach Emmaus“ von Michael Wittig wird der Leidensweg Jesu in seinen letzten Tagen nachgezeichnet und durch Texte und Fotos noch unterstrichen. Gleichzeitig wird die Kirche passend zu den jeweiligen Lebenssituationen illuminiert und das Geschehen so mit Lichteffekten optisch unterstützt. Wer künftig in dem Chor mitsingen möchte, kann unverbindlich an einer Probe teilnehmen. Kontakt: Telefon 073 08/36 55.

MIT AKKURATEN SCHERENSCHNITTEN

Religiöse Szenen auf Papier

Der Nachlass der Künstlerin Josy Meidinger kehrt in ihre Heimat Neuburg zurück

NEUBURG – Naturmotive wie Pflanzen und Tiere, religiöse Motive, ja ganze Szenen wie die Anbetung der Könige oder die Heilige Familie mit Hirten, Märchen, feenartigen Wesen: Es gibt kaum etwas, das Josefina – genannt „Josy“ – Meidinger nicht in ungeheurer filigranen und vor allem sehr akkuraten Scherenschnitten verewigte. Ihr Nachlass, der aus einigen Tausend Scherenschnitten, Zeichnungen und Skizzen besteht, kehrt nun in ihre langjährige Heimatstadt Neuburg an der Donau zurück.

Meidinger hatte dank ihrer persönlichen Kontakte zur Familie des Kronprinzen Rupprecht von Bayern von 1931 bis 1945 kostenfrei im Neuburger Schloss gewohnt. Nachdem es zu Kriegsende von russischen Zwangsarbeitern verwüstet worden war, zog die Künstlerin ins Jagdschloss Grünau um, wo sie am 7. Juni 1971 verstarb.

Umzugskartons stapeln sich in den Räumen des ehemaligen Bio-historicums, dazu gerahmte Werke Josy Meidingers, die vermutlich seit der Ausstellung zu ihrem 100. Geburtstag im Jahr 1999 in diesen Rahmen stecken. Einige Vitrinen mit persönlichen Erinnerungsstücken und sogar Möbel aus dem Besitz der Künstlerin haben hier Einzug gehalten. Mit letzteren soll im ersten Stock nach alten Fotos ein



▲ Kulturamtsleiterin Marieluise Kühnl (links) und Stadtarchivarin Monika Schierl präsentieren einen farbig hinterlegten Scherenschnitt aus dem Nachlass von Josy Meidinger. Fotos: Hammerl

Josy-Meidinger-Zimmer eingerichtet werden, das dem Turmzimmer im Neuburger Schloss, das ihr als Arbeitsraum diente, möglichst nahekommt.

Stadtarchivarin Monika Schierl und ihr Team werden Jahre damit beschäftigt sein, diesen Nachlass zu sichten und zu archivieren, noch länger wird es dauern, ihn zu erforschen. „Im kommenden Jahr geht es darum, den Bestand aus seiner alten Verpackung zu nehmen und nach konservatorischen Gesichtspunkten neu zu verpacken.“

Zeitzeugen über Josy

Für die Archivarin wie für Kulturamtsleiterin Marieluise Kühnl ist es wichtig, späteren Besuchern des hier entstehenden Museums neben den Werken der Scherenschnittkünstlerin auch deren Persönlichkeit näherzubringen. Daher soll ein Film gezeigt werden, in dem auch Zeitzeugen zu Wort kommen, die Josy Meidinger noch persönlich gekannt haben. Sie lebte zurückgezogen mit ihren Hunden auf Schloss Grünau und nahm sie mitunter sogar mit in die Kirche.

Bis 1939 stellte die Künstlerin gelegentlich aus. Viel verkauft hat sie jedoch wohl nicht, eher verschenkte



▲ Religiöse Themen wie die Verkündigung an die Hirten gehören neben Naturdarstellungen zu den bevorzugten Motiven Josy Meidingers.

sie ihre Werke. Sie brauchte nicht viel zum Lebensunterhalt, der durch Illustrationen für Verlage und eine kleine Erbschaft gesichert wurde. Ihre Liebe zu, aber auch Ehrfurcht vor Natur und Geschöpfen spiegelt sich in den zum Teil schon romantisch zu nennenden Werken, in de-

nen sie Mensch, Tier und Pflanze solo oder in der Natur darstellte. Einige Scherenschnitte sind mit buntem Papier hinterlegt.

Josy Meidingers Neffe Elmar Gernert hatte der Stadt Neuburg schon vor einigen Jahren den künstlerischen Nachlass angeboten – allerdings unter der Bedingung, dass die Werke seiner Tante der Öffentlichkeit angemessen präsentiert würden, bevorzugt im Neuburger Schloss.

Diesen Wunsch zu erfüllen, konnte sich die Stadt damals nicht leisten. In seinem Testament verfügte Gernert nun, dass sein Privatvermögen, das auf mehrere Millionen Euro – genauere Zahlen sind nicht bekannt, da auch Immobilienbesitz dazugehört – beziffert wird, dazu verwendet werden soll, ein Josy-Meidinger-Museum zu errichten beziehungsweise ihre Werke angemessen und dauerhaft auszustellen.

Erbe war eigentlich der Freistaat Bayern, bei dem Oberbürgermeister Bernhard Gmehling für die Stadt Neuburg Interesse anmeldete und den Zuschlag erhielt. Deshalb konnte nun das Gebäude des ehemaligen Biohistoricums, das die Große Kreisstadt bereits seit längerem gemietet hatte, erworben werden.

Andrea Hammerl



▲ Josy Meidinger (links) mit ihrer ein Jahr älteren Schwester Magdalena. Geboren und aufgewachsen ist die Künstlerin in Kloster Schäftlarn, wo ihr Vater Lehrer am Gymnasium war.

Unternehmen mit Geschichte



Die Traditionsbetriebe der Region haben auch in Krisenzeiten ein hohes Standvermögen. Die Konjunkturdaten zeigten zuletzt etwas Entspannung an.

Foto: Imago/Sven Simon

Nachwuchskräfte fördern

In Schwaben, Oberbayern und Franken gibt es zahlreiche Handwerksbetriebe, die auf eine lange Tradition zurückblicken. Doch viele Unternehmen haben mit Nachwuchs- und Fachkräftemangel zu kämpfen. Der Schlüssel zur Lösung dieser Problems ist die Ausbildung junger Menschen.

„Ausbildung ist Zukunft“ lautete deshalb der diesjährige Slogan der Woche der Ausbildung. Junge Menschen werden im Handwerk und Handel, aber auch in der Gastronomie sowie im Pflege- und Gesundheitssektor dringend gesucht. Ein sicherer Arbeitsplatz wartet auf sie. Der Arbeitsmarkt braucht nicht nur Akademiker, er braucht vor allem ausgebildete Fachkräfte. „Mit einer Ausbildung wird der Grundstein dafür gelegt“, erklärt Elsa Koller-Knedlik, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Augsburg.

In den zurückliegenden Jahren hat sich der Ausbildungsmarkt zum Bewerbermarkt hin entwickelt: Auf 2101 Bewerber warten derzeit im Agenturbezirk 3213 Berufsausbildungsstellen. Gut für alle, die suchen – schwierig für die Arbeitgeber, „ihren“ Azubi zu finden. „Dabei sollten Arbeitgeber auch Jugendliche in den Fokus nehmen, deren Startbedingungen ins Berufsleben schwierig sind

oder die ihre Ausbildung nicht beendet haben. „Jedes Potenzial kann und muss gehoben werden, denn Ausbildung ist Zukunft“, sagt Elsa Koller-Knedlik.

Wichtig ist eine gute Vorbereitung der Jugendlichen durch eine individuelle Berufsorientierung, um die passende Ausbildungsstelle zu finden. Hier unterstützen die Berufsberater gerne. Zudem gibt es Förderungen wie die Einstiegsqualifizierung, eine Art längeres Praktikum, dessen Zeit auf eine darauffolgende Ausbildung angerechnet werden kann, oder die Assistierte Ausbildung.

Mit Zuschüssen

Aber auch Zuschüsse finanzieller Art, etwa für Fahrtkosten und die Zahlung von Berufsausbildungsbeihilfe, sind möglich. Des Weiteren kann sich die Bundesagentur für Arbeit unter Umständen finanziell beim Bau von Jugendwohneinheiten beteiligen.

Arbeitgeber sollten darüber hinaus auch junge Erwachsene ab 25 Jahren ohne Berufsabschluss in den Blick nehmen. Mit der Initiative „Zukunftsstarter“ wird ihnen durch Umschulung, Aus- und Weiterbildung zu einem beruflichen Neustart mit einem anerkannten Berufsabschluss verholfen.



▲ Das Team vom Goldhaus Augsburg (von links): Scarlett Bachinger, Hannelore Funk, Alfred Funk (Inhaber), Toni Werner, Petra Marg und Nadine Werner. Foto: oh

Krisensichere Kapitalanlage

AUGSBURG – Das Goldhaus Augsburg am Königsplatz steht seit über elf Jahren in Bezug auf Edelmetall-An- und -Verkauf für Kompetenz und Diskretion. Ohne Termin können sich Kunden vor Ort unverbindlich von den Edelmetallexperten beraten lassen oder bequem von zu Hause aus den versicherten Online-Post-Ankauf nutzen.

Mit den aktuellsten Prüfmethode wie Magnetwaagen, geeichten Edelmetallwaagen und Königswasser-Prüfsäuren kann der genaue Wert persönlicher Schätze analysiert und zum aktuellen Wert taxiert werden. „Nur wer gut berät, wird vom Kunden auch weiterempfohlen“, sagt Geschäftsführerin Nadine Werner. „Schließlich ist Gold-An- und -Verkauf auch Vertrauenssache.“ Angekauft werden im Goldhaus nicht nur Gold und Silber, sondern auch Bruchgold, Zahngold, Münzen, Zinn, Silberbesteck sowie exklusive Armbanduhren.

„Viele Kunden sind erstaunt, wie viel sie gerade jetzt bei dem aktuell hohen Goldkurs ausbezahlt bekommen“, erklärt Nadine Werner.

Ein großes Thema ist derzeit die hohe Inflation, die Fragen zum Goldinvestment aufwirft. Gold bewährt sich seit ewigen Zeiten als dauerhaft beständige und krisensichere Kapitalanlage. Ob in Barren oder Münzenform: Gold ist in verschiedenen Gewichtseinheiten als stabiles Handelsgut sowohl für den Kleinanleger als auch für Großinvestoren steuerfrei erwerbbar. „Die Kaufkraft im Bereich Edelmetalle hat sich in den letzten zwei Jahren massiv gesteigert“, betont Nadine Werner. Viele Kunden wissen es zu schätzen, dass sie ihre Schmuckstücke direkt vor Ort in sogenanntes Anlagegut umtauschen können.

Kontakt: Telefon 0821/54376826, www.goldhaus-augsburg.de.

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Notdienst



ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstraße 11
86441 Steinekirch
Telefon: 082 91 - 3 52
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG** GmbH

Seriös – Diskret – Fair

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr



Zum Geburtstag

Elisabeth Goldmann (Bibertal/Echlishausen) am 27.3. zum 92.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Helga Schoderer** (Lampertshofen) am 27.3. zum 83.; alles

Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61
E-Mail redaktion@suv.de

Neuer Prodekan in Sonthofen

Pfarrer Kühn zum Stellvertreter von Dekan Matthias ernannt

SONTHOFEN (pdsf) – Das Dekanat Sonthofen hat einen neuen Prodekan: Bischof Bertram Meier hat den Leiter der Pfarreiengemeinschaft (PG) Sonthofen, Pfarrer Josef Kühn (57), mit dieser Aufgabe betraut.

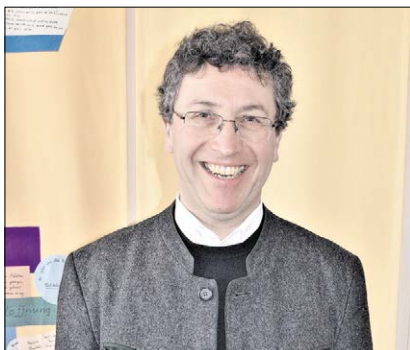
Kühn steht damit Dekan Karl-Bert Matthias als Stellvertreter zur Seite. Generalvikar Wolfgang Hacker dankte dem Geistlichen für seine Bereitschaft und wünschte ihm Gottes Segen für die neue Aufgabe.

Dekan Karl-Bert Matthias beglückwünschte Kühn in einer schriftlichen Mitteilung zu dieser Ernennung von ganzem Herzen und

wünschte ihm „für diesen wichtigen Dienst in Einheit mit dem Bischof von Augsburg und zum Wohl unseres Dekanats Sonthofen Gottes reichen Segen und den Beistand des Heiligen Geistes“. Er freue sich, zusammen mit Kühn in den nächsten Jahren für das Dekanat verantwortungsvoll zu wirken.

Kühn hatte vor eineinhalb Jahren die Leitung der neu gegründeten Pfarreiengemeinschaft Sonthofen übernommen und damit die Nachfolge der Pfarrer Karlheinz Müller und Marek Pokorski angetreten. Zuvor hatte er von 2003 bis 2009 als stellvertretender Subregens im Priesterseminar gewirkt und von 2009 bis 2021 die PG Aschberg geleitet. Im Dekanat Dillingen war Kühn im Jahr 2020 ebenfalls zum Prodekan gewählt worden.

„Dem bisherigen Prodekan im Dekanat Sonthofen, Pfarrer Maurus Mayer, möchte ich für die gute Zusammenarbeit und sein stets offenes Ohr für die Belange und Anliegen aller in unserem Dekanat ganz besonders danken und ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen“, schrieb Pfarrer Matthias in seinem Brief.



▲ Der neue Sonthofer Prodekan Pfarrer Josef Kühn. Foto: pdsf

Konzert mit Quartett

ROGGENBURG – Ein Osterkonzert bildet den Auftakt der Veranstaltungsreihe „Roggenburger Sommer“: Am Ostermontag, 10. April, um 16 Uhr spielt das Biberegg-Quartett in der Klosterkirche Musik für Trompeten und Posaunen. Der Eintritt kostet 15, ermäßigt 12 Euro.

Für Vogelfreunde

BENEDIKTBEUERN – Beim Zentrum für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern ist am Mittwoch, 29. März, von 13.30 bis 15.30 Uhr die Vogelstation Moosmühle geöffnet. Mit etwas Glück lassen sich dort Goldammer, Gimpel und viele weitere Vogelarten beobachten.

NEUER LANDES-CARITASDIREKTOR

„Macht mich demütig“

Bayerns Bischöfe bestätigen Wahl Andreas Maggs

AUGSBURG (pca/red) – Der Direktor und geschäftsführende Vorstand des Caritasverbands für die Diözese Augsburg e.V., Domkapitular Andreas Magg (53), wird neuer Landes-Caritasdirektor in Bayern. Das hat die Freisinger Bischofskonferenz mitgeteilt.

Der Bestätigung durch die bayerischen Bischöfe war die Wahl Maggs durch die Delegierten des Landes-Caritasverbands vorausgegangen. Magg übernimmt damit zum 1. Februar 2024 die Nachfolge von Prälat Bernhard Piendl (69), der in den Ruhestand geht. Er hatte das Amt seit dem 1. Januar 2012 inne.

Bischof Bertram Meier zeigte sich von der Entscheidung sehr angetan: „Ich freue mich sehr, dass die Wahl zum Landes-Caritasdirektor auf unseren Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg gefallen ist. Mit seinem neuen Amt eröffnet sich für unseren Diözesanpriester ein noch weiterer Horizont, um die karitativen Lebensäußerungen der Kirche in ganz Bayern zu entdecken und auch gesellschaftlich zur Entfaltung zu bringen. Ich bin sicher, dass Caritasdirektor Magg in seiner künftigen Aufgabe Freude und Erfüllung findet.“

In einer ersten Reaktion sagte Magg, der auch Autor unserer Zeitung ist, er freue sich „auf die neue Herausforderung. Das Vertrauen, das mir die bayerischen Diözesan-Caritasdirektoren, die Mitgliederversammlung und nun auch die bayerischen Bischöfe mit der so spannenden, vielfältigen und herausfordernden Aufgabe des Landes-Caritasdirektors aussprechen, macht mich demütig. Ich werde alles tun, um diesem Vertrauen gerecht zu werden.“

Magg, 1969 in Augsburg geboren, wurde am 7. Mai 2000 zum Priester geweiht. Vor seinem Studium der katholischen Theologie hatte er von 1986 bis 1989 eine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK gemacht. 1993 holte er das Abitur nach, um Priester werden zu können. Nach der Priesterweihe folgten jeweils zwei Jahre als Kaplan zunächst in Augsburg-Pfersee und dann in Ursberg, der Kernheimat des Dominikus-Ringeisen-Werks für Menschen mit Behinderungen. Von 2004 an war er dort Pfarrer.

Gleichzeitig promovierte Magg über den Gründer des Werks Dominikus Ringeisen (1835 bis 1904). Die Dissertation mit dem Titel „Dominikus Ringeisen – Heilsam leben und wirken aus den Quellen innerer Kraft“ schloss er am Lehrstuhl für Caritaswissenschaften an der katholischen Fakultät der Universität Passau im Jahr 2008 ab.

Assistent des Vorgängers

2007 war Magg bereits zum Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V. gewechselt und wirkte dort zunächst als Assistent seines Amtsvorgängers Prälat Peter C. Manz. In dieser Zeit studierte er gleichzeitig an der Hochschule Ravensburg-Weingarten „Business Administration“ für Sozialmanagement und schloss dieses Zusatzstudium 2009 mit dem Master ab.

Seit 2011 ist Magg Diözesan-Caritasdirektor. 2014 wurde er vom früheren Augsburger Bischof Konrad Zdarsa in das Domkapitel berufen. Seitdem leitete er auch die Hauptabteilung Caritas – Soziale Dienste des Bischöflichen Ordinariats.



▲ Domkapitular Andreas Magg wird neuer Landes-Caritasdirektor. Foto: pca

REGER AUSTAUSCH

Ohne Jugend keine Zukunft

Bischof Bertram bei der BDKJ-Diözesanversammlung

SEIFRIEDSBERG (pdsf) – Bei der Diözesanversammlung des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Jugendhaus Elias tauschte sich Bischof Bertram Meier mit den Teilnehmern aus. Er stehe zur Jugend und wolle sich bei den Pfarrern vor Ort einsetzen, dass es für die Jugendorganisationen Unterstützung gebe und dass der Jugend auf Augenhöhe begegnet werde. Ohne Jugend gebe es in Zukunft keine Kirche, sagte er auch in seiner Predigt.

Zuvor hatte es eine Gesprächsrunde gegeben. Die Teams aus den Jugendverbänden wechselten reihum die Tische und trugen in kurzen Diskussionen ihre Erfahrungen zusammen. Der Bischof tauschte sich rege mit den Teilnehmern aus. Am Ende stellten die Verantwortlichen alle Ergebnisse vor.

Simon Steinmayer von der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) berichtete, dass sich die Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit größere Wertschätzung aus der Organisation heraus wünschten. Das Thema der geistlichen Begleiterin des BDKJ, Julia Spanier, lautete „Queersensible Kirche“. „Wir müssen uns darum bemühen, die diskriminierenden Stimmen leiser zu machen“, war hier neben dem Wunsch nach einer „offenen Kirche“ zusammenfassend zu hören.

Um „Ressourcen“ in finanzieller und personeller Hinsicht ging es unter der Gesprächsleitung von Diözesanpräsident Florian Stadlmayr. „An der Jugend wollen wir nicht sparen“, betonte Bischof Bertram. Auch das Thema Missbrauch „Macht/Ohnmacht/Willkür“ kam unter Leitung des Diözesanvorsitzenden Alexander Lechner zur Sprache. Der KLJB-Vertreter aus dem Unterallgäu, Fabian Schneider, berichtete etwa von Verhältnissen in einem Pfarrgemeinderat, wo die Vertreterinnen keinerlei Gehör finden würden. Eine bedauerliche Erfahrung zum Thema Willkür

habe auch Susanne Keil (BDKJ Ostallgäu) machen müssen, als ein von der Jugend lange reservierter Raum plötzlich anderweitig beansprucht wurde. Über positive Beispiele berichtete Alexander Lechner aus Augsburg. Ein wertschätzendes Miteinander, „Macht auf Zeit“ für die Gremien sowie eine Gewaltenteilung, das alles könne die Kirche durch die Jugendarbeit lernen, betonte der BDKJ-Diözesanvorsitzende.

Das „Bild von Kirche“ beleuchtete die von der Diözesanvorsitzenden Teresa Jetschina geleitete Runde. Es sei wichtig, keinen Rechtfertigungsdruck für ein kirchliches Engagement haben zu müssen und zu beweisen, dass es auch positive Bilder von Kirche gebe. „Wir müssen zeigen, dass wir vielfältig sind – auch das ist Kirche.“

Hören, um zu verstehen

„Wir sind bei dieser Diözesanversammlung synodal, also gemeinsam auf dem Weg, und das ist eine starke Glaubensäußerung“, bemerkte Bischof Bertram beim anschließenden Gottesdienst. In seiner Predigt bezog er sich auf drei Bausteine der synodalen Kirche. Das sei zum einen „Incontro – Zusammenkunft“. Der Herzschlag der Kirche sei spürbar bei der Zusammenkunft des BDKJ. Der nächste Baustein: „Ascolto – Hören“. Man müsse hören, um alles andere verstehen zu können. Auch er wolle „ein hörender Bischof“ sein.

Ferner nannte Bischof Bertram „Partecipazione – Teilhabe“. Dabei verwies er auf Ignatius von Loyola, dem nach es wichtig sei, die Meinung der Anderen eher zu „retten“ als sie zu verurteilen. Er erklärte, dass er am runden Tisch von den Initiativanträgen der DPSG an den Synodalen Weg gehört habe. Hier verwies er auf die im Oktober beginnende Bischofssynode in Rom. „Dann werde ich das für unser Bistum Nötige tun“, sagte er.



◀ Bischof Bertram Meier beteiligte sich an den Gesprächsrunden während der BDKJ-Diözesanversammlung.

Foto: Verspohl-Nitsche



Mit Innungsfahne zur Muttergottes

VIOLAU (fmi) – Die Schreiner und Zimmerleute kamen zu ihrer 22. Wallfahrt zur Schmerzhaften Muttergottes nach Violau. Wallfahrtspfarrer und Dekan Thomas Pfefferer feierte mit ihnen in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau den Gottesdienst. Er ging auf die Bedeutung des Handwerks ein, insbesondere auf die holzverarbeitenden Berufe. An die Jugendlichen appellierte er, dass sie bei ihrer Berufswahl das Handwerk nicht vergessen sollten, denn diese Berufe seien sehr wichtig. Die Josefswallfahrt zieht neben den Schreibern und Zimmerleuten auch andere Wallfahrer an. Mit dabei waren auch die Innungsfahnen der Landkreise Augsburg und Aichach. Der Gottesdienst wurde von Organist Johann Mayer und dem Gesang der Gläubigen gestaltet. Das Bild zeigt Dekan Pfefferer (links hinten) mit dem Altardienst sowie die Schreiner und Zimmerleute mit ihren Innungsfahnen.

Foto: Micheler

EIN ZEICHEN SETZEN

Queersensible Pastoral

Diözese Augsburg schafft eine neue Stelle

AUGSBURG (pba) – Im Bistum Augsburg wird es erstmals eine Planstelle für queersensible Pastoral geben. Pastoralreferent Andreas Ihm, bislang als Polizeiseelsorger und als Social Media Manager für die Diözese tätig, wird die Aufgabe zum 1. September übernehmen.

„Mit dieser Stelle“, so Bischof Bertram Meier, „wollen wir ein doppeltes Zeichen setzen: Nach dem Vorbild Jesus Christi soll auch die Kirche von Augsburg die Nähe zu allen Menschen suchen und finden. Zudem wollen wir eine Willkommenskultur entwickeln auch für jene, die sich bisher ausgegrenzt fühlten. Maßstab all unserer seelsorgerischen Tätigkeit ist immer der Mensch, so wie er ist.“

Existenzielle Fragen

Ihm, der in der Hälfte seiner Arbeitszeit weiterhin als Polizeiseelsorger arbeitet, soll queeren Menschen eine Anlaufstelle bieten, die Raum



▲ Pastoralreferent Andreas Ihm übernimmt zusätzlich zur Polizeiseelsorge die queersensible Pastoral. Foto: privat

für existenzielle Fragen, seelsorgliche Begleitung und pastorale Angebote ermöglicht. Die Stelle wird dem Seelsorgeamt der Diözese Augsburg zugeordnet.

MIT ANBETUNG

Charismatischer Gottesdienst

KAUFBEUREN – In der Kirche Heilige Familie, Am Sonneneck 45, wird am 31. März ein Segnungsgottesdienst der Charismatischen Erneuerung gefeiert. Der Rosenkranz beginnt um 18.25 Uhr, der Gottesdienst um 19 Uhr (anschließend Anbetung, Beichtgelegenheit und segnendes Gebet).

FÜR DIE GANZE FAMILIE

„Aladin“ als Musical im Modeon

MARKTOBERDORF – Am 16. April, 15 Uhr, erleben Jung und Alt im Modeon die zauberhafte Welt aus 1001 Nacht. Das Theater Liberi inszeniert die Geschichte um den Jungen mit der Wunderlampe als modernes Musical für die ganze Familie. Es dauert zwei Stunden (20 Minuten Pause) und ist geeignet ab vier Jahren. Tickets kosten im Vorverkauf zwischen 20 und 27 Euro, Kinder bis 14 Jahre erhalten zwei Euro Ermäßigung. Der Preis an der Tageskasse beträgt zwei Euro mehr. Karten unter www.theater-liberi.de und bei ausgewählten Vorverkaufsstellen.

FÜR MEHR MITEINANDER

Neue Bänke laden zum Schwätzle ein

BAD WÖRISHOFEN – Zum Frühlingsstart präsentieren sich drei neue „Schwätz-Bänke“ in Bad Wörishofens Innenstadt. Die vom Verschönerungsverein gestiftete „Herzbank“ vor dem Kurhaus, die Bank an der Ecke Kneippstraße/Schmidstraße und eine Bank im Kurpark mit Blick auf den Jakobsweiher laden ein, mit anderen ein Schwätzchen zu halten. Ideengeber war neben Stadtgärtnermeister Andreas Honner auch Franz Egger, der auf den Kur- und Tourismusbetrieb zukam, um die kommunikativen Sitzgelegenheiten im Ort auszubauen.



▲ Vor dem Kurhaus lädt eine Bank zum Plaudern ein. Foto: Kur- und Tourismusbetrieb Bad Wörishofen



▲ In den Atelierräumen von Erich Schickling († 2012) kann man seinem Schaffen nachspüren. Für viele Kirchen und öffentliche Räume schuf der Künstler Glasfenster, aber auch Mosaik und großformatige Wandgemälde. Foto: Zwibel

KONZERTE, VORTRÄGE UND FÜHRUNGEN

Betrachtung und Begegnung

Erich-Schickling-Stiftung stellt neues Programm vor

EGGISRIED (sl) – Tief im Günztal schuf Erich Schickling († 2012) seine leuchtend bunten Glasfenster und -bilder. Auch die Wohn- und Atelierräume sowie die Hauskapelle tragen die Handschrift des Künstlers. Heute ist sein einstiger Wirkungsort eine Stätte der Begegnung und des Innehaltens. Demnächst startet die Erich-Schickling-Stiftung in die neue Saison. Wir stellen die ersten Termine vor:

Den Auftakt macht am Sonntag, 16. April, 11 Uhr, eine Matinee zur Osterzeit. Josef Bichlmair (Zither) und Günter Schwanghart (Klarinette) entführen in die Welt des Klezmer. Christine Silla-Kiefer aus Bad Wurzach bereichert die Matinee mit Texten und Gedanken. Am Sonntag, 30. April, 16.30 Uhr, erklingen beim „Konzert nach der Führung“ Werke von Bach, Vivaldi, Telemann, Mozart, Mendelssohn und Massenet. Zu Gast ist das Duo Annette Dorothee Weismann (Violine) und Eva Schieferstein (Klavier).

Klanggenuss verspricht auch die Matinee am Muttertag, Sonntag, 14. Mai, um 11 Uhr: Auf dem Programm stehen „Kinderlieder großer Komponisten für kleine und große Kinder“. Es musizieren Julia Obert (Sopran), Carlotta Lipski (Mezzo-Sopran), Shichao Cheng (Tenor) und Magdalena Wolfarth (Klavier).

Am Museumsonntag, 21. Mai, kann man die Ausstellungsräume von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt besuchen. Um 15 Uhr wird zu einer Führung eingeladen, um 17 Uhr zu einer musikalischen Improvisa-

tion. Am Pfingstmontag, 29. Mai, 17 Uhr, können sich Kulturfreunde auf ein moderiertes Klavier-Recital mit Professorin Arabella Pare aus Karlsruhe freuen („Prélude“ – Brückenschlag: Johann Sebastian Bach und Alexander Skrjabin“).

Orpheus und Eurydike

Die Kunsthistorikerin Gertrud Roth-Bojadzhiev aus Augsburg und die Theologieprofessorin Lydia Maidl aus Tübingen zeigen am Samstag, 17. Juni, um 17 Uhr unter dem Titel „Orpheus und Eurydike – zwei Perspektiven“ Deutungsmöglichkeiten des berühmten Mythos von Liebe und Tod. Kieran Carrell (Tenor) und Hartmut Höll (Klavier) präsentieren am Freitag, 30. Juni, um 18 Uhr Schuberts Liedzyklus „Die schöne Müllerin“.

Zum Vormerken: Das Eggisrieder Seminar für Musik und Transzendenz findet von 25. bis 27. August statt.

Information

Ab April bietet die Erich-Schickling-Stiftung wieder sonntags um 15 Uhr eine Führung an. Informationen und Anmeldung zu den Führungen und allen weiteren Veranstaltungen: Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/9 71 50 83 (Frau Meyer), E-Mail: info@schickling-stiftung.de. Näheres und weitere Termine unter www.schickling-stiftung.de.

PASSIONSSINGEN

Katschtaler Volkspassion

SULZSCHNEID – Beim Passionsingen am Sonntag, 26. März, um 19.30 Uhr in der Sulzschneider Pfarrkirche St. Pankratius wird die Katschtaler Volkspassion von Hans Pleschberger aufgeführt. Mit dem Lektor Stefan Grassmann und dem Sulzschneider Zithertrio gestaltet der Kirchenchor St. Pankratius diese besinnliche Stunde. Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden für den Unterhalt des Gotteshauses gebeten.

LEHRERCHOR

Matineen und Marienlob

KEMPTEN – Der Ostliturgische Lehrerchor der Diözese Augsburg ist im Jahresverlauf bei zahlreichen Terminen zu erleben. Zum Auftakt gestaltet er am Samstag, 15. April, um 11 Uhr in der Basilika St. Lorenz in Kempten die „Matinee zum Markttag“ (weitere Termine: 17. Juni, 26. August und 16. September, jeweils 11 Uhr). Am 19. Mai steht ebenfalls in St. Lorenz eine Byzantinische Maiandacht mit dem Ostliturgischen Lehrerchor auf dem Programm. Es erklingt der „Hymnos Akathistos“, das älteste Marienlob der Ostkirche. Am 8. Juli singt der Chor in der Vorabendmesse um 17 Uhr in Kempten-Christi Himmelfahrt. In der Basilika St. Lorenz ist am 29. Oktober, 10 Uhr, ein Festgottesdienst zum 60-Jahr-Jubiläum des Chors geplant.

HAUS ZUM GUGGER

Wanderausstellung über „Udo“

BAD WÖRISHOFEN – Die Wanderausstellung „Udo – die Sensation aus der Hammerschmiede“ wird bis 26. April im Haus Zum Gugger, Bachstraße 16, gezeigt. Udo ist ein männliches Exemplar der ausgestorbenen Menschenaffenart „Danuvius guggenmosi“. Sein Fundort ist die Tongrube Hammerschmiede bei Pforzen nahe Bad Wörishofen. Neben Einblicken in die Ausgrabung, die Funde und die Forschung der Fundstelle Hammerschmiede gibt es viele interessante Themen und Fakten rund um Udo zu entdecken. Die Ausstellung kann montags und samstags von 11 bis 15 Uhr sowie dienstags und mittwochs von 14 bis 17 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.



▲ Auf einer kleinen Anhöhe im Oberschönegger Ortsteil Dietershofen steht die Pfarrkirche St. Ulrich. Mit Blick nach oben entdeckt man im Kirchenschiff ein imposantes Deckengemälde des heiligen Ulrich (rechts). Der Kern des Gotteshauses ist spätgotisch und stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Fotos: Bader

SPÄTGOTISCHE KIRCHE

Der Blick geht Richtung Himmel

In Dietershofen bei Oberschönegg kann man dem heiligen Ulrich begegnen

DIETERSHOFEN – Das Allgäu ist reich an Kirchen, die dem heiligen Ulrich geweiht sind. Der Bisumspatron steht heuer wegen seines Doppeljubiläums – 1100 Jahre Bischofsweihe und 1050. Todestag – besonders im Mittelpunkt. Auch in Dietershofen im Unterallgäu findet sich eine St. Ulrichskirche. Der Heilige ist unter anderem im Deckengemälde dargestellt.

Westlich von Oberschönegg liegt der Ortsteil Dietershofen in idyllischer Tallage. Bereits um das Jahr 1180 wird das Dorf in einer Güterbeschreibung als Besitz des Klosters Otto beuren bezeichnet. Deshalb trug die auf einer kleinen Anhöhe

errichtete Pfarrkirche St. Ulrich zu Beginn das Patrozinium St. Alexander. Später wurde es zu St. Maria und schließlich zu St. Ulrich geändert.

Beim Blick nach oben entdeckt man im Schiff der Kirche ein imposantes Deckengemälde, das den Heiligen zeigt. Mit Bischofsstab in der Hand und einem Fisch zu seinen Füßen blickt er Richtung Himmel. Dort sitzt der auferstandene Jesus mit erhobenen Händen und Kreuzigungsmalen.



Der Kern des Gotteshauses ist spätgotisch und stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. 1661 wurde ein neuer Bruderschaftsaltar erworben, 1677 ein neuer Hochaltar sowie Seitenaltäre. Ein Visitationsbericht von 1679 nennt die Kirche „valde pulchra et novis aris decorata“ („weithin schön durch neue Altäre ausgeschmückt“).

Der Hochaltar von 1732 wurde später teilweise neubarock verändert. Das um 1730 entstandene Gemälde im Hochaltar zeigt die Muttergottes als Rosenkranzkönigin,

verehrt von den vier Erdteilen. Seitlich des Hochaltars befinden sich vor gestaffelten Gruppen von Pfeilern und Säulen Figuren der Heiligen Ulrich und Alexander. Die beiden Seitenaltäre wurden um 1760 geschaffen und im 19. Jahrhundert umgestaltet.

Die hochovalen Auszugsbilder von 1768/69 zeigen links Maria mit ihren Eltern und rechts den heiligen Johannes von Nepomuk. Die Kanzel stammt von 1737. Abgetrennt durch eine verschließbare Brüstungstür befindet sich in einer Nische an der Westwand des Gotteshauses ein 1730 geschaffener Sitz für den Scharfrichter der Herrschaft Schönegg. Claudia Bader

„Theater und Kirche“

Beliebte Reihe greift die Stücke „Quartett“ und „Terror“ auf

MEMMINGEN – Die in Memmingen etablierte Reihe „Theater und Kirche“ findet im Frühling ihre Fortsetzung. Zu ausgewählten Produktionen des Landestheaters werden Gottesdienste gestaltet.

Nächster Termin in der katholischen Stadtpfarrkirche St. Josef ist am 21. April um 19 Uhr. Der Gottesdienst nimmt Bezug auf das Schauspiel „Quartett“ von Heiner Müller. Premiere hat das Stück am 31. März um 20 Uhr im Studio des Theaters. Eine Matinee zum Stück ist am 26. März, 11.30 Uhr, in der „Schwarzen Katz“ geplant (Eintritt frei).

Bereits am 26. März, 10 Uhr, ist in der evangelischen Martinskirche ein Gottesdienst zum Theaterstück „Terror“ nach Ferdinand von Schirach. Premiere hat das Stück am 24. März um 20 Uhr im Großen Haus.

Schirachs Gerichtsroman nimmt die Terroranschläge von 9/11 zum Anlass, um juristische, ethische und moralische Wertvorstellungen zu reflektieren. Am 30. März findet nach der Vorstellung ein Nachgespräch mit dem Juristen, Autor und „Fernscharfrichter“ Alexander Hold statt.

Information:
www.landestheater-schwaben.de



Blausterne blühen im Park

LINDAU – Zart, aber dank ihrer auffälligen Farbe dennoch ein Blickfang sind die Blausterne, die unser Fotograf im Lindenhofpark entdeckt hat.

Foto: Wolfgang Schneider

WAALER PASSION

Zum Jubiläum auch ein Kinderstück

WAAL (epd) – Bei den Waaler Passionsspielen wird zum 400-jährigen Bestehen zusätzlich zum klassischen Passionsstück das Kindertheaterstück „Die Wunden der Zeit“ uraufgeführt. Es wird am 30. März um 18.30 Uhr im Passionstheater Waal gezeigt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Das 19-köpfige Ensemble besteht aus 16 Kindern, dem Kreativteam sowie Autor und Regisseur Vinzenz Neuner, teilte die Passionsspielgemeinschaft mit. Die Produktion sei die erste seit mindestens 70 Jahren, bei der nur Kinder auf der Bühne stehen. Das Stück sei für das Ensemble an Schauspielkindern geschrieben worden, biete aber für alle Altersgruppen ein spannendes Erlebnis. „Die Wunden der Zeit“ verbindet die Liebe des Autors für Sci-Fi mit dem Genre von Mittelalter-Abenteuern. Co-Regisseurin ist Mira Gläßer. Unterdessen steigt auch die Vorfreude auf die Premiere des klassischen Passionsspiels „Für wen haltet ihr mich?“ am 6. Mai (Info und Karten: www.passion-waal.de).

AKTION IM PFARRHEIM

Ostereier-Vielfalt für den guten Zweck

PFRONTEN – Im Pfarrheim St. Nikolaus, Dr.-Kohnle-Weg 1, gibt es am Samstag, 25. März, von 13 bis 16 Uhr und Sonntag, 26. März, von 11.30 bis 16 Uhr im Rahmen des Pfarrsonntags eine bunte Vielfalt an Ostereiern. Die schön verzierten Eier in verschiedenen Größen werden vom Ostereiermuseum in Nesselwang zur Verfügung gestellt. Sie können gegen eine Spende erworben werden. Der Erlös der Aktion kommt Projekten der Pfarrei vor Ort zugute; ein Teil des Geldes fließt in das Ghana-Schul-Projekt. Dazu kommen weitere Aktionen und Angebote für Große und Kleine.



▲ Eier in verschiedensten Designs können am 25. und 26. März im Pfarrheim Pfronten gegen eine Spende erworben werden. Foto: privat



▲ Die Unterallgäuer Zimmerergesellen haben Josef als Schutzpatron und besuchten den Tag in Günz mit ihrer Standarte. Fotos: Diebold

GELEBTE TRADITION

„Ein starkes Stück Heimat“

Zum Josefstag kamen viele Josefs, Finnis und Sepps

GÜNZ – Der Allgäuer Bauernchor hat mit dem Männergesangsverein Erkheim und der Westerheimer Zigeunermusik in der Günzer Pfarrkirche St. Peter und Paul den Festtag des heiligen Josef begangen. Pfarrer Josef Nowak gestaltete den Tag als Festprediger mit und sprach über seinen Namenspatron. Vor über zehn Jahren begann die Westerheimer Zigeunermusik mit dem Bauernchor, den Josefstag neu zu beleben.

Einst war „Josef“ in nahezu allen Familien ein prägender Name, so auch bei Pfarrer Nowak. Er sei „aufgewachsen unter lauter Josefs“, erzählte er. Der Festprediger blickte auf die Geschichte des Patrons der Bauern und Arbeiter, der sehr zum Heilswerk der Kirche beigetragen habe. Nicht umsonst habe Papst Franziskus 2021 ein „Jahr des heiligen Josef“ ausgerufen.

Schon 2015 habe der Heilige Vater auf seinen Lieblingsheiligen hingewiesen und ihn als „starken und stillen Mann“ beschrieben, betonte Pfarrer Nowak. Er betonte auch, dass Papst Franziskus Probleme und Sorgen gerne auf kleine Zettel schreibe und sie vor die Josefsstatue lege. Sein großes Vertrauen in den Schutzpatron zeige sich an dem hohen Zettel-Stapel.

Zur Ehre Gottes

Am Ende des Festgottesdiensts erklang von der Empore das Schlusslied „Großer Gott, wir loben Dich“ und erfüllte die ganze Kirche. Dirigent Uli Willer ließ die große Sänger-Schar freudig den Herrn loben und preisen.

Im Anschluss geleitete Organisator Josef Merk mit seinen Musikern den Festzug zum Laupheimer Stadel. Schirmherr Josef Miller, Staatsminister a.D., zeigte sich überwältigt angesichts der rund 500 Besucher. Auch Bürgermeisterin Christa Bail wünschte allen „Sepps, Josefs, Finnis und Josefinen“ sowie den weiteren Gästen ein fröhliches Beisammensein.

Christliche Grundwerte

Der Feststadel sei ideal für den besonderen Tag, sagte Miller, denn ursprünglich sei er ein Stall gewesen. Das Josefsfest, das nur in Bayern so etabliert ist, sei „ein starkes Stück Heimat“. Die Besucher würden die christlichen Grundwerte weitertragen und zugleich selbst in der Gemeinschaft Freude erleben und menschliche Wärme erfahren.

Josef Diebold



▲ Pfarrer Josef Nowak sprach begeistert über seinen Namenspatron.

STEFANUSKREIS

Einkehrtag mit Pfarrer Leinauer

MARIA BAUMGÄRTLE – Der Stefanuskreis Mindelheim lädt am Montag, 27. März, von 10 bis 16 Uhr zu seinem Einkehrtag in der Begegnungsstätte Maria Baumgärtle (Gemeinde Breitenbrunn) ein. Der Besinnungstag mit Pfarrer Albert Leinauer soll den Blick wieder auf den Sinn und das Ziel der Fastenzeit lenken. Beginn ist um 10 Uhr. Um 12 Uhr ist ein Mittagessen im Gasthof Maucher vorgesehen (von den Teilnehmern selbst zu zahlen). Den Abschluss bildet eine Wortgottesfeier. Anmeldung bei Helmut Roselt, Telefon 08265/7811, E-Mail: helmut.roselt@gmx.de, oder bei Anita und Clemens Mehnert, Telefon 08261/5890, E-Mail: clemens-mehnert@gmx.de.

MIT DISKUSSION

Vortrag zum Thema Würde

MINDELHEIM – Zum Thema „Auf wie viel Würde können wir verzichten? Herausforderungen in Medizin und Pflege“ spricht Hubertus Stelzer, Theologe und ständiger Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Augsburg, am Dienstag, 28. März, um 19.30 Uhr im Kleinen Saal des Forums Mindelheim. Veranstalter sind die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu, die KEG (Berufsverband für Lehrkräfte und Erzieher) sowie der Stefanuskreis Mindelheim. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

MIT VOKALENSEMBLE

Multimediales Konzertprojekt

MARKTOBERDORF – Der Dresdner Komponist Sven Helbig, bekannt für seine Zusammenarbeit mit den „Pet Shop Boys“, hat ein klassisches Chorwerk mit Begleitung durch elektronische Livemusik geschaffen: „I eat the sun and drink the rain“. Am 25. März, 19 Uhr, wird es im Richard-Wengenmeier-Saal der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf vorgestellt. Das Vokalensemble Animato hat verstärkt durch drei weitere Sänger den Chorpart unter der Leitung von Bernhard von Almsick einstudiert. Dirigent ist Wilhelm Keitel. Karten zum Preis von 20 Euro gibt es an der Abendkasse. Informationen unter www.modakademie.de.

WIE ZUR ZEIT DES ROKOKO

Goldstrahlen zur Ehre Gottes

In Reicholzried wird der Hochaltar von Maria Vesperbild zur Vollendung geführt

REICHOLZRIED – Das Team um Gebhard Eyerschmalz, Kirchenmaler und -restaurator aus Reicholzried, taucht ein in die Zeit des Rokoko und nimmt sich eines besonderen Projekts an: die Vollendung des Hochaltars der Wallfahrtskirche von Maria Vesperbild. Ungewöhnlich ist auch, dass der Altar dafür auf Reisen ging, denn die Arbeiten werden großteils in der Werkstatt in Reicholzried ausgeführt.

Als die Wallfahrtskirche von Maria Vesperbild 1754 bis 1755 im damals neuen Rokokostil gebaut wurde, zeigten die Künstler ihr ganzes Können. 1867 hielt dann der neobyzantinische Stil Einzug, und die Einrichtungsteile verwandelten sich entsprechend dem Zeitgeschmack.

Um 1960, als die Kirche wieder im leichten, schwebenden Stil des Rokoko eingerichtet wurde, stiftete die fürstliche Familie Oettingen-Wallerstein den schönen Tabernakel-Altar, der das aus dem 16. Jahrhundert stammende Gnadenbild wie eine Monstranz umrahmt. Allerdings wurde der Altar nie zu einem wirklichen Hochaltar vollendet. Vor den weißen Wänden im Hintergrund wirkte er zu klein. Eine große Aufgabe für das Team um Gebhard Eyerschmalz.

Viele Vorstudien und Entwürfe führen nun zum kompletten Altarbild. Unter Mitwirkung von Diözesankonservator Michael Schmid und Simone Hartmann vom Denkmalamt entstand ein Modellentwurf



▲ Der Engel mit der Ähre ist für Elisabeth Eyerschmalz und Matthias Buchenberg Vorbild bei der Farbgestaltung.



▲ Eng arbeiten Bildhauer Matthias Buchenberg (links) und Kirchenmaler Gebhard Eyerschmalz zusammen. Rechts Angie Frieß beim Vergolden. Fotos: Diebolder



für die Vollendung des Hochaltars. Ebenso intensiv versetzte sich das Team um Eyerschmalz in die Rokokowelt und brachte Ideen ein.

So entstehen nun flache Halbsäulen aus Holz. Entsprechend der Richtlinien des Rokoko sollen sie an der Rückwand der Apsis den Altar harmonisch umrahmen. Diese Pilaster tragen einen in die Höhe schwingenden Baldachin. Wie früher soll zudem in die Rückwand über dem freistehenden Altar ein Oculus-Rundfenster kommen und mit goldgelber Verglasung warmes Licht einfallen lassen.

Die Kunstschaffenden wenden sich ganz den Methoden von vor 250 Jahren zu und fügen übergangslos die Neuteile hinzu. Der Aufbau wurde von Bildhauer Matthias Buchenberg aus Lindenholz gefertigt. Seine Hände schnitzten das Holz der Säulen, des Baldachins und der Verzierungen (Lisenen). „Das brauchte sehr viel Einfühlungsvermögen“, sagt er.

Goldener Strahlenkranz

Ein goldener Strahlenkranz, ebenfalls aus Lindenholz, soll den Rahmen des Altars bilden. Die 76 Strahlen wurden zehnfach mit Kreide- und Leimschichten versehen, geschliffen und polimentiert. Erst dann erhielten sie die Poliment-Goldaufgabe. Die Vergolderinnen verwendeten für den Altar 18 Quadratmeter Gold- und Silberblätter. Ein einzelnes Blättchen umfasst

acht Zentimeter im Quadrat und ist hauchdünn mit 0,8 Tausendstel Millimeter. Mit Achatsteinen wird das aufgelegte Blattgold auf Hochglanz poliert. Erst die Kreideuntergründe sorgen für eine enorme Tiefe des Goldes und die Illusion des Massiven.

An der Wand bekamen die Säulen Zierelemente wie Voluten, Quasten oder Plinten. Auch die hölzernen Vorhänge erhielten Wimpel und Zotteln aus Holz. Damit der Baldachin wie Stoff aussieht, wurde das Holz ebenso mehrfach bemalt.

Zuvor hatte das Team alle Holzteile in der Wallfahrtskirche am Altar aufgebaut. Handwerker schmiedeten die Verbindungsstücke zum Altar und zu den Wänden. Eyerschmalz und ein Statiker arbeiteten zusammen, damit die Befestigungen gut platziert sind. Zum Jahresende 2022 konnte dann mit den Vergol-

derarbeiten begonnen werden. Dafür musste der Altar wieder zerlegt und in die Werkräume nach Reicholzried verbracht werden. Während die Strahlen golden leuchten, werden die Wolken versilbert.

Engel und Putti sollen das Rundfenster umrahmen. Um sich harmonisch in den Stil des Rokoko einzufügen, erhalten sie die passende Farbgebung.

Gnadenbild im Blick

Den Hochaltar zur Vollendung führen zu dürfen, sei eine herausragende Erfahrung, sagt Eyerschmalz. Leicht könne das Künstlerherz da in Wallung kommen. „Wir müssen uns nach dem eigentlichen Blick des Altars ausrichten und alles auf das Gnadenbild lenken“, sagt er. Ziel sei, sich zurückzunehmen und „alles mit der Kirche stimmig zu machen“.

Auch Bildhauer Buchenberg achtet darauf, dass die Proportionen stimmen. Zunächst waren sie zu füllig geraten, jetzt aber wird der Altar von den Vorhängen umspielt. Es wirkt schwebend, sagt auch Kirchenmaler Rainer Gropper begeistert. Auch Elisabeth Eyerschmalz, Angie Frieß, Helena Auburger und Anna Schels sind als Kirchenmalerinnen beziehungsweise Vergolderinnen an den Arbeiten beteiligt. Das Strahlen und Leuchten zur Ehre Gottes, das der Altar zum Ausdruck bringt, fasziniert sie alle.

Am 30. April kommt Bischof Bertram Meier nach Maria Vesperbild, um die Kirche in einem Pontifikalamt um 10.15 Uhr feierlich wieder zu eröffnen. Bereits 2019 wurden der Turm, 2020 das Kirchendach und 2021 der Innenraum der Wallfahrtskirche renoviert.

Josef Diebolder



▲ Anna Schels grundiert die Sichtseite für den Vorhang mit Naturfarben.

75 JAHRE LANDFRAUENBEWEGUNG

Miteinander Richtung Zukunft

Bischof Bertram ermutigt zu Traditionsbewusstsein und Veränderungswillen

MARKTOBERDORF – Nach drei Jahren Zwangspause konnte rechtzeitig zum 75-jährigen Bestehen der Landfrauenbewegung der beliebte Landfrauentag der Bäuerinnen aus dem Ostallgäu wieder stattfinden. Umrahmt wurde die gut besuchte Veranstaltung vom seit 35 Jahren bestehenden Landfrauenchor unter der Leitung von Christine Lutzenberger und Dirigentin Lucia Buch. Als Ehrengast kam Bischof Bertram Meier ins Marktoberdorfer Modeon.

„75 Jahre Landfrauen – herzlichen Glückwunsch uns allen!“. Mit diesen Worten eröffnete Kreisbäuerin Karina Fischer den Tag. Sie erinnerte daran, dass 1945 bei der Gründung des Bayerischen Bauernverbands (BBV) die Landfrauen noch kein Thema waren. Doch bereits 1947 und 1948 gab es die ersten Ortsbäuerinnen. Der Zusammenschluss der Bäuerinnen zur Landfrauengruppe war 1949 mit der Wahl von Maria Baur als erster Landesbäuerin vollendet.

Ständig im Dialog

Seither sei viel passiert, sagte Fischer. Die Landfrauen, modern und aktiv, engagierten und vernetzten sich und seien ständig im Dialog. Sie setzen sich für Bildung und Kultur, Weiterbildung und Vielfalt, für soziale Anliegen und ein gutes Miteinander ein. Auch der Kampf für die Wertschätzung ihrer Erzeugnisse und der eigenen Arbeit gehört dazu. „Wir werden gebraucht und können Lösungen für aktuelle Themen in



▲ Kreisbäuerin Karina Fischer (rechts) tauschte sich mit Landrätin Maria Rita Zinnecker (Zweite von links) und den ehemaligen Kreisbäuerinnen Gabi Paulsteiner (links) und Maria Hauser aus. Fotos: Klimm



◀ Liebevoll gefertigte Frühlings- und Osterdekorationen sowie Geschenke für jede Gelegenheit wurden im Foyer des Modeons angeboten.

den Bereichen Ernährung, Umwelt, Natur, Klima und Energie anbieten. Darauf sind wir stolz!“, betonte sie.



▲ Kreisbäuerin Karina Fischer bedankt sich bei Bischof Bertram Meier.

Beim von Fischer moderierten Grußwort mit Landrätin Maria Rita Zinnecker und den ehemaligen Kreisbäuerinnen Maria Hauser und Gabi Paulsteiner waren sich alle einig: Die Landfrauen können stolz auf ihre Leistungen und aufeinander sein, auch wenn weiterhin viel zu tun sei.

Dem schloss sich BBV-Kreisobmann Andreas Schmid an. Er wies darauf hin, dass etwas falsch laufe, wenn die Erzeugung der Lebensmittel immer mehr ins Ausland verlagert werde. Die Herausforderungen des Klimawandels müssten gemeinsam umgesetzt, nicht nur auf die Landwirtschaft abgewälzt werden. Auch müsse es große wolffreie Bereiche geben. Das Raubtier lasse sich von Zäunen nicht abhalten. Anschließend stellte sich der neue Geschäftsleiter der BBV-Geschäftsstelle Ostallgäu, Alex Köper, kurz vor.

Bischof Bertram sprach als Ehrengast zum Thema „Blick durchs Schlüsselloch in Richtung Zukunft“. Traditionsbewusstsein und die Bereitschaft sich zu verändern seien keine Gegensätze, sondern müssten sich ergänzen, wenn man einen Betrieb in die Zukunft führen wolle – oder wenn die Menschheit überleben wolle, sagte er.

Die Hoffnung stärken

Wie nie zuvor wirke sich das Tun der Menschen auf alle Lebewesen und den Lebensraum aller aus. Jeder sei gefragt mitzuarbeiten, um den unumkehrbaren Kipp-Punkt aufzuhalten. Es sei sein Anliegen, überall, wo er hinkomme, die Hoffnung zu stärken und auf das gelingende Miteinander von Menschen hinzuwirken, betonte der Bischof. Und dies immer mit Blick auf den Menschen als Geschöpf unter Geschöpfen.

Die Grundhaltungen Kooperation statt Einzelkämpfertum, mehr auf Menschen als auf Maschinen zu setzen, Dialog und Verständigungsbereitschaft statt Ignoranz zu suchen sowie auf Entschleunigung und Verzicht statt auf Schnelligkeit und Profitorientierung zu setzen, seien nicht nur unverzichtbar. Sie würden in Zukunft sogar immer mehr an Bedeutung gewinnen, erklärte der Meier.

Renate Hämmerle, stellvertretende Kreisbäuerin, hob die Vielseitigkeit einer Bäuerin hervor. Diese stehe im heimischen Betrieb täglich ihre Frau. Oft lebten auf einem Hof drei Generationen zusammen. Da sei soziale Kompetenz gefragt.

Sowohl die Sparkasse Ostallgäu als auch die Stadtparkasse Kaufbeuren unterstützten beim Landfrauentag die Arbeit des Landfrauenverbands Ostallgäu mit jeweils 500 Euro. Aus dem Kuchenverkauf der Landfrauenaktionen überreichte Kreisbäuerin Fischer dem Vorstand der katholischen Betriebs- und Dorfhelferinnenstation Ostallgäu, Anton Schweiger, eine Spende von 250 Euro.

Im Foyer des Modeons hatten zahlreiche Fieranten ihre Stände aufgebaut. Vor allem rund ums Osterfest waren viele Dekorationsartikel zu bestaunen. Und mit Ausschnitten aus ihrem neuesten Programm sorgten Sigrid Kraus und Walter Sirch für einen amüsanten Ausklang.

Rosemarie Klimm

ARBEITSHILFE ZU PAKISTAN VORGESTELLT

Die Frauen leiden besonders

Christliche Minderheit Opfer von extremistischem muslimischen Wahrheitsanspruch

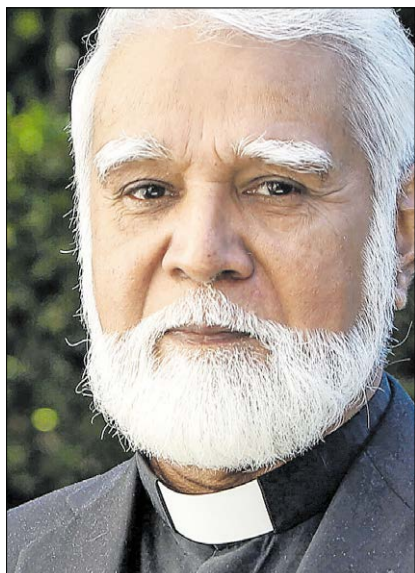
BERLIN – Die Deutsche Bischofskonferenz hat eine Arbeitshilfe zur Situation der Christen in Pakistan veröffentlicht. Sie ist Teil der jährlichen Initiative „Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen in unserer Zeit“, mit der die Bischofskonferenz seit 20 Jahren auf die schwierige Situation in zahlreichen Ländern aufmerksam macht. Bereits 2011 war die Lage in Pakistan in den Mittelpunkt der Initiative gestellt worden.

Bischof Bertram Meier aus Augsburg, der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, erklärte in einem Pressegespräch: „Pakistan hat seit seiner Gründung im Jahr 1947 immer wieder mit religiösen Konflikten zu kämpfen. Die Mehrheit der Bevölkerung ist muslimisch, aber es gibt eine bedeutende christliche Minderheit von etwa 1,3 Prozent der Gesamtbevölkerung.“

Obwohl die Verfassung Religionsfreiheit garantiert, seien Christen und andere religiöse Minderheiten Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt. Extremistische Interpretationen des Islam mit Wahrheitsanspruch für sämtliche Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens nähmen zu.

Bewusstsein gewachsen

Allerdings gebe es auch positive Ansätze. „Seitdem wir uns im Jahr 2011 das erste Mal diesem Land gewidmet haben, ist das Bewusst-



▲ Kardinal Joseph Coutts bedauert, dass Pakistan keine Regierung habe, die sich für Minderheiten einsetzt. Foto: KNA



▲ 2020, als Frankreichs Präsident Emmanuel Macron der wegen angeblicher Blasphemie zum Tode verurteilten Asia Bibi Asyl gewähren wollte, verbrannten muslimische Extremisten in Pakistan Strohpuppen der beiden. Foto: imago/Pacific Press Agency

sein für die Bedeutung lokaler und regionaler Dialoginitiativen in allen Religionen gewachsen“, fasste Bischof Meier die Gespräche mit pakistanischen Bischöfen zusammen, die er in den vergangenen Monaten geführt hat, obwohl er wegen massiver Verzögerungen beim Visum nicht nach Pakistan reisen konnte.

Kardinal Joseph Coutts, emeritierter Erzbischof von Karachi, bedauerte, das Land werde derzeit von einer kommissarischen Regierung geführt, die kaum weitreichende Impulse zugunsten der Minderheiten setze. „Unter dem wachsenden Einfluss der islamistischen Gruppen leiden nicht nur die Christen. Alle, die sich als Muslime, Hindus oder Christen für Toleranz einsetzen, werden angegriffen.“ Besonders die Blasphemiegesetze heizten die schwierige Lage zusätzlich an.

Boris Wilke, Politikwissenschaftler und Pakistan-Experte, ordnete diese Probleme in den Kontext der politischen Kultur des Landes ein: „Das multiethnische Pakistan in Südasien ist historisch und kulturell eng mit seinen Nachbarn Iran, Af-

ghanistan und Indien verbunden.“ Heute sei die Grenzregion zu Afghanistan ein Zufluchtsort für Mitglieder verschiedener militanter islamistischer Gruppen geworden.

Der Präsident des Internationalen Katholischen Missionswerks Missio in Aachen, Pfarrer Dirk Bingener, hob die Bedeutung intensiver weltkirchlicher Zusammenarbeit hervor: Der enge Austausch mit Afrika, Asien und Ozeanien sei zentral. Nur dort könne man einschätzen, welche Art der Unterstützung die Menschen vor Ort wirklich brauchen und wie es möglich ist, das sensible Thema Religionsfreiheit zur Sprache zu bringen, „ohne Menschen zu gefährden“.

Opfer älterer Männer

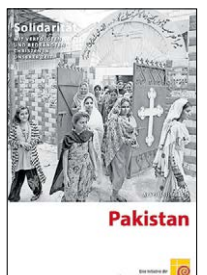
Derzeit stehe im Rahmen der Missio-Kampagne zu Pakistan das Thema Zwangshe und Zwangskonversion im Zentrum. „Menschenrechtsorganisationen im In- und Ausland schätzen, dass in Pakistan jährlich etwa 1000 Mädchen und junge Frauen religiöser Minderhei-

ten betroffen sind. Sie werden von meist deutlich älteren Männern entführt, vergewaltigt und missbraucht, müssen ihre Peiniger heiraten und zum Islam konvertieren. Ihre Familien haben kaum Möglichkeiten, gegen diese Verbrechen vorzugehen und die eigenen Kinder zu schützen.“

Die Arbeitshilfe „Solidarität mit verfolgten und bedrängten Christen in unserer Zeit – Pakistan“ gibt einen Überblick über die Situation der Christen in Pakistan. Sie erläutert die aktuellen Konfliktlinien innerhalb der multiethnischen Gesellschaft, analysiert die politisch-kulturellen Hintergründe und lässt Mitglieder der Ortskirche zu Wort kommen. *dbk*

Information

Die Arbeitshilfe (Nr. 336) kann als PDF heruntergeladen oder gegen Gebühr als Broschüre bestellt werden unter www.dbk.de, Rubrik Publikationen.



10 Schrader schickte seinen Assistenten zum Bürgermeister, um ein wenig herumzuhorchen, was man über die finanzielle Lage des Mitterer weiß. Er selbst setzte seinen Weg zur Höhe hinauf fort.

Er traf den Jakob untätig am abgedeckten Traktor lehrend und forderte ihn freundlich auf, ihm doch zu zeigen, von wo er in der Sonntagnacht hergekommen sei und zuerst das Feuer gesehen habe. Sie gingen miteinander den Weg und weiter bis zum niedergebrannten Wohnhaus, wo die ausgebrannte Öffnung der Haustüre noch zu erkennen war. Er ließ sich noch einmal das Haus mit den einzelnen Räumen und wer darin schlief beschreiben und sagte dann: „Sie können mit dem Aufräumen anfangen – und denken Sie einmal ganz genau nach, ob Ihnen nicht doch etwas aufgefallen ist in der Nacht, was Sie vielleicht vergessen haben könnten. Kommen Sie morgen um zehn Uhr zur Einvernahme in die Landpolizeistation.“

Jakob nickte nur zerstreut und ging zu seinem Bruder auf die andere Seite der Brandstatt. Schrader wandte sich zum Gehen und sah noch einmal auf das Dorf herab. Breit und behäbig lag dort als das größte Anwesen, inmitten der wenigen Häuser, das Wirtshaus. Braun, rot und goldgelb wiegten sich die Baumkronen im Wirtsgarten.

Plötzlich war ihm, als hätte er im Unterbewusstsein einen besonders gewichtigen Gedanken, einen besonderen Augenblick der letzten zwei Tage verwahrt, den er nur heraufzuholen brauchte, um in diesem Brandfall klarzusehen. Es hatte mit dem Wirtshaus da drunten zu tun! Was aber war es gewesen? Warum hatte er nun das quälende Gefühl, dass er der Spur des Brandstifters schon sehr nahe war, dass er sich nur wieder dieser Einzelheit erinnern können müsste. Nun, angesichts des Dorfgasthauses war er fast daran gewesen, diese Kleinigkeit wieder im Gedächtnis zu finden. „Ich werde alt“, ärgerte er sich.

Zeitlich stimmte einiges gar nicht überein, aber auf Zeitangaben war erfahrungsgemäß wenig Verlass. Vielleicht konnte der tüchtige Ersatzkommandant der Feuerwehr darüber Genaueres sagen. Er traf ihn nicht mehr im Spritzenhaus an, sondern musste ihn im Krämerhaus aufsuchen. Mit einem etwas übertriebenen Lob auf die Fixigkeit der Haberkeller Freiwilligen Feuerwehr wollte er sich einführen, um auf zwanglose Weise das zu erfahren, was ihn am meisten interessierte.

„Jawohl“, strahlte der junge Dangl, dessen breites, harmloses Lausbubengesicht kaum verriet,



Marie läuft eilig zu Jakob, um ihn zu warnen. Aufgeregt berichtet sie ihm, dass der Kriminalkommissar im Gasthaus war und alles über den Abend vor dem Brand wissen wollte. Und dass ihr Vater der Polizei haarklein erzählt hat, wie dumm Jakob am Stammtisch dahergeredet hat. Auf dem Rückweg ins Dorf begegnet ihr die Rosl. Die lässt sie gleich wissen, dass der Jakl ihr gehört.

dass er schon Mitte der Zwanziger war. Rote Backen und flinke Augen, ein wenig Eitelkeit und wohl auch versteckte Falschheit; der Harmlose, der genau wusste, was er tat und was er wollte, so schätzte ihn der Kriminalkommissar ein. Er rühmte sich selbst des blitzschnellen Einsatzes, und gerade dahin wollte ja Schrader das Gespräch haben.

„Wie sind Sie nur so schnell zur Stelle gewesen?“ „Oh, das Feuerwehrgeschäft liegt bei mir immer bereit. Also, ich bin beim Wirt drüben gewesen, und als alle gegangen sind – ist schon weit über Mitternacht gewesen –, bin ich auch heimgegangen. Hab in meinem Zimmer noch eine Zigarette geraucht, und gerade, wie ich ins Bett gehen will, sehe ich droben beim Mitterer ein Licht. Hab mir gedacht: Die sind auch noch auf, oder es ist der Jakl grad heimgekommen, weil der ja mit mir zusammen aus dem Wirtshaus gegangen ist, da fängt das Licht zu flackern an und brennt auf. Bin gleich in die Uniform geschlossen und aus dem Haus gerannt. An der Haustür kommt mir der alte Zizler schon entgegen und schreit, dass es beim Mitterer brennt.“

Ich bin zum Wirt hinüber, und da hat der Wirtsknecht gerade die Pferde aus dem Stall geholt. Wir haben eingespannt und sind mit der Spritze hinauf. Der Zizler hat derweil schon die Feuerglocke geläutet, und so sind die andern Wehrleute auch so nach und nach gekommen. Hat aber schon der ganze Stadel gebrannt, und die Hausschwemme ist schnell ausgepumpt gewesen.“

„Ist etwas Aufregendes, so ein Brand, was?“ Ein kurzes Aufblitzen in den Augen des Dangl warnte den Kommissar. Dieser junge Mann misstraute ihm und war auf der Hut. So nebenbei fragte er ihn: „Na, dann sagen Sie mal: Sie haben sich doch als Feuerwehrmann auch schon eine Meinung gebildet, wegen der Brandursache, ja?“

Der junge Krämer antwortete nur mit einem maliziösen Lächeln. „Was kann man da sagen?“ Dieser so harmlos scheinende Bursche besaß eine Bauernschläue, die jeder Intelligenz gewachsen war. Im Ton der leichten Unterhaltung und ein wenig vertraulich fragte Schrader weiter: „Sie kennen doch alle Leute im Dorf und haben sich sicher schon Gedanken darüber gemacht, wer als Brandstifter in Frage kommen könnte?“

Sofort reagierte Fritz Dangl: „Vielleicht jemand, der das Haus weghaben wollte? Will aber nix gesagt haben, bei der Polizei muss man sich aufs Maul schauen, sonst bleibt man hängen!“ Er war aber trotzdem froh, dass er seine Verdächtigung an den Mann gebracht hatte, das entging Schrader nicht. Er verabschiedete sich schnell und trat auf den Dorfplatz hinaus. Es war Mittag, und auch der Kriminalassistent Grell war bereits wieder zurück und saß schon wartend im Auto. Schrader stieg ein, ließ den Motor an – stellte ihn aber gleich wieder ab. Aus dem Hof des Wirtshauses kam der alte Zizler und ging zur Dorfkirche hinüber. Er hinkte ein wenig und zog ein Bein nach.

Verwundert erkundigte sich Grell: „Ist etwas nicht in Ordnung mit dem Wagen?“ „O nein“, grinste Schrader, „ich möchte mir nur einmal das Glockengeläut von Haberkeller anhören.“ Es dauerte ziemlich lange, bis der alte Rentner das anscheinend versagende Türschloss aufgesperrt hatte. Dann fielen die dumpf klingenden Schläge der einzigen Glocke auf den Platz nieder, kurz und kleckernd. Zufrieden nickte Schrader vor sich hin, ließ den Wagen an und fuhr los. „Na, wie viele Verdächtige haben Sie denn bis jetzt beisammen, Chef?“, fragte der Assistent scherzend. „Vier!“, war Schraders Antwort.

Die schönen Herbsttage in Haberkeller waren vorbei. Die bunte Pracht des Laubes lag am Boden, die Nebel verließen das Hochtal nicht mehr und krallten sich an den dunklen Wäldern ringsum fest. Es war gut vorangegangen mit den Aufräumarbeiten auf der Brandstätte und die Bauleute hatten schon begonnen, das neue Wohnhaus aufzubauen. Aus jedem Haus und jedem Hof kam Hilfe, wurden Leute abgestellt oder Bauholz angefahren. Die Helfer und die Spenden kamen nicht nur aus der eigenen Pfarre, sondern auch aus den Nachbardörfern. So wuchs der Rohbau von Wohnhaus und Stallung rasch in die Höhe.

Nur am Allerheiligentag wurde nicht gearbeitet, weil die Familien von Haberkeller sich auf den Weg zum Gräberbesuch machten. Der Mitterer, seine zwei Buben und die Hauserin gingen zusammen mit den Obermeierleuten. Die karge Unterhaltung drehte sich um die Verstorbenen.

Der Mitterer gedachte seiner Frau und meinte, es sei gut, dass ihr erspart blieb, das Unglück auf dem Hof zu erleben. Als letzte der Gruppe ging die Hauserin vom Mitterer, stumm und nach vorne sehend, als müsste sie die anderen nicht aus dem Auge lassen. Ihr Gesicht war starr und verkrampft wie bei Leuten, die Zorn und Jammer, Hass und Liebe hinter ihrer Stirne verbergen. Ihre Blicke bohrten sich in den Rücken des Mitterer Jakob, der ebenfalls schweigend dahinging und tat, als ginge er allein diesen Weg.

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Wie sag ich's meinem Kind?

Wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt: Verein „Flüsterpost“ hilft betroffenen Familien

Erkranken Mama oder Papa an Krebs, ist das ein Schock für die ganze Familie. Der Mainzer Verein „Flüsterpost“ hat ein offenes Ohr, insbesondere für Kinder krebskranker Eltern. Er ist bundesweit ein Vorreiter für die Belange der Betroffenen. Im Interview spricht Anita Zimmermann, Mitbegründerin und Leiterin der Beratungsstelle, die auch Sprecherin eines bundesweiten Netzwerks zum Thema ist, über die heikle Frage: Wie sag ich's meinem Kind?

Frau Zimmermann, wie kam es zur Gründung des Vereins?

Ab 1991 habe ich 14 Jahre in einer Akutklinik in Alzey als Sozialpädagogin den Sozialdienst aufgebaut und geleitet. Dort habe ich den Sozialmediziner Gerhard Trabert kennengelernt. Zusammen haben wir auch Krebspatienten begleitet, die uns immer wieder gefragt haben, wie sie mit ihren Kindern über ihre Krankheit sprechen sollen.

Seinerzeit gab es in Deutschland fast keine Hilfsangebote und nur wenige weltweite Studien. Die haben aber alle festgestellt, dass es bei schwerwiegenden Erkrankungen und anderen Krisen wichtig ist, mit Kindern offen und ehrlich zu sprechen – für deren gesunde Entwicklung! Später hat Gerhard Trabert in Nürnberg eine Professur für Sozialmedizin angenommen, dort gab es dann ein erstes Projekt mit Studierenden zum Thema Kinder krebskranker Eltern und eine Studie.

Wie ging es dann weiter?

Wir haben die vielen tollen Ideen der Studierenden und die Ergebnisse der Studie aufgegriffen und unseren Verein in Mainz gegründet. Der Name „Flüsterpost“ ist das Synonym für das bekannte Spiel „Stille Post“. Es beschreibt gut, was passiert, wenn nicht deutlich kommuniziert wird. Missverständnisse und unnötige belastende Fantasien können schnell entstehen.

Wie können Sie Kindern konkret helfen?

Eltern, Kinder und Jugendliche wenden sich aus ganz Deutschland per Telefon oder E-Mail an uns. Wir versuchen immer, die Situation



▲ Wenn ein Elternteil schwer erkrankt, ist das für Kinder ein Schock. Trotzdem sollten sie möglichst früh eingeweiht werden. Foto: gem

der ganzen Familie zu erfassen. Wer ist erkrankt? An welcher Krebsart? Wie ist die Lebenssituation aktuell? Welche Angehörigen gibt es? Wie alt sind die Kinder? Was wissen sie von der Erkrankung, welche Fragen haben sie? Wie haben sie auf die Nachricht reagiert, sind sie vielleicht „auffällig“ geworden? Erste wichtige Fragen können wir auch schon im ersten Austausch klären und viele hilfreiche Tipps geben.

Sie sind also auch für die Eltern da?

Ja, denn sie machen sich verständlicherweise große Sorgen, auch um die Kinder. Gerade am Anfang der Diagnose müssen sie viele Fragen klären, sich über die Art ihrer Krebserkrankung und Behandlung informieren und über etwaige Auswirkungen und Veränderungen im Alltag. Wenn man das geklärt und sich mit dem Partner oder der Partnerin – sofern vorhanden – abgesprochen hat, ist ein guter Zeitpunkt für ein Gespräch mit den Kindern, am besten als ganze Familie.

Wie geht man da am besten vor?

Man muss den Kindern nicht immer sofort alles sagen, was man weiß. Aber alles, was man sagt, muss wahr sein – das ist einer unserer Leitsätze. Das gilt immer, egal ob kurz nach der Diagnose oder auch, wenn eine Therapie nicht geholfen hat oder es keine Aussicht auf Heilung mehr gibt.

In welchem Rahmen sollte das erste Gespräch stattfinden?

Wenn man sich selbst Klarheit über die Erkrankung und Therapie verschafft hat, sollte man sich in einer ruhigen Atmosphäre bewusst Zeit dafür nehmen. Wenn man sich das selbst nicht zutraut, kann man neben dem Partner oder der Partnerin auch andere vertraute Personen dazubitten. Alle Kinder sollten gemeinsam über das Wichtigste informiert werden und die Möglichkeit bekommen, Fragen zu stellen. So sind alle in einem Boot, und der erste Schritt zur offenen Kommunikation ist getan. Danach kann man bei Bedarf einzeln und altersgemäß mit den Kindern sprechen.

Was macht es mit einem Kind oder Jugendlichen, wenn ein Elternteil an Krebs erkrankt ist?

Das ist natürlich ein Schock. Kinder sollten dennoch früh eingeweiht werden. Unsere Erfahrung ist, dass Kinder – egal wie alt sie sind – wissen wollen, was in der Familie los ist. Schließlich sind sie Teil der Familie und spüren eine komische Stimmung, die sie nicht einordnen können.

Was passiert, wenn Eltern das Thema verheimlichen möchten?

Wenn die Kinder erleben, dass die Eltern von sich aus nichts sagen, dann trauen sie sich oft nicht, Fragen zu stellen. Genauso wie die Eltern die Kinder schützen wollen, schützen auch Kinder die Eltern. Wenn Kinder nicht wissen, was passiert ist, suchen sie selbst nach Antworten, die viel belastender sein können

als die Wahrheit. Oft glauben sie beispielsweise, dass sie selbst an der Erkrankung schuld sind. Deswegen sollte man mit dem Gespräch nicht allzu lange warten.

Was beschäftigt die Kinder?

Sie wollen beispielsweise wissen, ob Krebs ansteckend ist, was man dagegen tun kann und wie sie helfen können. Sie wollen wissen, ob die erkrankte Person wieder gesund wird oder sterben muss. Kinder denken oft schon voraus, wovor die Erwachsenen Angst haben. Wir nehmen den Beteiligten die Angst, offen miteinander zu sprechen, damit sich alle gegenseitig besser unterstützen können.

Ein Neunjähriger hat mir einmal gesagt, dass er glaubt, dass sein dreijähriger Bruder Schuld an der Krebserkrankung seiner Mutter ist. Der kleine Bruder hatte im elterlichen Bett geschlafen und beim Umdrehen seiner Mutter versehentlich in die Brust getreten. Ich habe ihm versichert, dass nur durch solch einen Tritt kein Krebs entsteht. Glücklicherweise hat der Junge seine Gedanken ausgesprochen. Stellen Sie sich mal vor, er trägt diesen Gedanken sein Leben lang mit sich herum oder hält das im Streit seinem jüngeren Bruder vor!

Wie schwer fällt es Kindern überhaupt, über das Thema zu reden?

Manche haben ein großes Mitteilungsbedürfnis, andere warten erst mal ab, brauchen ganz viel Vertrauen oder verschließen sich auch. Man kann ihnen dann sagen: „Es ist okay, wenn du jetzt nicht reden möchtest. Aber vielleicht gibt es mal einen Moment, wo du das brauchst. Du sollst wissen, du kannst jederzeit zu mir kommen, oder such dir eine andere vertraute Person. Die Hauptsache ist, dass du dir Luft machst. Denn wenn du nicht über deine Sorgen sprichst, kann es sein, dass dein Körper reagiert oder du dich insgesamt schlecht fühlst.“

Was tun, wenn ein Kind dennoch jedes Gespräch ablehnt?

Ein Nein kann auch ein Selbstschutz sein, weil ein Kind ein Gespräch über Krebs im Moment nicht aushalten kann. Erwachsene können durch behutsames Nachfragen verstehen lernen, ob das Kind vor irgendwas Angst hat, oder ob es ein Missverständnis gibt. Aber es geht immer um Respekt, und niemand sollte zu etwas überredet werden!

Interview: Angelika Prauß/KNA

Erstaunliche Mönchsgrasmücke

An einer Art wird deutlich, wie der Klimawandel den Vogelzug verändert

FRANKFURT (epd) – Schon das zwölfte Jahr in Folge ist der Winter überdurchschnittlich warm. Das bringt auch die Zugvögel durcheinander. Für einige Arten wird das Überleben schwerer. Andere passen sich erstaunlich schnell an.

Dieser Vogel bringt die Ornithologen zum Staunen: Viele Mönchsgrasmücken haben innerhalb weniger Generationen ihre Zugrichtung verändert – und das im Erbgut gespeichert: Sie reisen schon seit längerem im Herbst nur noch bis ins südliche England zum Überwintern statt wie früher nach Spanien, Südfrankreich oder Marokko. Ihren Namen, der an ein Insekt erinnert, tragen die brillanten Sänger übrigens, weil die Männchen ein schwarzes Käppchen tragen und die Art sehr klein ist.

Neue Standvögel

„Die Durchschnittstemperatur im Winter 2021/22 lag um 3,1 Grad Celsius über dem Normalwert der Jahre von 1961 bis 1990“, sagt Jenifer Calvi von der Deutschen Wildtier Stiftung. Im Winter 2022/2023 war der Durchschnittswert 2,7 Grad höher, es ist damit der zwölfte zu warme Winter in Folge, wie der Deutsche Wetterdienst in einer vorläufigen Bilanz Ende Februar mitteilte.

Diese Erwärmung bringt die genetisch verankerten Zuggewohnheiten der Vögel durcheinander. Viele fliegen erst gar nicht mehr weg: Immer häufiger überwintern Kiebitz, Hausrotschwanz und Singdrossel, alles klassische Zugvögel, in Deutschland. Sogar die Stare werden allmählich zu „Standvögeln“. In Frankfurt am Main konnte man schon Ende Januar einen Staren-



▲ Eine Mönchsgrasmücke im Netz einer schwedischen Vogelstation.

Foto: gem

schwarm im Holzhauspark beobachten. „Entweder erlernen Tiere aufgrund von Erfahrungen neues Verhalten“, erklärt Klaus Hackländer, Vorstand der Wildtier Stiftung, „oder die genetischen Informationen ganzer Populationen werden verändert“.

„Der frühe Vogel ...“

Vogelzug hat es schon in der Eiszeit gegeben. Das haben Forscher des „Max Planck – Yale Center for Biodiversity Movement and Global Change“ mit Computer-Simulationen herausgefunden. Seit 50 000 Jahren lassen sich Vögel dort nieder, wo es genügend Futter für ihre Nestlinge gibt. Im Winter im Süden, im Frühjahr in Mitteleuropa. Am weitesten fliegen Kuckucke: Aus Kamtschatka, das zwischen Beringmeer und Nordpazifik liegt, bis nach Angola in Südwestafrika.

Die Vögel Nordeuropas gehören vorwiegend zu den Langstreckenziehern, die mitteleuropäischen Populationen eher zu den Mittelstreckenziehern, die mediterranen Vögel legen nur kurze Strecken zurück. Wer früh heimkehrt, findet die besten Brutplätze und genug Futter. Denn auch die Insekten entschlüpfen aufgrund der zunehmenden Erwärmung früher aus ihren Puppen. Sie sind lebensnotwendige Nahrung für den Vogelnachwuchs.

Langstreckenzieher wie Nachtigall, Trauerschnäpper oder Pirol sind in Zeiten des Klimawandels im Nachteil: Sie kehren, wie auch Schwalben und Gartenrotschwänze, erst im April zurück oder sogar, wie die Mauersegler, erst Anfang Mai. Nicht alle Arten können sich derart schnell anpassen wie die Mönchsgrasmücke.

Die Mehlschwalben kehren mittlerweile zehn Tage früher zurück als vor 30 Jahren. „Aber der Halsbandschnäpper hat ein Problem“, sagt Hackländer. „Denn wenn er aus dem Winterquartier zurückkehrt, sind viele Nistplätze bereits besetzt.“

Der Klimawandel gefährdet auch die Überwinterungsgebiete in Afrika. Südlich der Sahara versteppt das Land, die Wüste breitet sich aus. Rastplätze gehen auch an den Küsten verloren, weil der Meeresspiegel steigt. In der Arktis sind die Gänse gefährdet, weil sich die Pflanzenwelt der Tundra verändert.

Britische Ornithologen von der Durham University, so meldet der Naturschutzbund Deutschland (Nabu), haben mittels Computersimulationen errechnet, dass im Jahr 2100 die Sperbergrasmücke 940 Kilometer weiter nach Süden fliegen muss als heute, insgesamt 5700 Kilometer. Auch die Dorngrasmücke müsse dann etwa 550 Kilometer weiter fliegen, um ein nahrungsreiches Winterquartier zu finden. Da-

für müssten die Langstreckenzieher fünf Prozent an Körpermasse zulegen und früher starten, womit sich die Aufzuchtzeit in Mitteleuropa verkürzen würde.

„Generell gilt: Je größere zusammenhängende naturnahe Regionen noch vorhanden sind, desto stabiler sind die Bestände an Zugvögeln“, sagt Wolfgang Fiedler vom Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie, Vogelwarte Radolfzell. „Zugsysteme ganz ohne Probleme gibt es aber heute nicht mehr. Selbst die Vögel aus den riesigen unberührten Regionen Sibiriens geraten im Wintergebiet in Südostasien in Konflikt mit intensiver Landnutzung durch den Menschen.“

Stabile Populationen

Es gibt aber auch Gewinner des Klimawandels. Die wärmeliebenden Bienenfresser kehren zurück nach Deutschland und nisten schon seit 1990 mit einer stabilen Population am Kaiserstuhl in Südbaden. Dort fühlt sich auch der Wiedehopf wieder wohl. Die Weißstörche bleiben immer häufiger in Deutschland, etwa im Hessischen Ried. „Dem Weißstorch macht die Kälte kaum etwas aus, da er Wärme wesentlich besser speichern kann als Singvögel wie Meise und Spatz“, erklärt Bernd Petri, Storchexperte des Nabu.

Claudia Schülke



▲ Ein Star im Schlichtkleid im April.
Foto: gem



▲ Gebrauchte Kleidung in der Kleiderkammer einer Beratungsstelle für wohnungslose Frauen in Köln.

Foto: KNA

Der Gebrauchte-Handel boomt

Von Online-Plattformen bis zum Export ins Ausland: Second-Hand-Kleidung ist gefragt

WIESBADEN/ESSEN (KNA) – Aus dem Schrank in den Handel: Immer mehr Deutsche verkaufen ihre abgelegten Klamotten im Internet. Gleichzeitig werden Hunderte Tonnen Altkleider täglich nach Ghana verschifft. Der globale Handel braucht Regeln.

Die Bluse, die zu schnell Schweißflecken offenbart, oder die Jeans, die schon lange zu eng ist: In vielen Kleiderschränken hängen Klamotten, die nicht mehr getragen werden. Wer sich davon trennt, kann die Kleidung etwa spenden oder auch verkaufen.

Der Handel mit Second-Hand-Mode liegt in Deutschland im Trend: Private Haushalte nahmen im vergangenen Jahr im Schnitt 35 Euro pro Monat durch den Verkauf von getragener Kleidung ein. Das sind acht Euro mehr als noch 2016, wie aus einer Auswertung des Statistischen Bundesamts in Wiesbaden hervorgeht. Vertrieben werde die Kleidung größtenteils über das Internet.

Neben Online-Marktplätzen wie „Ebay“ haben sich mittlerweile auch etliche Portale wie „Vinted“ auf die Secondhand-Fashion-Community eingestellt. Über eine App auf dem Smartphone wird die frühere Lieb-

lingsjacke mit nur wenigen Klicks Millionen Nutzern zum Kauf vorgeschlagen.

Wem das allerdings zu viel Arbeit ist, bleibt immer noch der Weg über Altkleider-Container. Für all die alten Hosen und Pullover beginnt dann eine lange Reise: Sie werden von gemeinnützigen Organisationen, kommunalen Entsorgern und gewerblichen Firmen abgeholt und teilweise auch sortiert. Da dieser Prozess jedoch relativ aufwendig ist, wird die Kleidung oftmals exportiert. Sie geht dann vornehmlich nach Polen und in die Niederlande – und von dort aus nach Afrika.

Fashion-Kreislauf

Der Fashion-Kreislauf ist längst bekannt: Neue Kleidung wird meist in Südostasien produziert, im Globalen Norden konsumiert und als Second-Hand-Ware in den Globalen Süden exportiert.

Wie dieser umstrittene Handel funktioniert, hat der Dachverband „FairWertung“, ein bundesweites Netzwerk aus gemeinnützigen Altkleider-Sammlungen, in einem Bericht vorgestellt. Denn immer wieder werden Vorwürfe laut, dass nahezu die Hälfte der verschifften Ware unbrauchbar ist oder kaputte

Kleidung gar vorsätzlich nach Afrika ausgeführt wird. Daher steht auch die Frage im Raum, inwiefern der Handel mit gebrauchter Kleidung das Müllproblem in Staaten wie Ghana befeuert.

Jede Woche kommen dort rund 110 Container mit Second-Hand-Kleidung an. Die Artikel werden dann an andere afrikanische Staaten weiterverkauft, auf Märkten, in Läden oder durch fliegende Händler vertrieben. „Gebrauchtextilien sind in Ghana allgegenwärtig, decken die Grundversorgung mit Bekleidung und bieten zahlreichen Menschen ein Einkommen“, sagt Kulturanthropologin Ann-Kristin Reinkenhoff von „FairWertung“. Der Handel mit der Kleidung sei damit ein wichtiger Beschäftigungssektor.

Dass kaputte Textilien vorsätzlich oder gar massenhaft von den europäischen Sammelstellen exportiert werden, konnte „FairWertung“ aber nicht beobachten. Das sei auch deshalb kein lohnenswertes Geschäft, weil die Händler vor Ort nicht für Abfall zahlten und die Fracht- sowie Zollkosten für die Exporteure sehr hoch seien.

Inwiefern die Qualität der Ware vor der Abnahme jedoch geprüft werden kann, ist fraglich. Für FairWer-

ftung ist es deshalb umso wichtiger, dass die Kleidung mittels sogenannter Vollsortierung vor dem Export gesichtet wird. Das kostenintensive Verfahren umfasse auch Kontrollen per Hand. Auf diese Weise solle vermieden werden, dass textile Abfälle die EU überhaupt erst verlassen oder klimatisch ungeeignete Kleidung wie Skianzüge in Ghana landen.

Falscher Vorwurf

Den Vorwurf, dass der Handel mit Second-Hand-Ware die lokale Textilindustrie zunichtemache, weist die Organisation zurück. Es gebe in Ghana keine Bekleidungsindustrie, die die heimische Bevölkerung versorgen könnte. Vielmehr stelle das Land Überlegungen an, zu einem „Textil-Recycling-Hub“ zu werden, heißt es bei „FairWertung“ unter Berufung auf ghanaische Politiker.

Dennoch braucht es der Organisation zufolge mehr politische Regeln für den Handel mit Second-Hand-Ware. Dazu zählten unter anderem eine bessere Sortierung der Kleidung oder auch eine institutionalisierte Nachverfolgung von Alttextilströmen. Eine global vernetzte Industrie brauche eben auch globale Lösungsansätze.

Beate Laurenti



Titelseite der Zeitung „Bohemia“, für die Egon Erwin Kisch berichtete. 1934 sorgte er selbst für Schlagzeilen (Bild rechts): Dem Delegierten zum Antikriegskongress in Melbourne wurde die Einreise verboten. So sprang er sechs Meter in die Tiefe.

Vor 75 Jahren

Der „rasende Reporter“

Egon Erwin Kisch: Zwischen Enthüllung und Reisebericht

Es war der ultimative Geheimdienstkandal: Weil er die Militärgeheimnisse Österreich-Ungarns an Russland verraten hatte, wurde Oberst Alfred Redl von der k.u.k.-Militärführung am 25. Mai 1913 zum Suizid gezwungen. Natürlich sollte alles vertuscht werden. Doch man hatte nicht mit dem „rasenden Reporter“ gerechnet!

Als nächstes durchsuchten die Militärs die Prager Wohnung Redls. Einer der Offiziere scheint jedoch das Bedürfnis gehabt zu haben, sich einem Reporter namens Egon Erwin Kisch anzuvertrauen – dieser schützte seinen Informanten bis zum Lebensende und erfand stattdessen eine Legende von einem fußballspielenden Schlosser. Um die Zensur auszubooten, formulierte Kisch seinen Enthüllungsartikel vom 27. Mai in der „Bohemia“ als Dementi – und plötzlich erfuhr die Öffentlichkeit bis hinauf zum Kaiser von einer Spionageaffäre im Generalstab.

Geboren wurde Kisch am 29. April 1885 in Prag. Nach einem Volontariat beim Prager Tageblatt machte er 1905/06 einen Abstecher an eine Berliner Journalistenschule und heuerte als Lokalreporter bei der Prager Tageszeitung „Bohemia“ an. Er beschrieb insbesondere die Missstände in den Armenvierteln. Zu seinen Bekannten zählten etwa Franz Kafka, Rainer Maria Rilke oder Jaroslav Hašek.

Im Ersten Weltkrieg kämpfte er an der serbischen Front, wechselte 1917 nach schwerer Verwundung zur Kriegspresseabteilung nach Wien. 1918 wurde der berühmteste Reporter der Monarchie von der k.u.k.-Marineführung beauftragt, zusammen mit

einem Kamerateam eine spektakuläre Geheimoperation journalistisch-propagandistisch zu begleiten. Doch jener Angriff auf Otranto entwickelte sich zum Debakel. Statt Propaganda abzuliefern, wurde Kisch Zeuge der Versenkung von Österreichs modernstem Schlachtschiff „Szent István“ durch italienische Torpedoboote. Nun wechselte Kisch, der als Feldpost-Zensor mit pazifistischem und kommunistischem Ideengut in Kontakt geraten war, die Seiten: Während der Novemberrevolution 1918 agierte er für wenige Tage als erster Kommandant der Wiener Roten Garden. 1920 aus Österreich ausgewiesen, arbeitete er in Berlin als freier Journalist und wurde zum Pionier der Reisereportage: Als „rasender Reporter“ tourte er durch Europa, Nordafrika, die USA, die UdSSR und sogar illegal durch China. Kisch war ein Meister der geschliffenen Formulierungen und ein ungemein präziser Beobachter. Seine Reportagen, in denen Journalismus und Schriftstellerei verschmelzen, glänzen durch Detailgenauigkeit und aufrüttelnde Sozialkritik.

Nach dem Reichstagsbrand wurde er verhaftet und nach Prag abgeschoben. Nächste Station seines Exils war Paris. Zeitweise berichtete er aus dem Spanischen Bürgerkrieg. 1939 floh er in die Vereinigten Staaten, galt dort aber als politisch unerwünscht und musste nach Mexiko ausweichen, wo er über die Tragödie der indigenen Völker schrieb.

1946 kehrte er nach Prag zurück und wurde zum Stadtrat gewählt. Nach zwei Schlaganfällen starb Kisch am 31. März 1948 in seiner Geburtsstadt.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

25. März Annunziata, Jutta

In Mainz startete das ZDF 1988 „Das Literarische Quartett“. In der Sendung diskutierten Marcel Reich-Ranicki, Hellmut Karasek, Sigrid Löffler und ein wechselnder Gast lebhaft und scharfzüngig über Bücher und Schriftsteller. Durchschnittlich 700 000 Zuschauer – ein hoher Wert für eine Literatursendung – verfolgten das Sendeformat.

lerweile zählt der Film, in dem Vögel ohne ersichtlichen Grund Bewohner und Touristen eines kalifornischen Küstenorts angreifen, zu den Klassikern des Horrorgenres.

29. März Ludolf, Berthold

Vor 40 Jahren zogen erstmals die 28 Abgeordneten der Grünen in den Bonner Plenarsaal ein. Zu den bekannten Politikern zählten etwa General a.D. Gert Bastian, Petra Kelly und Otto Schily. Mit den Grünen trat ein neuer Politikertyp auf: Mit Sonnenblumen, langen Bärten, langen Haaren und leger gekleidet, saßen die Grünen neben etablierten Herren in Anzügen (Foto unten).

26. März Larissa, Ludger

Die Kameliendame war ihre Parade-rolle. Auch in klassischen Männerrollen, etwa in Shakespeares Tragödie „Hamlet“, war Sarah Bernhardt (*1844) zu sehen. Die französische Schauspieler, die mit ihrer expressiven Ausstrahlung einer der ersten Weltstars war, starb vor 100 Jahren.



27. März Frowin, Haimo

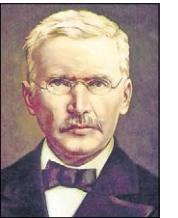
Weil die Zahl der Studenten so angestiegen war, dass die Universitäten vor einem Massenandrang standen, beschloss die Westdeutsche Rektorenkonferenz in Bonn 1968 den Numerus Clausus für bestimmte Studienfächer. Gute Abiturnoten sollten das Hauptkriterium für den Erhalt eines Studienplatzes bilden. Kritiker sahen im Numerus Clausus eine elitäre Beschränkung.

28. März Kolumban, Adelaide Cini

Alfred Hitchcocks Horrorfilm „Die Vögel“ feierte 1963 in den US-amerikanischen Kinos Premiere. Mitt-

30. März Maria Restituta Kafka

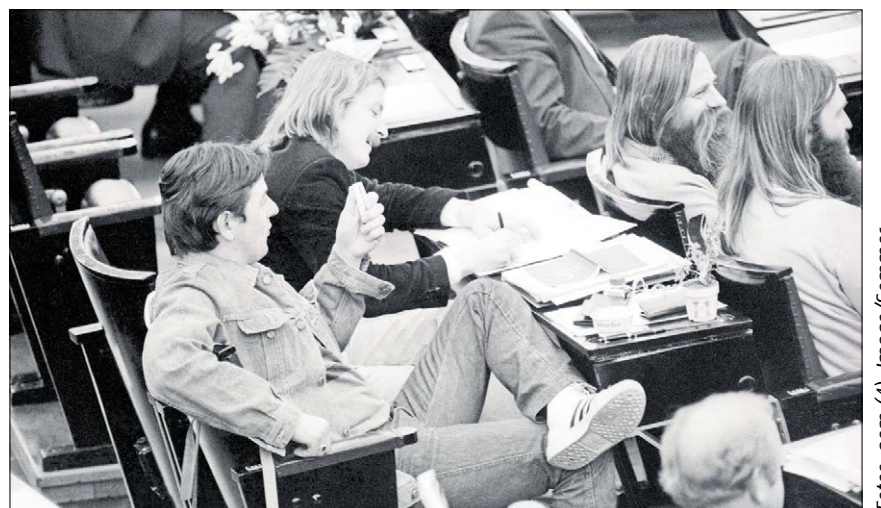
Der deutsche Sozialreformer Friedrich Wilhelm Raiffeisen kam 1818 zur Welt. Um die Not der Hungerjahre 1846/47 zu lindern, gründete er ländliche Darlehenskassen und rief Wohltätigkeitsvereine ins Leben. Diese wandelte er in Genossenschaftsvereine nach dem Selbsthilfeprinzip um.



31. März Cornelia, Benjamin

Am Broadway in New York wurde 1943 das Musical „Oklahoma!“ uraufgeführt. Das Stück von Richard Rogers und Oscar Hammerstein, das von der Rivalität zwischen Farmern und Ranchern in Oklahoma und einer Dreiecks-Liebesgeschichte handelt, stellte mit 2122 Aufführungen bis 1948 einen Rekord auf.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



Mit den Grünen im Bundestag – hier Joschka Fischer mit Turnschuhen und Topfpflanze – zog ein anderer Wind in die als steif betrachtete Politik ein.

Fotos: germ (4), Imago/Sommer

SAMSTAG 25.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Auferstehungskirche in Traunstein.
 22.00 **Bibel TV: Der verbotene Gott.** Spanien, 1936: Wegen ihres starken Glaubens sind die Mitglieder des Claretiner-Ordens den kommunistischen und anarchistischen Rebellen ein Dorn im Auge. Drama.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Vera Krause, Köln.
 17.00 **Radio Horeb: Kurs 0.** Easy Prayer. Beten leicht gemacht. Johannes Hartl.

SONNTAG 26.3.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37° Leben.** Neu im Amt. Reportage über junge Bürgermeister.
 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Emmaus-Gemeinde in Brüssel. Predigt: Pfarrer Frederik Koßmann.
 10.00 **Bibel TV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Salzburger Dom.
 17.25 **K-TV: Die Muttersprache des Herzens.** Von Bischof Bertram Meier.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Auf den Spuren von Papst Pius XII. Ein Besuch in den Vatikanischen Archiven.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** „Den Engel nicht überhören ...“ Wie man zum Glauben kommt.
 9.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrei St. Peter in Mainz. Zelebrant: Pfarrer Thomas Winter.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.
 20.00 **Radio Horeb: Standpunkt.** Übersetzer gesucht! Warum Römer und Germanen sich miteinander schwertun. Von Bischof Bertram Meier.

MONTAG 27.3.

▼ Fernsehen

- 17.50 **Arte: Königreich Jordanien.** Doku, D 2023.
 22.50 **ARD: Tod durch Hass und Hetze.** 2022 beging die österreichische Hausärztin Dr. Lisa-Maria Kellermayr Selbstmord – nachdem sie monatelang von radikalen Impfgegnern bedroht worden war. Doku.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Andreas Brauns, Schellerten. Täglich bis einschließlich Samstag, 1. April.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Die Beichte aus der Sicht eines Pfarrers.

DIENSTAG 28.3.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Im Schatten der Angst.** Albaner und Serben im Nordkosovo.
 20.15 **Arte: Chinas Straflager.** Doku über die chinesischen Laogai-Lager.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Die Isolation der Alten. Pflege in Zeiten der Corona-Pandemie.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Bye, bye, Boomer! Die geburtenstärkste Generation geht in Rente.

MITTWOCH 29.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Brot – zum Leben.
 19.40 **Arte: Spaniens Lithium-Schatz.** Fluch oder Segen? Doku.
 20.15 **3sat: Eine deutsche Partei.** Einblicke in die Hinterzimmer der AfD.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Sohn Gottes oder Zeichen Allahs? Ein alter Streit in neuem Licht.

DONNERSTAG 30.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Im Bann des Mondes.** Einfluss auf Mensch, Tier und Natur. Doku.
 21.45 **ARD: Die Augen des Kreml.** Russische Agenten in Deutschland. Doku.

▼ Radio

- 20.30 **Deutschlandfunk: Mikrokosmos.** Searching Blanka. Auschwitz überlebt, ermordet in Frankfurt. Vierteilige Podcast-Serie. Teil zwei am 6.4.

FREITAG 31.3.

▼ Fernsehen

- 18.00 **K-TV: Rosenkranz und Heilige Messe** zur Vorbereitung auf das Ulrichs-jubiläum aus Seeg im Allgäu. Zelebrant: Dekan Werner Haas, Pfronten.
 20.15 **Arte: Das bleibt unter uns.** Nach einem Unfall ihrer Putzfrau Natalia kümmert sich Jana um deren Tochter. Drama über illegale Migranten.

▼ Radio

- 20.05 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Giftige Männer. Eine Reise in die Untiefen des Patriarchats.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Glaube geht durch den Magen

Die Autorin Catharina Kleber reist für die fünfteilige Doku-Reihe „Wie Götter speisen“ (Arte, täglich ab 27.3.) um die Erde, um herauszufinden, wie die Ernährung von religiösen Geboten beeinflusst ist. In den USA untersucht sie jüdische Esskulturen (Montag, 16.35 Uhr) und hilft etwa bei der Herstellung von Bagels (Foto). Am Dienstag (16.25 Uhr) steht der Islam im Iran auf dem Speiseplan. Anschließend geht es ins buddhistische Japan (Mittwoch, 16.25 Uhr) und ins christlich geprägte Europa (Donnerstag, 16.15 Uhr). Der letzte Teil widmet sich dem Hinduismus in Indien (Freitag, 17.20 Uhr).

Foto: Niloufar Taghizadeh



Foto: WDR/Zischlermann/Simone Weigelt

Doku über die „Lahntaucher“

Noahs Leben hat sich verändert, seit er vor zwei Jahren in der Lahn schwimmen war: „Ich bin abgetaucht und dann war da alles voller Müll.“ Seitdem taucht der Biologie-Student regelmäßig. Über fünf Tonnen Schrott und viel Kurioses hat er mit Freunden schon gesammelt und die Initiative „Lahntaucher“ gegründet: „Noah – Unter Wasser sah ich nur noch Müll“ (HR, 30.3., 21.45 Uhr).

Drama über ein Dorf, das nach rechts rückt

Melanie (Annett Sawallisch) ist Mitte 30 und bei der brandenburgischen Polizei. Die harmoniesüchtige Ordnungshüterin hält sich raus, wenn es politisch wird. Da macht sich ausgerechnet ihre beste Freundin Lydia mit rechten Slogans wichtig, und über Nacht verschwindet eine Straße: das letzte Stück Kopfsteinpflaster hinaus zum Kieselsee, wo vor langer Zeit Baustoff für Bunkeranlagen der Wehrmacht gefördert wurde. Sich raushalten ist plötzlich gar nicht mehr so einfach. Im Drama „Wolfswinkel“ (ARD, 29.3., 20.15 Uhr) muss sich Melanie entscheiden – für die alte Freundschaft oder für Anstand und Gesetz.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Ihr Gewinn



Spannung im Doppelpack

Die Hörspiel-Reihe „Die 4 vom See“ (SCM Verlag) greift Themen auf, die Kinder im Alltag immer wieder beschäftigen, und vermittelt dabei christliche Werte. Vorlage ist die Bücherabenteurerreihe „Die 4 vom See“ von Alexander Lombardi und Sandra Binder. Bisher sind zwei Hörspiele für Kinder ab zwei Jahren erschienen. Beide Geschichten handeln von einem Diebstahl. Während die vier Freunde vom Starnberger See in „Mysteriöser Einbruch“ herausfinden wollen, warum der Dieb scheinbar wertlose Bücher und keine Wertgegenstände mitnimmt, wird in „Spionage im Umweltlabor“ der Vater eines der vier Kinder bestohlen. Seine Forschungsergebnisse für erneuerbare Energien sind verschwunden.

Wir verlosen den CD-Doppelpack dreimal. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Henisiusstraße 1 86152 Augsburg redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
29. März

Über den Wanderführer aus Heft Nr. 10 freuen sich:
Antonia Felber,
86565 Gachenbach,
Anneliese Kütterer,
86637 Binswangen,
Karl Zimmerer,
92245 Kümmersbruck.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 11 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

unbedeckte Stelle	italienische Ureinwohner	Verwegenheit	lateinisch: ich	fliederfarben	loyal, ergeben	unterer Teil des Schuhs	altindische heilige Schrift
mehrere Menschen				Heiliges Land	5		
		Ge-löb-nis	1				
Schöpfer		bibl. Missionar			eine Großmacht (Abk.)		Pech, Debakel
Geländelimousine (engl. Abk.)					Teufel	Ein-zeller	japanische Sekte
Süd-süd-west (Abk.)							
		Überbleibsel					
albanische Währung	Mann-schafts-führer				Wohnungswechsel	Flüssigkeitsmaß (Abk.)	
italienisch: drei					spanischer Artikel		munter, vorwitzig
Enthalt-samkeit beim Essen	devot, unterwürfig	Haar-tracht		mit-teilen	festes See-zeichen	3	
	2			französischer unbest. Artikel			ehem. Währung in Frankreich
englisches Flächenmaß		poetisch: Quelle			ein Kapitalverbrechen	Sportclub aus Kaiserslautern	
			ungebraucht	ehem. deutsche Währung			Baumteil
segnen		rein, nach Abzug		6		Kfz-K. Aalen	Ausruf des Schauderns
				ein großer Planet	4		
kraft-arm				kurzer Gottesdienst			
		7					

INNERLICH + ÄUSSERLICH

Beim Schenken an Gesundheit denken

Schweiklberger Geist
Der altbewährte Kräutergeist
hergestellt in der Benediktiner-Abtei

Herstellung und Verkauf: Benediktiner-Abtei Schweiklberg
94474 Vilshofen · Telefon (08541) 209-183 · Telefax 209-219
E-Mail: geistbetrieb@schweiklberg.de

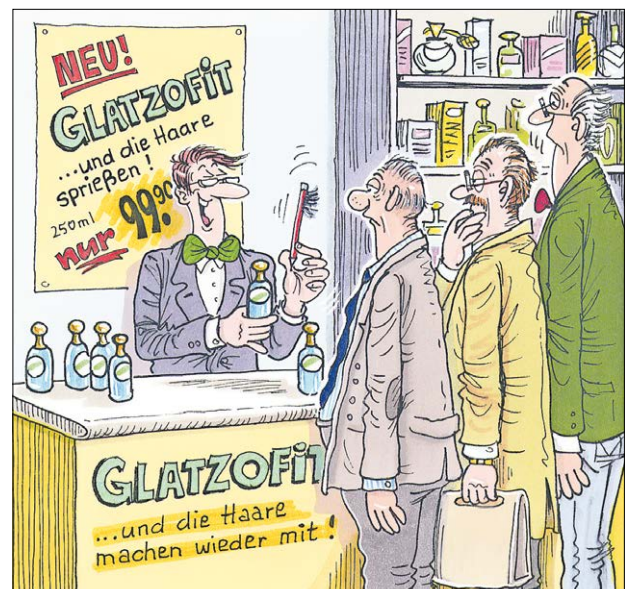
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Himmlicher Verkünder
Auflösung aus Heft 11: **PFUETZE**

G			RE			
L	O	B	L	I	E	D
A	P	O	S	T	E	L
S	C	A	L	A	P	E
I	Z				T	P
E	T				B	S
R	U				N	O
R					I	G
R	A	N	I		D	A
T	U	F			K	A
A	T	S	L	K	A	P
E	K	O	R	A	N	T
N	O	R	M	P	A	P
T	A	V	E	T	O	A
K	A	T	H	E	D	R
T	O	L	L	E	N	T

„... und das ist der Beweis: Diese Zahnbürste hier war ein ganz normaler Bleistift, bis zufällig ein paar Tropfen Glatzofit auf ihn fielen!“

Illustration: Jakoby



Erzählung

Trübes Wetter und Erfahrung

Wenn dicke Tropfen träge vom Himmel fallen, die sich noch überlegen, ob sie als Schnee oder Wasser unten ankommen wollen, und der Tauwind rührt und rührt die alte Schneedecke durcheinander, bis sie sich auflöst und die Dorfstraße in eine Miniaturlandschaft von Sümpfen und Seen verwandelt, dann haben wir das Wetter, in dem man nicht einmal einen Menschen vor die Tür jagen möchte.

Denn draußen gibt es verschiedene Ungeheuer, die nur auf ihn warten. Der Husten, das rüdische Vieh, sitzt im Straßengraben und lässt ein heiser drohendes Knurren ertönen. Der Schnupfen, die eklige Qualle, rudert in der Pfütze herum, schaut aus tiefenden Augen nach Opfern aus und leckt sich schon die Lippen. Die Autos fahren jauchzend in die unappetitliche Eiscreme hinein wie ein Quirl, sie schleudern die ganze Straße um sich herum und schlagen sie dem Fußgänger quatschend um die Ohren wie einen nassen Scheuerlappen.

Wo soll er hin? Die Dorfstraße ist eng, an manchen Stellen kann man ausweichen in einen Torweg oder auf die Wiese, an anderen wieder nicht. Auch ist es eine Durchgangstraße, so dass ziemlich viele Autos kommen.

18 fahren an mir vorbei zwischen Hof und Münster. Das erste bedeck-



te meinen Hut mit Schlamm. Das zweite salbte meinen Mantel mit Morast. Vor dem dritten konnte ich flüchten. Das vierte spritzte mir 100 Kubikzentimeter von der Lösung in die Schuhe.

Vor dem sechsten und siebten nahm ich volle Deckung. Dann arbeitete ich mich langsam weiter vor. Das nächste erzielte einen Volltreffer auf meine Brille. Noch bevor ich wieder sehen konnte, kam das folgende, und ich spürte, wie es mir einen feuchten Kloß zwischen Hals

und Kragen warf. Die übrigen vollendeten das Werk.

Nachdem das 17. einen nicht kleinen Teil der Straße in meinen Mund befördert hatte, geschah jedoch etwas Unglaubliches: Ein Auto kam näher und verlangsamte seine Fahrt, bis es fast Schritt fuhr, es machte sogar einen höflichen kleinen Bogen um mich.

Ich traute meiner Brille nicht, die ohnehin noch nicht ganz klar war, und konnte mein Glück kaum fassen, aber es konnte nicht anders

sein, meinewegen fuhr der edle Unbekannte, der da am Steuer saß, so rücksichtsvoll! Sacht rollte der Wagen an mir vorbei und kam ganz zum Stehen. Der Fremde steckte seinen Kopf durchs Fenster, drehte ihn zu mir zurück und fragte: Wie weit ist es noch bis Staufen?

Moral: Unter 18 Autofahrern, die dir bei schlechtem Wetter auf schmaler, vermatschter Dorfstraße begegnen, ist höchstens einer, der dich nach dem Weg fragt.

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

Sudoku

	2			3	8		6	7
6	3				7	4	2	
	1	9	2	6	5			8
	7	6	5	8				1
			7	1	9	6		2
2		1		4		7	5	9
8	9	3	6					1
		7	4			3	8	9
4		2	8			1	5	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 11.

1	3	4		5				
		8					6	3
		9		7		2		
5			9	8		7	3	
	9		7		4			
	6			2				4
9	8		5	3		4		
2		3	4				6	
					2	3	7	8





Hingesehen

Rund um den zehnten Jahrestag der Wahl von Papst Franziskus fanden in seinem Heimatland Argentinien zahlreiche Veranstaltungen statt. Im Wallfahrtsort Luján in der Provinz Buenos Aires kamen tausende Menschen, um das zehnjährige Pontifikat zu feiern. Ein Mann trägt eine argentinische Fahne mit einem Aufdruck von Papst Franziskus während der Prozession am 11. März 2023. Auch auf seinem T-Shirt ist der Pontifex abgebildet. Argentinien's Präsident Alberto Fernandez sieht in Franziskus den „größten moralischen und ethischen Anführer, den die Welt hat“. Seine Sensibilität berühre die Menschen und nehme sie mit, sagte der peronistische Politiker.

Text: red;
Foto: Mariano Campetella/KNA

Wirklich wahr

Harald Schmidt (65), katholisch sozialisierter Kabarettist, macht sich keine Sorgen um die Kirche. „Wir im Vatikan denken ja von Ewigkeit zu Ewigkeit. Da kann es durchaus mal 200 Jahre Pause geben“, sagte Schmidt im Interview der „Nürnberger Zeitung“. Wenn ein paar Deutsche aufgeregt Flugblätter verteilten, interessiere das weltweit niemanden.



Worten „nichts am Hut“. Das sei wieder so eine sehr deutsche Sichtweise. „Wir sind weltweit 1,2 Milliarden Katholiken – was zählt da unsere schrumpfende deutsche Kirche?“ Laut Schmidt wäre eine tägliche Late-Night-Show, wie er sie früher gemacht habe, in Krisenzeiten wie jetzt heikel. Die Themen seien momentan nur grausam. Es bringe auch nichts mehr, dauernd Politiker-Bashing zu betreiben.

KNA

Zahl der Woche

2,2

Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland sind einer Studie zufolge akut gefährdet, mediensüchtig zu werden, oder sind bereits abhängig. Seit 2019 habe sich die Zahl derer verdoppelt, die einen problematisch hohen Medienkonsum bei Computerspielen, Streamingdiensten oder im Bereich der Sozialen Netzwerke zeigten, teilte die DAK mit. Mit-Ursache seien auch Einschränkungen während der Corona-Pandemie. Sie hätten zu verstärktem Medienkonsum als Kompensation von Einsamkeit und Stress geführt.

Demnach war im Sommer 2022 etwa jedes 16. Kind abhängig von Sozialen Medien und Computerspielen. Zwei von drei Computerspielsüchtigen seien Jungen. In Sozialen Netzwerken sei das Suchtverhalten zwischen Mädchen und Jungen etwa gleich verteilt. Ältere Kinder und Jugendliche seien gefährdeter für Suchtverhalten als jüngere, hieß es in der Untersuchung. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:
Telefon: 08 21/5 02 42-13
oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:
Vierteljährlich EUR 36,30.
Einzelnnummer EUR 2,85.
Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:
LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welchen Politiker sollte Harald Schmidt einmal spielen?

- A. Gerhard Schröder
- B. Karl-Theodor von und zu Guttenberg
- C. Helmut Schmidt
- D. Karl Lauterbach

2. Welche Legende prägt den Wallfahrtsort Luján?

- A. Immer an Ostern soll dort eine Heilquelle sprudeln.
- B. Die Marienstatue verschwand unerklärbar drei Mal.
- C. Die Marienstatue weint Blut.
- D. Der erste Pfarrer dort konnte den Ort nie verlassen.

8 2 ' 1 :gnusot

„Mir sind die Hände gebunden“

Machtlosigkeit: Gelegenheit, im Schlimmen etwas Gutes und Schönes zu suchen

Mir sind die Hände gebunden“ – so habe ich mich gefühlt, als ich vor fast genau einem Jahr aufgrund einer Corona-Infektion in Quarantäne war und das Pfarrhaus nicht verlassen durfte.

„Mir sind die Hände gebunden“ – so habe ich empfunden, als zwischen Weihnachten und Neujahr mein Auto den Geist aufgab, in der Werkstatt landete und ein Leihwagen nicht herzubringen war. Da konnte ich dann einfach nicht so, wie ich's geplant hatte und wollte.

„Mir sind die Hände gebunden“ – so geht's mir eigentlich ganz oft, wenn eine Terminanfrage kommt und ich die Hochzeit, die Taufe, die private Geburtstagsfeier einfach nicht mehr in meinem vollen Kalender unterbringe.

Wenn Kräfte nachlassen

„Mir sind die Hände gebunden“ – dieses Gefühl kennen wohl viele: Ältere Menschen empfinden oft so, wenn die Kräfte nachlassen und sie nicht mehr so können, wie sie wollen. Manchen geht's so, wenn der Geldbeutel die finanzielle Grundlage nicht hergibt – für das neue Auto oder die Traumreise. Andere fühlen sich so, wenn sich in der Familie ein Kind oder ein Nahestehender ganz anders entwickelt. Und wieder andere kennen dieses Gefühl aus dem Beruf, wenn sie für eine Entscheidung nicht die erforderliche Kompetenz haben.

In diesen letzten beiden Wochen der Fastenzeit, in den Tagen ab dem Passionssonntag, schauen wir auf einen, dem die Hände gebunden sind: auf Jesus. Bei der Geißelung sind – wie viele Darstellung in unseren Kirchen es zeigen – seine Hände an eine Säule angebunden. Da sind ihm die Hände gebunden.

Und bei der elften Station des Kreuzwegs werden seine Hände



▲ Jesu Hände werden an das Kreuzesholz geheftet: Bild der elften Kreuzwegstation am Kelheimer Kalvarienberg. Foto: Pfeffer

noch mehr angebunden. Bei der Kreuzwegandacht mit unserem Frauenbund am Kelheimer Kalvarienberg ist mir dies deutlich geworden. Denn das eindrucksvolle Terrakotta-Relief des 20. Jahrhunderts, das in der kleinen Kapelle der elften Station beherbergt ist, zeigt es deutlich: Jesu Hände werden an das Kreuzesholz geheftet, an den Querbalken angenagelt. Ihm sind die Hände gebunden.

Aber weil ihm die Hände gebunden sind, weil sie ans Kreuz genagelt sind, sind seine Hände und Arme am Kreuzesbalken weit geöffnet. Mit offenen Armen schaut er vom Kreuz auf uns herab. Wenn am Karfreitag die Kreuze, die nun hinter

Tüchern verborgen sind, wieder enthüllt werden, wird dies sichtbar: Jesus ist offen für alle Menschen dieser Welt, kann sie alle als der am Kreuz Erhöhte umarmen.

Der gebundene Jesus

So kann Jesus jeden einzelnen Menschen in seine weit geöffneten Arme schließen – vor allem jene, die leiden müssen und denen es schlecht geht. Im Schlimmen und Grausamen der Kreuzigung, in den gebundenen Händen Jesu erstrahlt etwas Schönes, Rettendes, Gutes und Heilbringendes.

Vielleicht kann dies eine Anregung für uns sein, wenn uns die

Hände gebunden sind: Im Schlimmen etwas Gutes und Schönes zu suchen. So habe ich das zum Beispiel entdecken können, als ich am Ende des vergangenen Jahres ein paar Tage ohne Auto war.

Zuerst habe ich mich ziemlich geärgert: Ich war nicht mobil. Ich musste mich mit Werkstatt, Versicherung und Kosten herumschlagen, vieles umplanen und neu organisieren. Manche Termine musste ich sogar absagen.

Aber: Manche habe ich zu Fuß erledigt und dabei die gute winterliche Luft und den Sonnenschein genossen. Für andere Termine habe ich mir eine Mitfahrgelegenheit organisiert und mir so die Autofahrt mit einem netten Ratsch vertrieben. Und einen Besuch habe ich sogar mit dem Zug absolviert und dabei einen alten Bekannten getroffen, den ich schon lange nicht mehr gesehen hatte. Obwohl mir also die Hände gebunden waren, habe ich etwas Schönes erlebt.

Entdeckungen machen

In einer schwierigen Situation etwas Gutes entdecken – das kann man, aber immer nur für sich selbst. Und manchmal braucht man auch sehr lange dafür, das Gute an einer bitteren Lage zu erkennen. Manchmal scheint's einem gar nicht auf. Aber wenn uns die Hände gebunden sind, dann will uns Jesus helfen. Denn er kann uns dann verstehen; sind ihm doch auch am Kreuz die Hände gebunden ...

Franz Pfeffer

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegen bei: Prospekt mit Spendenaufruf von KIRCHE IN NOT Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Reiseprospekt von der Diözesanpilgerstelle der Diözese Regensburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Unser Autor

Franz Pfeffer ist Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Hl. Kreuz/St. Pius in Kelheim – Kreuzgasse 3, 93309 Kelheim; franz.pfeffer@bistum-regensburg.de



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Man kann die Heilige Schrift nicht lesen wie die tägliche Zeitung. Sie ist wie ein Bergwerk. Man muß mühsam in ihre Schächte hinabsteigen, um ihre Goldader anzuschlagen.

Adolf Schlatter

Sonntag, 26. März
Fünfter Fastensonntag
Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. (Joh 11,32)

Welche Vertrautheit spricht daraus, in das Messiasbekenntnis auch einen Vorwurf an Jesus kleiden zu dürfen – welche Hochachtung zugleich vor ihm! So kann nur jemand sprechen, der unablässig bei Jesus ist. Mir ist ein solcher Satz noch nie gelungen. Warum eigentlich nicht? Wie viel können wir da lernen!

Montag, 27. März
Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die noch in der Mitte stand. (Joh 8,9)

Zweierlei Lehre finden wir hier. Von Anfang bis Ende bleibt die Frau in der Mitte. Die Gelehrten wollen scheinbar ein Lehrbeispiel exerzieren mit Gott im Zentrum. Jesus verbirgt sein Gesicht davor. Er wird so nicht erkannt. Umgekehrt gibt er ein Lehrbeispiel Gottes mit dem Menschen im Zentrum: Gottes Wesen bedeutet Erkennen und Nähe.

Dienstag, 28. März
Da fragten sie ihn: Wer bist du denn? (Joh 8,25)

Die Frage schlechthin. Die Pharisäer sind erschreckend weit von Jesus entfernt. Jesu Antworten wirken da außerirdisch. Wir kennen das und erleben es. Und gerade seine Gegner stellen die entscheidenden Fragen. Jesus antwortet bis zum Ende. Das Überraschende geschieht: Viele kommen zum Glauben an ihn. Wer ist Jesus für mich und wie lange?

Mittwoch, 29. März
Das sagte er zu den Juden, die zum Glauben an ihn gekommen waren. (Joh 8,31)

Jesus wendet sich an die, die an ihn glauben. Dennoch bleibt der Lernprozess mühsam. Sie beharren zu sehr auf ihrem Startkapital: „Wir sind Söhne Abra-

hams; wir haben doch alles.“ Jesus erwartet ein Sich-Lösen, Aufbrechen auch darin: alleinige Gültigkeit für sein Wort. Er ist alles und in ihm wird sich alles verwandelt wieder finden.

Donnerstag, 30. März
Mein Vater ist es, der mich verherrlicht. (Joh 8,54)

Verherrlicht vom Vater her. Da wird es schwierig. Sein Glanz, seine Hoheit ist so unscheinbar. Gott will also von uns den Glauben: Selig, die nicht sehen und doch glauben (Joh 20,29). Hilf uns, Herr in deiner Passion, zu glauben, dass du es bist, auch wenn wir nichts sehen! Deine Menschheit begegnet uns oft so anders.

Freitag, 31. März
Dann glaubt wenigstens den Werken, wenn ihr mir nicht glaubt! (Joh 10,38)

Wir sind von Natur aus auf Beziehung angelegt und entscheiden oft aus dem Gefühl, aus Sympathie oder auch aus Angst, ob wir jemandem glauben. Weniger

wichtig ist manchmal, wie jemand handelt und was er tut. Jesus verlangt anderes: Auf die Werke, auf seine Werke sollen wir schauen!

Samstag, 1. April
Wenn wir ihn gewähren lassen, werden alle an ihn glauben. (Joh 11,48)

Der Konflikt zwischen den Führenden und Jesus ist zum Höhepunkt gelangt. Die Motive sind deutlich: Verunsicherung, Angst vor Kontroll- und Identitätsverlust, Macht: Wessen Volk ist es dann? Das sind menschliche Reaktionen, die dennoch im Plan Gottes stehen. Und bis heute ist niemand vor ihnen gefeit. Wir brauchen Wachsamkeit. Jesus ist fordernd.



Schwester M. Dominica Heid OSB ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt.

Jetzt verschenken!

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu.

Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12



Verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



© bladtwicz102 - Fotolia

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 3:28 Hostienbäckerei Ursberg



Fastenzeit
im Allgäu

4:10



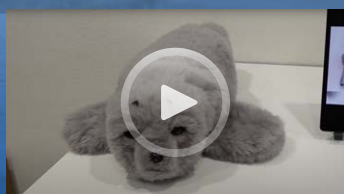
Heiliger Josef
in der Kunst

3:09



Interview mit
Renate Hofner, KAB,
zum Josefstag

4:05



Künstliche Intelligenz im
Sozialbereich

4:06

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 5:19 Kirche und Welt - Sonderausstellung im Lettl-Museum Augsburg



Interview mit
Domkapitular
Andreas Magg,

3:51



RADIO **DAB+** AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Watchparty Filmabend „The Chosen“

Wie den christlichen Glauben vermitteln? Wie aus der Bibel erzählen, wenn immer weniger Menschen in die Kirche gehen? Die Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich und Afra in Augsburg hat einen Weg gefunden: in der Fastenzeit findet jeden Sonntag ein gemeinsamer Filmabend statt. Geschaut wird die Serie „The Chosen“, auf deutsch „Die Ausgewählten“, die erste Serie über Jesus und seine Jünger. Veronika Götz war am vergangenen Sonntag mit dabei.

Für alle, deren Interesse wir geweckt haben: Die Pfarrei hat beschlossen die „Watchparty“ auch nach Ostern noch weiterzuführen. „The Chosen“ ist außerdem auf DVD erhältlich, auf verschiedenen Streaming-Plattformen oder man lädt sich die gleichnamige kostenlose App herunter.



Fastenzeit Misereor Fastensonntag

Wir sind mitten in der Fastenzeit. Noch bis Ostern wird auf vieles verzichtet. Und an diesem Sonntag (Heute) ist Misereor Fastensonntag. Die Pfarrgemeinschaft Aichach hat sich dafür etwas ganz besonderes einfallen lassen. Roland Stingl berichtet.



www.radio-augsburg.de

Ein wichtiges Anliegen

Gerade weil er selbst eine ausgezeichnete Bildung erhalten hatte, war es dem heiligen Ulrich wichtig, dies auch anderen zu ermöglichen.

Was der Augsburger Bischof dafür unternahm, erfahren Sie in er Multimedia-Reportage unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

**Katholisch1.tv – das Magazin
(KW 11/2023)**



**u. a.
Abende der Versöhnung,
10 Jahre Papst Franziskus, Fastenzeit im Allgäu,
Hl. Josef in der Kunst, Interview KAB,
Moderne Assistenzsysteme**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., 25.3., 19 Uhr Rkr. - So., 26.3., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Kreuzweg. - Mo., 27.3., 19 Uhr Rkr. Di., 28.3., 19 Uhr Rkr., BG, Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 29.3., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse anschl. Krankengebet, 19 Uhr Exerzitien im Alltag. - Do., 30.3., 19-20 Uhr eucharistische Anbetung um Berufungen. - Fr., 31.3., 19 Uhr Kreuzwegandacht. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche. Beichtgespräche nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 25.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15 bis 18 Uhr, 15 Uhr BG. - So., 26.3., Misereor-Fastenkollekte, 8 und 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 27.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr „AusZeit“ besinnliches Abendlob. - Mi., 29.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kirchenführung VHS-Augsburg,

17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 30.3., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 31.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade).

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, Sa., 25.3., 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Gottesdienst zum Fest Mariä Verkündigung. - So., 26.3., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrtsmesse, 16 Uhr Kreuzweg. - Mo., 27.3., 9 Uhr Messe. - Di., 28.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 29.3., 19.15 Uhr Messe. - Do., 30.3., 9 Uhr Messe. - Fr., 31.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 15 Uhr Glauben erfahren in Bibliodrama und Eucharistiefeyer in der ehem. Bücherei im Pfarrhaus. Zur Krankenkommunion bitte im Pfarrbüro melden. Beichtgelegenheit und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, So., 26.3., Kollekte für Misereor, einschl. Fastenopfer der Kinder für Misereor, 10 Uhr Messe. - Mi., 29.3., 17.30 Uhr Kreuzwegandacht, BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 26.3., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 27.3., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 31.3., 18 Uhr Kreuzweg, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 25.3., 10 Uhr Messe, 11 Uhr Taufe. - So., 26.3., Kollekte für Misereor, einschl. Fastenopfer der Kinder für Misereor, 8.30 und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Konzert „Stabat Mater“. Di., 28.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 29.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar. - Fr., 31.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe, anschl. Fastenvortrag „Zwischen Himmel und Erde: Die Engel der Wies“.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 25.3., Misereor, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. So., 26.3., Soliessen im Pilgersaal nach der Messe, nur mit Anmeldung, 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 28.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 29.3., 20 Uhr Exerzitien im Alltag im Pilgersaal. - Do., 30.3., 19 Uhr „Gott to go“ Kreuzweg in Vilgertshofen, bei schlechtem Wetter in der Kirche. - Fr., 31.3., 8-20 Uhr stille Anbetung in der Kapelle, 19 Uhr Bußandacht mit BG in der Wallfahrtskirche. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, Sa., 25.3., 9 Uhr Pilgermesse. - So., 26.3., Kollekte für Misereor, einschl. Fastenopfer der Kinder für Misereor, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 29.3., 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 25.3., 7, 9.30, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12, 13.30-14.30 Uhr. - So., 26.3., 7, 9.30, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 30.3., 7.30, 11 und 19.30 Uhr Messe, BG 10-11 und 18.15-19 Uhr. - Fr., 31.3., 15 Uhr Kreuzweg. Mo-Mi. und Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 25.3., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgeramt, Teilnahme Pilgergruppe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 26.3., Kollekte für Misereor, einschl. Fastenopfer der Kinder für Misereor, 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 27.3., 7.30 Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 28.3., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 29.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 30.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Ölbergandacht, 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 31.3., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Wallfahrtsdirektor Msgr. Reichart, 15.30 Uhr Kreuzweg zur Mariengrotte, Treffpunkt am Pilgerhaus, bei ungünstigem Wetter in der Kirche, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Wallfahrtsdirektor Msgr. Reichart, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, Kollekte für die Wallfahrt, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG von Freitagabend bis Sonntagabend in der Wallfahrtskirche, an den Werktagen weiterhin im Pilgerhaus.

Exerzitien/Einkehrtage

Breitenbrunn, Besinnungswochenende, „Ist es ein Kreuz mit dem Kreuz?“,
Fr., 21.4., bis So., 23.4., Auszeit mit Impulsen, Schweigen und Austausch, Begegnung mit Gott, Gottesdienste u.a., Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08265/9691-0, E-Mail: sekretariat-baumgaertle@cpps.de und www.baumgaertle.de.

Leitershofen, Ignatianische Einzelexerzitien, „Neige deines Herzens Ohr“,
Mo., 10.4., bis So., 16.4., Leitung: Pfarrer Thomas Wagner, Patricia Schweiher, Thomas Lechner, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr
0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Leitershofen, Geistliche Tage,

Do., 6.4., bis So., 9.4., Kar- und Ostertage im Exerzitienhaus miterleben, Leitung: Pfarrer Christian Hartl, Sr. Martha Lang OSF, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 0821/90754-0.

Mindelheim, „Durchkreuzt und erlöst“,

Mo., 3.4., bis Mo., 10.4., Exerzitien im Kloster zum Hl. Kreuz, Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon: 08261/731120, www.erloest-leben.de.

St. Ottilien, Sehnsucht nach mehr Leben, Sehnsucht nach Gott,

Fr., 31.3., bis Di., 4.4., Schweige-Exerzitien in der Karwoche für 20- bis 50-Jährige, mit biblischen Impulsen, Meditationen und Körperwahrnehmungsübungen, auf Wunsch mit Einzelbegleitung, Leitung: Pfarrer Michael Lechner und Sr. M. Emmanuela Hartmann, Ort: Haus der Berufung, Ottilienheim, Anmeldung: haus-der-berufung@bistum-augsburg.de.

Online,

Streaming-Exerzitien in der Fastenzeit, bis Sa., 8.4., zu Beginn jeder Fastenwoche Filmempfehlung auf der Homepage über Netflix, zehnminütige Impulse an fünf darauffolgenden Tagen, jeweils am siebten Tag, Sonntag, Termin zum Austausch mit anderen Teilnehmern, Möglichkeit eines digitalen Treffens und einer Präsenzveranstaltung, keine Anmeldung, Veranstalter: „Berufe der Kirche“, Informationen unter www.streaming-exerzitien.de.

Konzerte

Altenstadt, Passionskonzert,

Sa., 25.3., 18 Uhr, „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi, Stadtorchester Schongau und Solisten, Leitung: Kristina Kuzminskaite, Eintritt frei, Spenden erbeten, Ort: Basilika.

Biberbach, „Sehnsucht“,

So., 26.3., 18 Uhr, geistliches Abendkonzert mit Werken von Bach, Rutter, Jenkins u.a., musik. Gestaltung: Mozartchor Augsburg, Schwäbische Chorgemeinschaft, Eintritt frei, Spenden erbeten, Ort: Wallfahrtskirche Biberbach.

St. Ottilien, „Der Anfang der Weisheit“,

So., 26.3., 15.30 Uhr, Motetten des 17. bis 20. Jahrhunderts von Franck, Palestrina, Schütz u.a., Regina Lindner (Orgel), Ensembles der Kantorei Greifenberg und P. Regino Schüling OSB, Ort: Klosterkirche St. Ottilien, Eintritt frei, Spenden erbeten, Informationen unter www.erzabteli.de/veranstaltungen.

Männer

Weißenhorn, „Was Männerherzen bewegt“,

Sa., 25.3., 9-17 Uhr, regionaler Männerntag, Leitung: Pastoralreferent Franz Snehotta, Themen: Freiheit, Beziehung und Selbstbestimmung, Referent am Vormittag: Autor und Männerberater Richard Schneebauer, vier verschiedene Workshops am Nachmittag mit Themen: Vergebung, Selbstbehauptung, Musik und Gesang mit der Band Forever Young sowie Begegnung und gemeinsames Kochen mit indischen Claretinerpatres, Ort: Claretinerkolleg, Kosten incl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen: 30 Euro, weitere Informationen und Anmeldung unter: 0821/3166-2131, www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

Reisen

Ottmaring, Pilgerfahrt nach Rom,

Mo., 29.5., bis Sa., 3.6., Busreise mit Pfarrer Martin Schnirch und Kaplan Manuel Beege, Programm: Petersdom, Vatikan, Katakomben, Piazza Navona, Kolosseum, Papstaudienz, Gottesdienste in besonderen Kirchen u.v.m. Weitere Informationen und Anmeldung bis 30.4. im Pfarrbüro unter Telefon: 0821/602183, www.pfarreien-gemeinschaft-ottmaring.de/rom2023.

Vilgertshofen-Stoffen, Pilgerfahrt ins Heilige Land,

Fr., 8.9., bis Fr., 15.9., Besichtigung der heiligen Stätten in Jerusalem sowie der Altstadt, Fahrt nach Bethlehem, Ain Karrem, See Genesareth u.v.m. Leitung: Pater Joaquim Fernandes SFX, nähere Informationen und Anmeldung bis 31.5. bei Monika Götz, Pfarrbüro Vilgertshofen-Stoffen, Telefon: 08194/99998.

Memmingen, Flugwallfahrt nach Lourdes,

Do., 7.9., bis Mo., 11.9., Wallfahrt der Diözese Augsburg für Kranke und Gesunde ab Memmingen, geistl. Begleitung: Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin, nähere Informationen und Anmeldung: Diözesanpilgerstelle

Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, www.pilgerreisen.de.

Seminare

Ellwangen-Schönenberg, „Zeit für die Liebe“,

Fr., 14.4., bis Mo., 17.4., Ehepaar- und Beziehungskurs mit Pfarrer Franz Götz und zwei Ehepaaren, Ort: Tagungshaus Schönenberg, Ellwangen, Kontakt und Anmeldung: Sieglinde und Stefan Henkel, Telefon: 07132/84332.

**Ichenhausen,
Demenzschulung „Hilfe beim Helfen“,** Fr., 31.3., und Sa., 1.4., 9-16 Uhr, für pflegende und versorgende Angehörige, Ort: Schulmuseum, Schloßplatz 3, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung unter Telefon: 08221/95224, E-Mail: angehoerigenfachstelle@landkreis-guenzburg.de.

**Leitershofen,
„Ins Herz geschrieben“ – Segensworte kalligrafisch gestalten,** Fr., 31.3., bis So., 2.4., Leitung: Margret Färber, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

**Steingaden,
Fit für den Sommer – Homöopathie für Milchviehbetriebe,** Do., 30.3., 9 Uhr, Seminar zum neuen Arzneimittelrecht und zu Verordnungen im Milchviehbetrieb, keine Vorkenntnisse notwendig, Leitung: Birgit Gnadl, Kosten und Anmeldung: Landvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, E-Mail: info@lvhswies.de.

**Steingaden,
Kurs aufs Leben in drei Etappen,
Eine starke Erfahrung, die dein Leben verändert!**

Fr., 31.3., bis Do., 6.4., für Interessierte zwischen 18 und 35 Jahren, Inhalte: vom Blick auf das eigene Leben bis zu Politik, von Glaubensfragen bis zu Rhetorik, von Kommunikation bis Zeitmanagement, Leitung: Sylvia Hindelang, weitere Informationen und Anmeldung: Landvolkshochschule Wies, Tel.: 08862/9104-0, E-Mail: info@lvhswies.de.

Online-Kurse

„Miteinander Glauben teilen“, Di., 4.4., 19.30-21 Uhr, sich miteinander über positive Erfahrungen und Erkenntnisse im Glauben austauschen und damit gestärkt in den Alltag gehen, Anmeldung

nicht erforderlich, zur Teilnahme in die Suchmaschine „Miteinander Glauben teilen Online mit Diakon Jürgen Zapf“ eingeben und auf den Zoom-Link klicken, Infos unter Telefon: 0906/70628-70.

Entspannung durch Meditation, jeden ersten Montag im Monat, 13-14 Uhr, Online-Angebot für pflegende Angehörige, Anmeldung bis zum 15. eines Monats bei der Altenseelsorge, Telefon: 0821/3166-2222, E-Mail: altenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Abendliche Impulse in der Fastenzeit, jeden Mittwoch in der Fastenzeit, 19.30-20.30 Uhr, via Zoom, Anmeldung beim Frauenbund, Telefon: 0821/3166-3443, Internet: www.frauenbund-augsburg.de.

Sonstiges

**Bad Grönenbach,
„Was tun bei chronischen Rückenschmerzen?“** Do., 30.3., 19.30 Uhr, Vortrag mit Rainer Fink, Ort: Haus des Gastes, Kursaal, Marktplatz 5, keine Kosten.

**Bad Grönenbach,
Abend-Meditation,** Fr., 31.3., 18 Uhr, Ort: Kunstwerkstatt Ruth Steffny, Haus Gehret, Silcherstr. 15, Kosten: 50 Euro, am Wochenende zusätzlich 2-Tages-Workshop mit Martin Armbruster, Kosten: 300 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08334/9895059.

**Bad Grönenbach/Ottobern,
Geführte Wanderung auf der Glücksplaneten-Tour in Ottobereun,** Sa., 1.4., 13.30 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz an der Basilika Ottobereun, Karten: 3 Euro, Anmeldung und Bezahlung bis 31.3., Telefon: 08334/60531.

**Oberschönenfeld,
Kunstbegegnung bei Adi Hoesle
„Ich male, also bin ich“,** So., 26.3., 15 Uhr, spielerische Familienführung für Klein und Groß mit Oda S. Bauersachs, anschl. Kreativwerkstatt, Ort: Museum Oberschönenfeld, Kosten: Museumseintritt, Informationen unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

**Ziemetshausen,
„Das wunderbare Grabtuch von Turin“,** Mi., 29.3., 20 Uhr, Dia-Vortrag, Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart führt Aufnahmen des Grabtuches vor und weist auf interessante wissenschaftliche Erkenntnisse hin, Ort: Pilgerhaus, Eintritt frei.

Rat und Hilfe im Trauerfall



Foto: gem

Stirbt ein geliebter Mensch, fallen Angehörige und Freunde oft in eine Leere. Der Friedhof kann ein Ort sein, an dem man dem Verstorbenen nahe sein kann. Auch Rituale helfen beim Ankommen im neuen Alltag. Unterstützung bietet auch das Onlinemagazin „trauer/now“, das mit dem Friedhofskulturpreis Memento 2022 ausgezeichnet wurde (siehe unten).

Wie ein „Grabgarten“ hilft

Gräber sind in der ersten Zeit nach dem Tod eines geliebten Menschen vor allem ein Ort für die eigene Trauer. Aber mit der Zeit ist sie nicht mehr so beherrschend. Dann geht man immer seltener zur Ruhestätte. Mancher empfindet die regelmäßige Grabpflege als Last.

Doch man kann den Friedhof und das Familiengrab auch anders begreifen: nicht als Ort für die Toten, sondern für die Lebenden. Das Grab kann ein kleiner Garten sein, den man schön macht und wo man eine Auszeit vom Alltag findet. Daher spricht Christoph Killgus auch vom Grabgarten. „Während ein großer Garten, den man vielleicht von Oma und Opa erbt, auch mal zur Last wird, weil er viel Arbeit macht, kann so ein kleines Beet etwas Leistbares sein. Und etwas, was Freude machen kann“, sagt der Buchautor und Gartenbau-Ingenieur aus Filderstadt.

Er nennt in seinem Buch „Gräber persönlich gestalten“ auch die Möglichkeit, Obst und Gemüse dort anzubauen. Ist das nicht makaber? Ganz im Gegenteil, findet Killgus. Denn die Pflege einer Grabfläche ist weiterhin vor allem Trauerarbeit. „Das gilt in ganz besonderer Weise in der ersten Zeit nach dem Todesfall.“ Dann sei es für viele hilfreich, mit großer Regelmäßigkeit zum Grab zu gehen und sich dem, der gestorben ist, verbunden zu fühlen.

Man verbringt beim Gärtnern dort Zeit mit sich selbst, kann nachdenken, darf weinen. Mancher braucht diesen Grund auch, die Grabbepflanzung pflegen zu müssen. So könne man oft auf den Friedhof gehen und am Grab verweilen, ohne sich rechtfertigen zu müssen.

Zugleich ist die Grünpflege am Grab eine mechanisch einfache Arbeit. Man kann dabei leicht seinen Gedanken nachhängen. Und man bekomme das Gefühl, man mache für den, der gegangen ist, noch etwas Schönes, sagt Killgus. „Das

Das Grab des Verstorbenen oder der Friedhof an sich kann für Trauernde ein wichtiger Ort sein, um dem verlorenen Menschen nahe zu sein. Wie ein Park bietet der Friedhof Raum für eine Auszeit.

Foto: gem



sind alles kleine Dinge, die dem helfen, der in der Trauerphase ist.“

Daher können auch persönliche Gegenstände oder gar Nachrichten zum Beispiel auf Steinen auf dem Grab hilfreich sein. Darüber findet eine Art Kommunikation mit den Toten statt. Killgus rät, sich Kindergräber als Beispiel zu nehmen. Sie sind oft farbenfroh, fröhlich und mit persönlichen Gegenständen gestaltet. Das kann tröstlich wirken.

Ein dezenterer Weg zu mehr Intimität mit dem Verstorbenen kann die Bepflanzung sein. Christoph Killgus rät Angehörigen, das Grab mit dem zu bepflanzen, was sie gerne haben oder was sie in ganz persönlicher Weise an den Verstorbenen erinnert – und nicht nur die Nachbargräber zu kopieren. Das kann ein Rosenstrauch sein, der dem geliebten Strauch im Vorgarten der verstorbenen Oma gleicht.

Auch Friedhofsgärtner gestalten immer häufiger Gräber mit persönlicher Note, berichtet André Burmester, Mitglied im Bund deutscher Friedhofsgärtner aus Burg bei Magdeburg. Für Trauernde kann

ein individueller Umgang mit dem Grab den Friedhof zum Ort machen, der wieder ins Leben führt, ist Killgus überzeugt. Als Buchautor hat er sich viel mit Erinnerungskultur auf Friedhöfen beschäftigt.

Mit der Zeit gehen viele Trauernde auch seltener zum Grab. Das sei ganz natürlich, wenn man die Trauer verarbeitet. Dann verändert sich oft auch die Grabgestaltung, sagt Killgus. „Viele verwenden dann lieber Pflanzen, die weniger Pflege brauchen, die weniger gegossen werden müssen. Das entspricht einfach dem Lauf der Dinge.“ Aber auch dann bleibt die Chance, den Friedhof und das Familiengrab mit anderen Augen zu sehen – nicht als Belastung im ohnehin stressigen Alltag, sondern als Ort für eine Auszeit.

„Friedhöfe sind ja oft wunderbare Parks und Grünanlagen – und Orte der Ruhe. Meistens bieten sie Bänke“, sagt Killgus. „Man kann so für eine Pause auf den Friedhof gehen. Entweder man sitzt einfach da, genießt das grüne Umfeld und schließt die Augen. Oder hat ein Buch dabei und liest eine halbe Stunde.“ dpa

- Individuelle Grabmalgestaltung
- Stein im Garten
- Denkmalpflege



Christian Sechser Bildhauer- und Steinmetzmeister
Hopfenstraße 10a, 86179 Augsburg
Fon 0821.800 63 94, Mail: info@steinmetz-sechser.de
www.steinmetz-sechser.de

**BILDHAUER
ATELIER**
CHRISTIANE HELLMICH
STEINMETZMEISTERIN

86868 Mittelneufnach

Ziegelstraße 8 · Tel. 08262/23 84

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Onlinemagazin

Das Onlinemagazin „trauer/now“ und der Gärtnermeister Martin Struck aus Unna haben den Friedhofskulturpreis Memento 2022 erhalten. „trauer/now“ zeige, wie der Abschied von einem Menschen gut gelingen kann, teilte der Verein zur Förderung der deutschen Friedhofskultur (VFFK) zur Preisbegründung mit. Struck habe sich bei der Aktion „Gärtner helfen Gärtnern“ für den Wiederaufbau des Friedhofs am Ahrtor in Bad Neuenahr-Ahrweiler eingesetzt. Er war 2021 bei der Flut im Ahrtal verwüstet worden. Das Magazin „trauer/now“ beschreibt sich als „Onlinemagazin für heilsames Trauern“. Es thematisiert, welche Orte die Trauer braucht, welche Rituale helfen oder wie andere Menschen und Kulturen mit Trauer umgehen. KNA/red

Internet: www.trauer-now.de



Wohin in der Region?

Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 25.3., 18 Uhr Cantate Domino „Ad cor“ („Das Herz“) mit Katechese von Bischof Bertram Meier, Capella Cathedralis.
Fr., 31.3., 16.30 Uhr Kreuzwegandacht.

St. Anton

Sa./So., 25./26.3., vor und nach den Gottesdiensten Missionswarenverkauf, Eine-Welt-Kreis.

St. Max

So., 26.3., 11 Uhr Pfarrgottesdienst, anshl. Fastenessen, Ort: Pfarrheim, Franziskanergasse 4, Karten: 5 Euro, sind im Pfarrbüro und vor/nach den Sonntagsgottesdiensten erhältlich.

St. Moritz

Gemeinsames Morgenlob an den Freitagen der Fastenzeit, jeweils von 6.30-7 Uhr, anshl. Einladung zum gemeinsamen Frühstück im Moritzpunkt.

St. Simpert

So., 26.3., 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst, anshl. Fastenessen, Ort: Kirche St. Simpert.

Haunstetten

St. Pius

So., 26.3., 14.30 Uhr Begegnungsnachmittag nicht nur für Senioren, Thema: „Durchkreuzte Wege“, Ort: Pfarrzentrum St. Pius, Mittelfeldstr. 4. - **Fr., 31.3.**, 17 Uhr Kreuzweg in der Piuskirche.

Lechhausen

St. Pankratius

So., 26.3., 16.30 Uhr Geistliches Konzert, Werke von Mozart – Requiem d-moll KV 626, Solisten, Chor und Orchester von St. Pankratius, Leitung: Stefan Poloczek, Eintritt frei.

Kriegshaber

Hlgst. Dreifaltigkeit

So., 26.3., Solidaritätssessen nach dem Gottesdienst im Pfarrheim.

St. Thaddäus

Sa., 25.3., 10 Uhr Firmgottesdienst der

Pfariengemeinschaft durch Domkapitular Msgr. Alessandro Perego. - **So., 26.3.**, 9.30 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrheim, Kobelweg 1.

Sonstiges

Kompakt-Erste-Hilfe-Kurse, Di., 28.3., Do., 30.3., jeweils von 8.30-17 Uhr, Berliner Allee 50a. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer, Kosten: 60 Euro. Sie werden von Unfallversicherungen übernommen. - **Erste Hilfe am Hund, Do., 30.3.**, 18-22 Uhr, Kosten: 45 Euro, Anmeldung unter Telefon: 0821/32900-600 oder ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

Elternkurs zum Thema „Kinderängste“, Fr., 31.3., 9-12 Uhr, kostenfreier Kurs, Ort: BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten, Johann-Strauß-Str. 11, Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/80877-26.

„Café Malta“, Sa., 15.4., 14-16 Uhr, bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen,

Angebot für pflegende Angehörige von Demenzzkranken, keine Kosten, Ort: Malteser Hilfsdienst e.V., Augsburg, Anmeldung: Telefon: 0821/25850-58.

Osterbasar, So., 26.3., 10-17 Uhr, österreichische Dekorationsartikel, Handwerkliches u.a., Erlös geht zu 100 Prozent an den Hospizverein, Ort: St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., Zirbelstr. 23, Augsburg.

„Hospiz hilft – oder?“, Assistierter Suizid: Chancen und Grenzen von Hospiz- und Palliativversorgung, Di., 4.4., 14-16 Uhr, Diskussion mit Bischof Bertram Meier, Prof. Claudia Bausewein und Staatsminister Klaus Holetschek, Ort: St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., Zirbelstr. 23, Informationen und Anmeldung bis 27.3. unter Telefon: 0821/261650 oder st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de.

Kunstaussstellung „Fragile Existence“, bis 9.4., Ikonen und Aquarelle von Danylo und Yaryna Movchan, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Stadtbergen, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr und So. 8-14 Uhr, Infos unter Telefon: 0821/90754-0 oder unter www.exerzitienhaus.org.

„Displacement“, bis 2.4., Ausstellung zum Thema Flucht und Vertreibung, wie sie in Folge des Zweiten Weltkriegs massenhaft geschehen ist, Künstlerin: Krista Svalbonas, Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Foyer, Provinstr. 46, Eintritt frei, Öffnungszeiten: Di.-So. 9-18 Uhr, Infos: www.timbayern.de.

„Unheimlich. Die Kunst von Fritz Schwimbeck“, bis 23.4., Ausstellung im Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg, Schlossstr. 21. Informationen zum Führungs- und Rahmenprogramm unter www.museum-friedberg.de.

Führung „Von Handel, Geld und Macht“, So., 26.3., 11 Uhr öffentliche Museumsführung, Treffpunkt: Fugger und Welser Erlebnismuseum, Rückfragen und weitere Informationen unter Telefon: 0821/50207-30 oder unter www.fugger-und-welser-museum.de/programm.

„Romanzen & mehr“, Sa., 25.3., 19.30 Uhr Kammerkonzert mit Raphaela Gromes, 18.30 Uhr Vortrag zum Konzert: „Null Bock auf München – Augsburg im Fokus!“ mit Musikwissenschaftlerin Susanne Wositzka, Ort: MAN-Museum.

Demenzkurs „Du machst mich noch verrückt...“, Mo., 3.4., 18-19.30 Uhr, Treffpunkt: Seniorenberatungsstelle, Fachstelle für pflegende Angehörige, Bismarckstr. 62, Stadtbergen, Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich unter Telefon: 0821/3102-2705 oder per E-Mail: seniorenberatung@LRA-a.bayern.de.

Woche der Brüderlichkeit 2023: Konzert mit christlicher und jüdischer Musik, So., 26.3., 17 Uhr Konzert des Kirchenchors Leitershofen mit Klarinette und Querflöte, Ort: Pfarrkirche „St. Nikolaus“, Stadtbergen, Eintritt frei, Spenden erbeten. **Exkursion nach Hainsfarth, Di., 18.4.**, 10 Uhr Abfahrt in Fahrgemeinschaften, Besuch des jüdischen Zentrums mit ehemaliger Synagoge, Mikwe, Schule und Friedhof, Führung: Sigi Atzmon, Fahrt und Führung kostenlos, Spenden erbeten, Anmeldung bis 1.4. unter: info@gcjz-augsburg.de oder bei B. Luibe, Schönefelder Gasse 3, 86152 Augsburg.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 28.3.**, Pfarrer Helmut Haug. **Do., 30.3.**, Pfarrer Max Stetter.



Neues Fahrzeug für Sozialstation

FRIEDBERG – Für die Sozialstation Hochzoll und Friedberg spielt Mobilität eine wichtige Rolle, um die ambulante Pflege in der Region leisten zu können. Darüber hinaus sind Fahrzeuge nötig, um täglich zwischen 120 und 180 Essen auf Rädern zu liefern. Außerdem nutzen zahlreiche der 18 Gäste der Tagespflege in Friedberg die Möglichkeit, sich vom Fahrdienst abholen und wieder nach Hause bringen zu lassen. Die Geschäftsführerin der Sozialstation, Gudrun Jansen, freut sich über das Engagement des Fördervereins Ambulante Krankenpflege der Friedberger Sozialstation, der die Anschaffung eines neuen Fahrzeugs ermöglicht hat. Im Bild Vorstandsmitglieder des Fördervereins und Vertreter der Sozialstation: Gudrun Jansen, Horst Knotte, Monika Göppel (*vorne, von links*) sowie Volkan Yüksel, Hanes Proeller und Pater Steffen Brühl.


Foto: Weindl (oh)




Gottesdienste vom 25. bis 31. März

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Anna Schimmele, 9.30 M, für Hubert Knapp und Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino „Iudica me deus“ mit Katechese von Bischof Dr. Berttram Meier, Capella Cathedralis. **So** 7.30 M, für Dieter Haid, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Ignaz Hacker und Friedrich Pichler, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Josef und Magdalena Baumann, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Wilhelmine Schäfer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 9.30 M, für Franz und Margarete Rohlik, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Martin Glink, 9.30 M, für Papst em. Benedikt XVI., 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Erna Hartmann, 9.30 M, für Sr. Edelwina Hutzmann, 16.30 BG, 16.30 Kreuzwegandacht.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M, Gerhard Pöpperl. **Di** 18 M, Theresia und Anton Rösch mit verstorbenen Angeh., 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 18 M der PG Augsburg Mitte, Berta Zanker.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 PfG, anschl. Fastenessen im Pfarrheim, Viktoria Speik, Josef und Berhhard Schmitt und Hans Koch. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 PfG, anschl. Fastenessen, Rosi Andres und verstorbene der Fam. Seiter und Untermarzoner, Ingrid Staudacher, Hilde und Franz Lücke, Maria und Josef Göbel mit verstorbenen Angeh.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 16 BG, 18 VAM, für Angehörige der Familien Falk, Holke und Günther. **So** 10 PfG, 18 AM. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Helmut Haug), 18 AM. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfarrer Max Stetter), 18 AM, 18.30-19.15 Eucharisti-


sche Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob, 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach


Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Rudolf Stosch. **So** 8.45 M, Elisabeth Albig, 10.30 Pfarrgottesdienst-Familiengottesdienst, 17.30 Rkr, 18 M, für Dr. Anita Geier und Vater. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Wolf-Eberhard Altmann. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Kreuzweg und BG, 18 Hl. Messe; anschl. Abend der Versöhnung.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 15.30 Vorabendmesse (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM Rita u. Siegfried Kersch. **So** Missionswarenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 10 PfG, für Hermine und Robert Findel und Gabriele Mayer. **Do** 18 Abendmesse, Katharina u. Josef Becker.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14.15 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., Maria u. Josef Reimann u. Verw., Alois Pöbl u. Verw., Richard und Wilhelmine Kirchmair, Irmgard Kirchmair. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, Katharina und Max Weittmann. **Fr** 8 M, 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Bußgottesdienst mit anschließender BG.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PfG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung, gestaltet von der Jugend Christkönig und Jugendchor. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Kreuzwegandacht, 19 Bußgottesdienst; anschl. Beichtgespräch (auf Anfrage).

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Elfriede Heimhuber. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 8 Morgengebete anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef und Afra Steinherr und Fritz Ertel. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Weber, 17 Bußandacht anschl. BG. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,


Grüntensteinstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Alois Hanel, 11 M Josef Steppich, JM, Germana Groß, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Maria Esterer und Sohn Sebastian. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West), Rudolf Glas. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Maria und Werner Kühnel. **So** 9.45 PfG, Inge Vogelgsang, 9.45 Kinderkirche (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Kirchenkonzert mit dem Schulorchester von St. Stephan. **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30-10 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Abend der Versöhnung.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 7.15 Treffen zur Fußwallfahrt nach St. Georg in Stätzing, 10.30 Wallfahrtsgottesdienst in St. Georg in Stätzing, 17-17.45 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Kreszentia und Peter Lichtenstern, Kreszenz u. Arnulf Baumann, Maria Losert. **So** 9 M - Monatsprozession der Bruderschaft, Augustin Sprenzinger, August Sprenzinger mit Fam., Rudolf Sprenzinger, Adolf, Ottilie und Theo Häußler, Katharina und Johann Ruider, Fam. Maurer, 16.30 Geistliches Konzert-W.A. Mozart: Requiem d-moll KV 626 Solisten, Chor u. Orchester von St. Pankratius, 18 Rkr - entf. **Di** 8.40 Rkr. **Mi** 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, Emma Gärtner als JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Eltern Everszumrode und Verstorbene Greger, Pfarrer Bernhard Sahler.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So Fastenessen in ULF, 9.55 Rkr, 10.30 M, anschl. Fastenessen, in besonderem Anliegen, Helmut Maier, Rosa u. Matthäus Maier, Fam. Landherr u. Zaunitzer. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, In besonderem Anliegen, Helene Glass, Horst Demny, Walter Hausburg. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit. **Fr** 8 M - anschl. Kreuzwegandacht.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Freyer und Fam. Wazulek, Fam. Heda, Kudla, Czerner und Ruf, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei (Misereor - Fastenessen im Pfarrsaal), 10.30 M anschl. Fastenessen und EK-Geschenketisch im PH, Abdessadek Elkaihel, Adelheid Hogl, Luzie und Wilhelm Leisner, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete der Gemeinde, 9 M, Ewald Kainz und Eltern Kainz und Strauß, 17 Exerziten im Alltag, 17.20 Rkr, 18 Bußgottesdienst. **Mi** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Dieter Kelichhaus, 16.30 Rkr. **Do** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Anni Lüpken. **Fr** 6.45 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Cäcilia und Josef Mair, 14 Erstkommunion

- Erstbeichte anschl. Palmbusch binden, 16.30 Kreuzwegandacht *.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Edmund Dawidowski, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, Hedwig u. Josef Stronzek mit Söhnen, Eltern Boleslaw u. Braniolawa Furmaniak u. Kazimierz u. Kazimiera Baranowski, 11 Go der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), Pasqualina Teodidi, 18 M. **Fr** 9 M, 18 Kreuzweg, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 14.30 Taufe. **So** 9 PFG, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Aigner, Gschwilm und Schreiner, Fam. Unverdorben und Schmutzer.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 Thematischer Go gestaltet von der Gruppe Symbolum anschl. Kirchgeld-einzahlung, Karoline Egger mit Angeh., Paul Schatz. **So** 10.30 PFG anschl. Kirchgeld-einzahlung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 19 Bußgottesdienst. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6

Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Anna Fürnrohr, Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh. **So** 10.45 PFG - anschl. Fastenessen im Roncallihaus. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Bußgottesdienst - anschl. Möglich-

keit zum Empfang des Bußsakraments. **Do** 17 Fastenandacht. **Fr** 9 Euch.-Feier, Herbert Wern.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Di 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Bernadette Liebl, Paula, Stefan und Resi Precht mit Eltern, 19 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG - Fastenessen im Pfarrsaal mit Verkauf Eine-Welt-Waren, Annamaria Schäferling, Josef Negele mit verstorbene Angehörige, Franz Franz, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Kreszenz Zott und Angehörige, nach Meinung, 19 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments. **Do** 18.30 Andacht von den 7 Worten Jesu am Kreuz.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Wilhelmine und Friedrich Hodek. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Anbetung: „Aufstanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Franz Haas und alle Lebenden und Verst. der Fam. Haas und Kirsch. **Fr** 8 M - entfällt, 8.30 Rkr, 18.30 Misereor-Kreuzweg.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 Fest-Go (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Bernadette Maria Liebl, 10.30 Eine-Welt-Gottesdienst am Misereor-Sonntag, anschl. Fastenessen im Pfarrsaal, Emmi und Franz Sandner, Maria Schuster, Anton Einsiedler, 19 M, Franz und Gertrud Miller. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, JM Rudolf Böck. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Verstorbene der Fam. Lehre, Martin und Raßhofer. **Fr** 17 Rkr, 17 Kreuzweg.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Fam. Treutterer und Fam. Assenbrunner. **Di** 18.30 M. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 10 Fest-Go zur Firmung der PG durch Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Perego in der PK St. Thaddäus, 17.30 BG, 18 VAM. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 10 Fest-Go zur Firmung der PG durch Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Pe-

rego, 17.30 BG, 18 VAM, JM Wolfgang Riegg. **So** 9.30 PFG, 9.30 Kindergottesdienst im PH von St. Thaddäus, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschl. Kreuzwegandacht. **Mo** 8.20 Go der 4. Kl. der Grundschule Centerville Süd in St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, 10 Go der 7. und 8. Kl. der Mittelschule Centerville Süd in St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, 18 M. **Di** 9 M, Verstorbene der Fam. Barani. **Mi** 8.20 Go der 3. Kl. der Grundschule Centerville Süd in St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 8.50 Go der 1. Kl. der Grundschule Centerville Süd in St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum, 9 M, 10.50 Go der 2. Kl. der Grundschule Centerville Süd in St. Wolfhard, Thaddäus-Zentrum. **Fr** 9 M, Verst. der Fam. Wendlinger, Musch u. Ofrim, 11 Wortgottesdienst der Bischof-Ulrich-Schule.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21

So 11 M anschl. Fastenessen im Pfarrsaal und Verkauf von Osterkerzen, JM Erwin Schafnitzel, Eva und Johann Kottre, 18 Taizégebet. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Vincenza Perrucci. **Di** 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 Abend der Versöhnung. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Fr** 14.30 Bibelkreis bei den Missionsschwestern vom Hl. Petrus Claver, Billerstr. 20, 18 Kreuzweg/Fastenandacht syr.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Maria und Franz Feil, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Kreuzweg/Fastenandacht.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, Heinz Kindelbacher, Veronika und Lorenz Wiedemann, 18.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Eltern D'Introno, Fam. Gedrich und Berger, Helmut Sailer. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Angeh. der Fam. Edeltraud Pretsch und Korbella, Otto Möller und Josfa Sauter, 17 Rkr

(Marienkapelle), 18.30 Taizé-Gebet. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Magdalena Lingl, Eltern Magdalena und Gustav Lingl, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Andrea Renate Mayr (Marienkapelle), Sabine Bernstetter und Angeh., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle). **Mi** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Kreuzwegandacht (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG. **Fr** 15 Palmbuschenbinden für Kinder im PH (mit erwachsener Begleitung; wenn möglich Material mitbringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Fam.-Go. mit den Firmlingen der Pfarreiengemeinschaft, musik. gestaltet von der Instrumentalgruppe, anschl. Ausgabe der Fastensuppe zum Mitnehmen (bitte geeignete Gefäße mitbringen), Karl und Aloisia Waibl. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 Kindergottesdienst der Kindertagesstätte St. Oswald zur Fastenzeit, 18.30 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 18.30 Vorabendmesse mit Predigtreihe zum Thema „Eucharistiefeier“ von Prälat Peter C. Manz. **So** 17 Konzert zur „Woche der Brüderlichkeit“. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, Diane Frank. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

Mo 8.30 Rosenkranz, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rosenkranz, 15 Beichte der Erstkommunionkinder von St. Oswald und St. Gabriel. **Mi** 8.30 Rosenkranz, 15 Beichte der Erstkommunionkinder von Maria Hilf und St. Nikolaus. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M. **Fr** 8.30 Rosenkranz, 18 Jesus - anders!!? Gebet und Begegnung in der Fastenzeit: „Jesus, der Bräutigam“, Treffpunkt: am Rathaus, Stadtbergen, Oberer Stadtweg 2, anschl. Besichtigung des Trausaals.

MASSIVHOLZ-
BETTGESTELLE

+ Nachttische + Kommoden usw.
Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244

Große Auswahl

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/ViolauAltenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2

So 10 M, Alois Neuss, Josef Steichele, Josef Schwarz, Thersia u. Anton Hörmann, Cäcilia u. Franz Xaver Erhard u. † Verw. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue, Josefa Melzer, Alois Wiedemann u. Angeh.

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

So 8.30 M, Hertha Doley u. Angehörige, Leopold Fischer.

Hegenbach, St. Georg, Kirchgasse

So 8.30 M.

Violau, St. Michael, St. Michael-Str. 8 ☺

Sa 9 Pilgermesse am Gnadenaltar zum Hochfest, M für alle † Wohltäter der Wallfahrtskirche, 15.30 Passion 21 - im PH Violau. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Leb. u. Verst. der PG, Tom Nagel u. Opa, Fritz Wicha, Franz Xaver u. Barbara Ketterle m. Angehörige, Heinrich u. Genofeva Schmid, Fam. Grimbacher u. Schorer, Maria Kast u. Schwägerin Emma, Anton Böck, zur Hl. Mutter Gottes mit der Bitte um Gesundheit und zum Dank für Alles, Irma Gwalt u. † Angeh., 11.30 Taufe Lieselotte Phillina Antonie Gistel. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 Sonntagsmesse. **Fr** 18 M, Erwin u. Ottilie Helmschrott.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 16 BG in St. Martin. **So** 9.30 PFG für die Leb. und † der Pfarrei, Erwin Schafitzel, Manfred Hainke, Anni und Michael Gutmayr. **Di** 19 M, Alois Huber mit Eltern und Geschw. **Do** 9 M, 18 Jugendkreuzweg mit den Firmlingen in Holzhausen. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Angela Brem.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 18 VAM, Verst. Kuchenbaur und Wagner, Anton und Maria Braun, Marianne und Leo Link, Helmut Hander und Fam. Link und Haller.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmel-Straße

So 9 PFG. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PFG, musik. gest. Andiamo, Roland Messner, Merk u. Hofmarksrichter, Fam. Russ u. Gründl, Schmid-Nerb-Heinrich, Johann u. Anneliese Keller, Maria Keller, Klemens Sumser, Sohn Stefan u. Angeh., Maria Haunstetter, Paula Simlacher, Centa u. Georg Geißler, Anneliese Fendt, Ernst u. Gisela Kranzfelder. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Eltern Seibold, Fam. Feichtinger - Gundel.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So So 10 M, anschl. Fastenessen im PH, Maria u. Karl Völk, Reiner Esswein u. Christel Flieger u. Gudrun Schill, Michael Endres, Anton u. Anna Perkl u. Josef u. Maria Schuster. **Mi** 19 M mit Bußgedanken, anschl. BG.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1

Sa 11 Taufe von Jana Marie Miller (Dinkelscherben), 18.30 St. Simpelt: Rkr und BG bis 18:45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Simpelt: VAM (Dinkelscherben), Anton u. Viktoria Hafner u. † Kinder, Josef Miller, Eltern u. Geschw., Cäcilia u. Vinzenz Weber, Pfr. Günter Weber m. Verw., Verst. Böck u. Opfinger, Alois Schütz u. Angeh., Barbara u. Kaspar Mayr, Berta u. Josef Jenuwein, Eltern Miller u. Geschw. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr entfällt (Dinkelscherben), 10 St. Simpelt: Fam.-Go., musik. gest. vom Chor „Rush Hour“ anschl. Fastenessen im Pfarrsaal (Dinkelscherben), Verstorbene der PG, Theresia Stöckle, Walter Titze, Peter Bäurle, Johann Glink JM, Kreszenz u. Karl Kleinhainz u. Adolf Kaiser, Elisabeth u. Ernst Strehle, Luise Kutschenreiter, Leonhard Geldhauser, Angeh. Remmele, Doris Geldhauser, Elise Kugelman m. Schw. Helma u. Liane, 19 Bußgottesdienst mit BG (Dinkelscherben). **Mo** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 9.30 Altnh. (eigene Zugangsbed.): Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Simpelt: M (Dinkelscherben), Viktoria Krebs u. Joachim, Maria u. Georg Hofmann u. Angeh., Alois u. Josefa Finkl, Irmgard Egge. **Fr** 9.30 Altnh.: M (Dinkelscherben), Richard Kapfer u. Angeh., Theresia Janik, 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 M, gestaltet von der Jugend, anschl. werden Osterkerzen u. fair gehandelte Waren angeboten, Georg Seibold u. Edith, Jürgen Höck. **Mi** 19 M mit Bußgedanken, anschl. BG.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Römerstraße 23

So 8.30 M, anschl. Konvent, Susanne Färber u. Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, † Angeh.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,
Kirchbergstraße 2

Di 19 M, Xaver Schäffler.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 1

Sa 18 M in Schempach. **So** 8.30 M, Josefa JM u. Thomas Eberhardt, Walburga u. Adelbert Fischer u. Berta u. Stefan Fischer u. Sohn Alois, Günther Spengler, Josef u. Elisabeth Böck u. Sohn Franz Josef, 11.15 Taufe von Magdalena Schmid, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M mit Bußgedanken, anschl. Beichtgelegenheit, Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, Mathilde Hafner JM, Theresia und Johann Wiedemann, Manfred Reitschuster u. verst. Angeh., Theresia Seitz u. Sohn Georg.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 16-17 BG in der Sakristei, 18.30 Rkr und BG, 19 erste Sonntagsmesse, Claudia Fischer JM u. Angeh., Ottilie Ripka JM u. Kurt Ripka. **Di** 8.30 M in der PK. **Do** 18.30 Kreuzweg in der PK gebetet von den Bastelfrauen, 19 M in der PK. **Fr** 15 Kinder-Kreuzweg, Palmbuschenbinden und Erstbeichte für alle EKO Kinder.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 PH Heretsried: Bibelgespräch. **Fr** 18.30 Kreuzweg, 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 8 Sammlung „aktion hoffnung“. **So** 10 M, Adelinde JM u. Alfons Wiedemann u. Angeh., Hildegard u. Alfred Wieland JM, Josefine, Josef u. Centa Meier, Elisabeth, Michael u. Kreszenz Meier u. Fam. Engelhart. **Mi** 19 M, Eltern Stegmiller u. verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft
Gablingen/LangweidAchsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

Sa 15 Fest-Go in der Eggelhofkirche mit Bischof Dr. Bertram Meier, anschließend Stehempfang im PH. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

So 9.45 M, Schindlmair u. Rehberger, Georg Berchtenbreiter JM m. Eltern, Johann Pröll u. Verst. Falchner, Anni Schreier m. Angeh., Anna u. Georg Oblinger. **Di** 18.30 Ölbergandacht gest. v. d. Marianischen Kongregation, 19 M, Emma Dössinger. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Gebet aus Taizé. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M, 19 Versöhnungsgottesdienst gestaltet vom Familiengottesdienstteam.

Langweid, St. Vitus,
Augsburger Straße 28

So 8.30 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Gottfried Wieser, Eltern u. Schwiegereltern, Anna u. Georg Oblinger, Johann Buchart. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M.

Lützelburg, St. Georg,
Georgenstraße 20

Sa 19.15 M, Anton, Barbara u. Martin Ramold u. Fritz Wegmann, Josef Süß mit Doris Süß-Hörmann u. Verst. Süß u.

Schaller. **So** 14 Kaffee unterm Kirchturm mit Bilderrückblick, PH. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Ölbergandacht, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 Bußgottesdienst, alle an die niemand mehr denkt, Elisabeth u. Xaver Rößle, Elisabeth u. Josef Johler, Maria Hofmann u. Fam. Bienert. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 11 M, musikalische Gestaltung: Familienchor Lützelburg, Anton Seifer, Anna Kudla. **Di** 18.30 Bußgottesdienst. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse-Gedenkgottesdienst für Oscar Romero gestaltet vom Kuratorium El Salvador, 18.45 Eine-Welt-Verkauf. **So** 8.30 PFG -Gedenkgottesdienst für Oscar Romero gestaltet vom Kuratorium El Salvadore, 9.15 Eine-Welt-Verkauf, 11 Eine-Welt-Verkauf. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Otto Hierhammer, 18.30 Ökumenisches Friedensgebet in der Kolpingkapelle. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

So 10.15 M. **Di** 19 M, Wilhelm Wagner.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Centa Baumgartl, Wilhelm Kastner JM, verst. Schneider, Birzele und Lutz. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst. **Do** 18 Fastenandacht der Firmlinge. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 M, für Helmut Erdle JM und Eltern.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 17.30-18 BG im PH, 18 Rkr, 18.30 Fest-Go, für Marianne und Georg Fischer und Tochter Christina und Rosa Schmid, für Leonhard Donderer JM und die Verst. der Fam. Weishaupt. **So** 10.15 M, für Konrad Kugelbrey, für Waltraud und Otto Gleich m. Angeh., für Herbert Lüftner jun. JM, für Kohler, Fuchs, für Uwe und Adolf Hammer, 11.30 Taufe, 18.30 Kreuzweg am Stationenberg (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 18.30 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Auerbach). **Fr** 18.30 Jugendkreuzweg am Stationenberg (St. Maria Magdalena Horgaugergreut).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, JM Lorenz Schmid und Ehefrau Eleonore, Josefa und Wilhelm Kempfer, Josef Brandmaier, Johann Eisele und Angehörige, Hans Bissinger, Fam. Grob, Fam. Bissinger, JM Maria Schneider, Ingrid Schneider, Sebastian

Maindok, Gertraud und Georg Bauer. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Franziska Weber und Angehörige, um den Frieden in der Welt, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus, Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.15-18.45 BG, 18.30 Kreuzweg (an Stelle von Rosenkranz), 19 M, August Ludwig.

Meitingen, St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - nach dem Go bietet der KDFB selbstgestaltete Osterkerzen zum Verkauf an, JM Matthias Schwanzler und verstorbene Angehörige, nach Meinung, Walburga und Benedikt Schmid, Maria und Hubert Peschek, Anton und Philomena Appel und Tochter Maria, für verstorbene Eltern, JM Ria Kell, Jutta Menhart, Franz Gaugler, Wolfgang Liepert, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Josef Geeggerle, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19 Bibel- und Gebetskreis im Haus Pfarrheim St. Wolfgang. **Fr** 15 Palmbuschenbinden (Kolpingsfamilie Meitingen e.V.) (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rkr, 18.30 Bußgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Max Mann und Angeh. der Fam. Mann und Wieland. **Di** 9 M - 8.30 Rkr, 16.30 Beichte der Erstkommunionkinder. **Fr** 18 Fastenandacht.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Ernst und Fanny Wilhelm. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M, Kaspar Zircher. **Do** 8 M in Schlipshaus.

Kobelkirche, Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 8.30 Rkr, 9 M. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Johann Kraus, JM Gottfried Schneider mit allen Angeh. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, Xaver Schäffler, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (arme Seelen), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Theresia Weiß, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Arme Seelen (U).

Neusäß, St. Ägidius, Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM im Anschluss Dämmerchoppen - 17.15 Rkr. **So** 9 M, Marianne Wirth mit Angeh., Mina und Georg Krebs, 18 Fastenandacht. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus, Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 9 Festmesse zum Hochfest Verkündigung des Herrn in der Kobelkirche. **So** 10.30 M. **Mi** 16.30 Beichte der Erstkommunionkinder. **Do** 18 M um den Frieden in der Welt - 17.30 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse mit den Erstkommunionfamilien Thema „Umkehr“ anschl. Fastenessen, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.30 M anschl. Fastenessen, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern, 18 Halt - Impulse für den Alltag. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Do** 16.30 Beichte der Erstkommunionkinder. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt, Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Georg Schuster, Eltern Hackl und Leinauer und Peter Hackl, Johann und Maria Wiedemann. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 M, Karl Schmid und Angeh.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe, Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus, Amselweg 1

Sa 18 VAM, Richard Grob, Richard Kratzer und Michael Hafner, Fritz Hilble und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Josip Salapija.

Ehingen, St. Laurentius, Hauptstraße 47

So 10 Wortgottesdienst zum Misereor-Fastenonntag, anschl. Fairer Verkauf.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1

So 8.30 M, Karl Rösch JM und Eltern. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M um Gesundheit. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig, Kirchweg 1

So 10 M, Michael Schwab, Anton Meiller, Giovanni Scardina JM, Franz Wiedemann und Verstorbene Würfel, Berta Würfel JM und verstorbene Angehörige, Johann JM und Franziska JM Unsöld, Verstorbene Wagner. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg, Schulstraße 4

So 10 PfG, M musikalisch gestaltet mit Jugendchor, anschl. Fastenessen im PH, Georg Ziesenböck und Verwandtschaft, Fam. Egger und Erdle, Anton Fürst, 12 Zwölfuhrläuten von St. Georg auf Bayern1 und BR Heimat. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal), 18.30 M für den Frieden in der Welt (Heilig Kreuz Kühlenthal). **Fr** Krankenkommunion Hauptamtliche, 18.30 Kreuzweg, gestaltet vom PGR.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Betting, Leb. und Verst. d. Fam. F. Müller, Ancilla Scholz und Angehörige. **So** 8.30 M, Leb. und Verst. d. Fam. Stuhler, Lechner, Sigl, Kröner, Wiedemann, Leb. und Verst. d. Fam. Schmid, Wally Geh, Irmgard und Michael Gastl. **Mo** 7 M, n. Meinung v. Fam. Sebastian Pesch, Rosa Flach, Leb. und Verst. d. Fam. Niedig. **Di** 7 M, Heidi Scheule, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Maria Huber, JM Georg Schmid, Leb. und Verst. d. Fam.

E., B. **Do** 7 M, Claudia Gartzke und Angehörige, Josef und Franz Knöpfle, Sofie Brecheisen. **Fr** 7 M, Karl Holland, Claudia Fischbach, Leb. und Verst. d. Fam. S.K.M.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 14 Taufe von Sarah Helene. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M mit Vorstellung der Firmlinge (Tausch mit Welden wegen Patrozinium) für, Ewald Zirch JM. **Di** 19 Bußgottesdienst anschl. BG.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

So 10 PK: Fest-Go zum Patrozinium mit Vorstellung der Firmlinge und PfG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Thomas Wagner, Michael Jäckle u. verstorbene Angehörige, Alfred u. Anneliese Wiedemann u. verstorbene. Angehörige, Xaver JM u. Luzia Schneider JM, Johann JM u. Johanna Häring JM, Herbert Scholz m. Eltern u. Schwiegereltern, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, Christina Bergmeir JM u. Dietmar Bergmeir, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 19 PK: Bußgottesdienst anschl. BG.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM mit Vorstellung der Firmlinge (Die Ministranten bieten Osterkerzen an), Maria u. Stefan Graf u. Kinder u. Manfred Scherer, Kaspar JM u. Josefa Leis, Josefa JM u. Anton Wagner, Georg Leis mit Eltern, Philipp JM u. Karolina Scherer mit Eltern u. Max Hölzle. **Mi** 19 Bußgottesdienst anschl. BG.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Verst. Fam. Langer, Anna und Johann Braummiller u. Angehörige, Karl Kraus, Martin Keller, 17 Friedensgebet vor dem PH. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, nach Meinung (G), Tilde und Kurt Lange.

Willishausen, St. Martinus, Biburger Straße 8,

So 17 Friedensgebet am Kindergarten in Hausen. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG), St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet an der Kapelle. **Di** 19 M, Edith Scholz.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M, Pfarrer Helmut Müller, Christl und Hubert Hartmann und Mechthild Heyer. **Mo** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia, Hofmannstraße 12

Sa 18 VAM als Fam.-Go., Annemarie u. Horst JM Brinkmann und † Sohn Manfred, Erika und Edgar Ehrlein, Gabi Kania JM und † Baumeister u. † Demharter. **Mi** 19 M, Willi Rölle und † Angeh. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Wörleschwang, St. Michael, Am Kirchplatz 4

So 8.15 Rkr für den Frieden in der Welt, 8.45 M, Lorenz und Anna Hegele und † Angeh., Josef und Walburga JM Hartmann, Mathilde JM und Alois Neuß, Helmut und Franziska Neuß und Konrad Hegele. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Georg Demharter JM und † Mayer und † Rau, zu Ehren des Hl. Antonius und der Hl. Schutzengel.

Wollbach, St. Stephan, St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M, Gertraud Reiber und † Söhne Michael und Johann und † Großeltern, Leonhard und Maria Bunk, Karl Braun und † Weser, Maria u. Rudolf Kohl, Annemarie Kohl, Helene u. Michael Weindel und Johann Schweiger. **Di** 19 M. **Fr** 18 Andacht in der Fastenzeit.

Zusmarshausen, Maria Immaculata, Kirchgasse 4

Sa 9 Andacht in der Fastenzeit. **So** 10.15 M als Fam.-Go., Egidius Weber und † Sohn Martin, Veronika Schmid JM, Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl, Gertraud Fendt und Meinrad u. Theresie Fendt, Emilie und Karl Günther und Franz Krebs, Horst und Elfriede Herold, † Greidenweiß und † Kurkiewicz, Brigitte Büsch, 18 „Abend der Versöhnung“ Bußgottesdienst mit BG. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Adolf u. Hermann Kaiser, Erwin u. Josef Leutenmayr, Elsie, Anton u. Gregory Deger, Rosina u. Anton Meßner, Gertraud Heichele, Manfred Hofer und Michael Leitenbauer, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen, 18 Rkr vor dem gezeigten Heiland.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 18 M, Leonhard u. Elisabeth Treffler, Elisabeth u. Johann Schmaus, Antonia Mahl, Maria u. Matthias Pfaffenzeller, Lorenz Braun. **So** 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Di** 19.30 Bibelkreis (Pfarrsaal St. Georg, Adelzhausen). **Mi** 8 M, Norbert Kistler. **Fr** 18 Zentraler Bußgottesdienst.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 10 M, Leonhard Gerrer JM, Marianne Treffler JM u. Eltern Schleipfer, Josef Mahl, Michael u. Sophie u. Johann Treffler, nach Meinung Asam, Richard Krochta. **Mo** 19 Fastenandacht. **Mi** 18 M, Helmut Eiba.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M, Leonhard Reindl JM, Maria u. Matthias Bogenhauser JM, Kreszenz u. Josef Schleipfer JM, Verstorbene Mitglieder der FFW Hohenzell JM, Karl-Heinz Czepera, verst. Verwandtschaft, Bogenhauser, Oswald u. Czepera, Kaspar Schmid u. Verstorbene Schmid u. Kügle. **Mo** 18 Kreuzweg. **Di** 18 M für die Verst. der Pfarrei.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr f. den Frieden in der Ukraine. **So** 8.30 M für die Pfarreiengemeinschaft, Magdalena Asam JM. **Do** 8 M, Verstorbene Kreppold u. Morhart, Maria u. Johann Straßmair mit Sohn, Sophia u. Johann Winterle mit Söhnen.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 11.30 Taufe. **So** 9.15 M, Georg und Marianne Wurzer, Rudolf Drössler, Josef und Maria Marko, Kreszenz Seidl mit Eltern, Werner Rüttinger, Josef Engelhard und Anton und Kreszenz Resselberger. **Mi** 18 Kreuzweg und BG, 18.30 M, Walburga und Lorenz Oefele, Kaspar Schmaus und Sr. Laurentia, Werner Eichner. **Fr** 7.30 M, Anton Jemiller, Verstorbene Ziegler und Escher.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Verstorbene Angeh. und Verwandtschaft Meyr und Wagner, Michael und Juliana Recher, Martin Mägele, Georg und Klara Kupferschmid, Sohn Georg und verstorbene Verwandtschaft, 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr und BG, 18.30 M, zu Ehren der heiligen Schutzengel. **Fr** 18 Kreuzweg.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth, Laurentiusplatz 2**

So 8 M, Johann Fischer JM, Peter und Sophie Fischer. **Do** 18.15 Rosenkranz und BG, 18.30 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Josef Engelhard JM und Eltern, Alexander Barl, Eltern Barl und Gutmann und Anton Gutmann, nach Meinung. **Di** 18 Kreuzweg.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

Sa 18.45 BG, 19.15 M, Stephan Gall, Verstorbene Eibel und Riemensperger, Verstorbene Kopp und Schalk, Monika Wallner. **Mi** 18 Kreuzweg.

**Mühlhausen, St. Johannes und
Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, gestaltet vom Chor voice mix, Josef und Sophie Schmiederer JM, Fritz Baumgartl JM und Kreszentia Baumgartl, Gerhard Rucht JM und verstorbene Angehörige, Michael Schlecht JM, Angeh. Schlecht und Schoenberger, 10.30 Taufe. **Do** 18.15 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Fest-Go an Verkündigung des Herrn, Slavka und Franz Vilgis, Anton Schmid und Herbert Watzl, Heinz Neumaier, Theresia Ruf, Herbert Pukas, Sophie, Fritz Scheidler und Verwandtschaft Zenta Fritz und Richard Steiner, Georg und Anastasia Ruisinger und Mutter Maria Duffek, Martin Schuller und Gertrud Wirth, Maria und Michael Trinkl, Johann und Anna Haltmayr mit Eltern Rauchmeir. **So** 9 PfG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go. mit Familien- und Schwangerensegnung, einschl. Einsammeln der Opferhäuschen für das Fastenopfer der Kinder für Misereor (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Josef Huber und Verstorbene der Fam. Nawrath und Kastl, Georg Niedermayr, Maria und Anton Steger, Martha Maurer, 10.30 Kinderkirche (Spitalkirche). **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 19 Bußfeier für die ganze Pfarreiengemeinschaft. **Do** 9 Euch.-Feier, Zu Ehren des Hl. Geistes. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Oswald Dotterweich, Verstorbene Angeh. Oswald, Bogenhauser und Riedlberger, 16 Rkr (Spitalkirche), 19 Kreuzwegmeditation, gestaltet vom Frauenbund Aichach.

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier, Gottfried Wanner jun., Paula Lochner. **Mo** 18.30 Rosenkranz - Bitte Sommerzeit beachten. **Di** 18 Euch.-Feier, Anni und Axel Hoepner, Anneliese Brummer.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier. **Di** 20 Bibelabend im PH.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier, Maria Kolper und Angehörige, Ludwig Ruisinger mit verstorbene Angehörige, Johann und Theresia Vetterle, Thomas und Thekla Failer. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM, Paul und Balbina Stemmer und Sohn Peter, Waltraud Winter, Theresa und Martin Ostermaier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Josef Wörle mit Verstorbene der Fam. Wörle und Höger.

Pfarreiengemeinschaft Aindling**Alsmoos, St. Johannes Baptist**

Kirchplatz 7

Sa 13.30 Einkehrtag im PH Alsmoos, 18.30 VAM - vorher Beichtgelegenheit, Jakob Rappel u. † Angehörige, Vitus u. Ottilie Heinrich, Andreas u. Theresia Koppold m. verstorbenen Angeh., z. Mutter Gottes der immerwährenden Hilfe, z. Ehren d. Hl. Fam., f. d. Armen Seelen. **So** 14 Ministranten- und Jugend-Kreuzweg zur Willi-Kapelle - Treffpunkt in Neßlach. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Kreszenz u. Karl Christoph, Sohn Leonhard u. Schwiagertochter Doris, Kreszenz Lechner, H. H. Pater Andreas Hönisch, Maria Dankl u. verst. Verwandtschaft, Leonhard u. Amalia Lindermayr u. Angehörige, z. Ehren d. Hl. Herzen Jesu u. Mariens, z. Ehren d. Hl. Fam.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa Altpapiersammlung des Pfarrgemeinderates. **So** 10 Osterbasar des Vereins „Hilfe für Kinder aus Tschernobyl“ im PH Aindling, 10 M f. d. Lebenden und Verst. der PG, JM Alois Seizmair, Hildegard u. Robert Dauber, JM Maria Kühbacher, JM Sofie u. Michael Lindermair. **Di** 19 Liedertankstelle im PH Aindling mit Pater Norbert Becker - Anmeldung über Pfarrbüro. **Do** 10 Oster-Gottesdienst und Speisenweihe des Kinderhauses Aindling. **Fr** 19 Bußgottesdienst.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

So 8.30 M, Konrad Kügle m. Eltern u. Verwandtschaft, Josef u. Emma Halbmeir u. Verwandtschaft, JM f. Afra Greppmair. **Mi** 19 M, Anton Weichenberger u. Sohn Anton, Johanna Thrä, Margaretha u. Josef Stocker, Franziska, Fritz u. Paula Stocker m. Verwandtschaft.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 8.30 M, Thomas Riß, Xaver Mayr, Ursula, Karl u. Werner Wittmann u. verst. Angehörige, Franziska u. Anton Lindermeir. **Mi** 19 Bußgottesdienst.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 10 M, Sofie u. Johann Settele, Therese u. Georg Baur. **Do** 19 Bußgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

Sa 18 Jug.-Go, f. Hildegard Merk. **So** 10 PfG, f. Horst Rother und Großeltern, f. Lorenz und Franzisa Erhard, f. Herta Sigl und Gertraud Dellinger. **Mi** 17 Kinderkreuzwegandacht, 18 M, f. verstorbene Eltern Honig und Franz Völkl, f. Josef Siegel und Anna Däs. **Fr** 19 Taizé-Gebet.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PfG, JM Johann Zimmermann mit Magdalena, Frieda, Kreszenz und Wolfgang Schneller, Alois und Rosa Schwankhart, Hildegard Merk, JM Viktoria u. Georg Kelz, Rosa u. Hans Schorer, Alfons Kahn, JM Therese u. Josef Heiserer, JM Josef u. Kreszenz Heiserer u. Tochter Anna, 11.30 Taufe von Emilia Katharina Brunner. **Do** 17 Kinderkreuzwegandacht, 18.30 Ölbergandacht am Ölberg, 19 M, Rosa Schorer, f. em. Papst Benedikt XVI. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Do 14 Krankenkommunion.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PfG, Marianne Ostermeier, Fam. Franz Ostermeier, für die † Mitglieder des Gartenbauvereins Mittelstetten. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Pfr. Michael Würth. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Eltern Kajetan u. Walburga Britzelmair, Wally Ring, Gabi Hünner.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 bis ca. 12 BG, 19 Hochamt (Maria Zell Zillenberg), Maria u. Johann Wagner, Mario Menhard mit † Angeh., JM Sophie u. Alois Greif, zu Ehren des Hl. Schutzengels, f. die armen Seelen, Georg Metzger aus Hörmannsberg, Josef Hagenmüller, für alle † Zillenberg. **So** 8.30 PfG, JM Maria Motzko mit Franz u. Sohn, JM Franziska Marz mit Alfred, JM Brigitta Keller m. Michael, JM Johann Wenger, Johann u. Walburga Keller mit Erna Keller, Martha Mayr, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M, Hans Pschenitza, Josef Gerstlacher mit Eltern, Adolf Sedlmayr, Josef Hintersberger, Cäcilia u. Fritz Niggel, Monika Braummüller, 17 Kinderkreuzwegandacht. **Do** 8 Rkr, 10 Krankenkommunion, 18 Kreuzwegandacht, 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Berta Knöferl, Maria Schredl, Georg Metzger aus Hörmannsberg.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 18.30 VAM, Anton Abstatter JM, Magdalena Gail, Isolde Tichatschke und Hubert Neumann, Magdalena Mayer und Fam. Treffler, Franz und Magdalena Friedl, Leni Eisenberger, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PfG. **Di** 19 Ökum. Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Do** 19.30 Bibelkurs im Pfarrsaal (3) (Pfarrsaal). **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Rkr, 19 Feier der Versöhnung - Bußgottesdienst.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 10 Taufe von Lucy Mila Pöhlmann, 12.30 Rkr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 M, Roswitha Römmelt JM, Karl Gutmann u. Rosa Brandmair JM, Maria, Michael u. Elisabeth Römmelt, Johanna u. Nikolaus Kormann.



▲ Die Kirche St. Johannes der Hessingkirche in Augsburg-Göggingen wurde 1890 bis 1893 errichtet und 1906 geweiht. Zahlreiche Spenden adeliger und bürgerlicher Gönner ermöglichten den Bau unter der Leitung des Augsburger Architekten Jean Keller. Er gab der Hessingkirche eine neubarocke Halle, byzantinisch geschmückte Wände und eine neugotische Ausschmückung. Die Kirche ist eine sogenannte Simultankirche für katholische und evangelische Gläubige. Foto: Zoepf

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 Sonntagsmesse, Anna und Karl Dichtl und Theres Strasser, Johann und Theres Gail und Kaspar und Theres Gail, Johann Tremmel. **Mi** 19 Feier der Versöhnung - Bußgottesdienst.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18.30 VAM mit Patrozinium, Therese und Franz Kollmann, Georg und Berta Winterle, Karl-Heinz Grahammer und verstorbene Eltern. **Do** 19 Feier der Versöhnung - Bußgottesdienst.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Leonhard und Maria Fischer mit Kindern und Schwiegersöhne Leonhard und Ignatz, Maria Sedlmeyr mit Verwandtschaft.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 Feier der Versöhnung - Bußgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.55 Rkr, 18.30 M - Hochamt, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (St. Stefan), Simon u. Rosina Moser u. Geschwister, 10.30 M - Fam.-Go., Pankras und Maria Pfendner m. Fam., 15 Kirchenführung - „kirchliche Vereine und Verbände und deren Vereinsfahrten“ - Julian Schmidt, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 M mit Orgelmusik -, Hildegard Hartl. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M, JM Rudolf Limmer. **Mi** 8.30 M, 16.30 M

(nicht öffentlich) (Krankenhaukapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wiffertshausen. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M, Maria u. Jakob Brugger, JM Beate Muser.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Erwin Hoch. **So** 10.30 EF, für Josef Rankl. **Mo** 18 EF, für Agnes Hösle.

Mi 18 EF, für arme Seelen. **Do** 18 EF, für Schwester Severina Rotter. **Fr** 18 EF, für Manfred Karsubke.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, JM Georg Spanagl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15 BG. **So** 8 M, mit Fastenpredigt, Franz Kreutmayr mit Josef und Kreszenz Menzinger sowie Thomas Beutlock, 10 M, mit Fastenpredigt, Wendelin Riedlberger, Hermann Finkl, Anna und Johann Finkl, Rudolf Steinherr, Georg Ketzer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Andreas Westermeir, † Angehörige der Familie Lika, Johann Wunsch, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, JM German Prinoth, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 „AusZeit“ - besinnliches Abendlob (Gnadenaltar). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Hans und Berta Bichler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kirchenführung VHS-Augsburg, 17.45 BG, 18.30 M, † Mitglieder des Ve-

teranen- und Soldatenvereins Friedberg, des VdK Friedberg sowie der Siedler- und Eigenhiemgemeinschaft Pius-Häusler-Siedlung. **Do** 8.30 M, Bitte für die armen Seelen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Matthais Burnhauser, Sel. Maria Theresia Ledochowska, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Kreuzweg-Gebet (bei günstiger Witterung unter der Arkade).

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Sa 9 Hochamt zum Patrozinium, M für Anna und Johann Streber, Peter Riemen-sperger, Sofie Moser, Maria und Willibald Koller und verstorbene Angehörige, Anton Heinrich, 13.30 Festandacht. **Di** 19 M, JM Andreas Karl und verstorbene Angehörige, JM Johann Wittmeir, Franziska Karl und Irmgard Rabenhorst, Verwandte Gampferl - Moser, Paul Höger, zum hl. Schutzengel.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 9.30 Kinderbibeltag im Pfarrzentrum, 18 Fam.-Go. in Inchenhofen. **So** 10 Hl. Amt, für Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Angeh., Maria Lindermayr, Franz und Kreszenz Korntheur und Josef Baumgartner, Kreszenz Ziegler, Josef Engelhard und Christian Nefzger, Julianna und Anton Mahl, Konrad und Adelheid Ziegler, Waltraud Winter, Michael, Viktoria und Manfred Fehrer, Genovefa Aechter. **Mi** 17.30 Schülerbeichte für Ostern. **Do** 19 Bußgottesdienst, anschl. BG. **Fr** 18 Kreuzweg gestaltet von den Firmlingen der PG in Inchenhofen.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

Sa 9.30 Kinderbibeltag im Pfarrzentrum in Hollenbach, 18 Fam.-Go. in Inchenhofen. **So** 8.30 Hl. Amt, für Johann Müller, für die Verst. der Fam. Raab und Schneider, Alois und Maria Kastl, Franziska Sedlmeir, Benedikt und Maria Schweizer mit Angeh. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht und BG, 19 M, für Pfarrer Franz Rudrof, für die Armen Seelen. **Fr** 18 Kreuzweg gestaltet von den Firmlingen der PG in Inchenhofen, 19 M, für Johann und Erwin Breitsameter, Rupert Höß mit Eltern Bscheider und Heinrich, Herbert Alber.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 10 Kinderbibeltag, 17.30 Rkr und BG, 18 Fam.-Go. zum Abschluß der Kinderbibeltage - M für die Lebenden und Verst. der PG. **So** 9.45 Hl. Amt, JM Leonhard Walch, JM Johann und Maria Walch, JM Willi Baur, JM Maria Thurnhofer, Msgr. German Fischer, für Franziska Baur und Angehörige, Josef und Johann Walch, Maria und Robert Dunau u. Angeh., Richard Mettner, 13 Passionsandacht anschl. Gang auf dem Leonhardsweg, 14 Bücher-Ausstellung im Pfarrsaal mit Kaffee und Kuchen. **Mo** 18.30 Bußgottesdienst anschl. BG, 19.45 Betstunde. **Mi** 16 Schülerbeichte: 4.-6. Klassen und weiterführende Schulen, 16.30 Schülerbeichte: 7.-10. Klassen und weiterführende Schulen, 19 Kath. Frauenbund im Pfarrsaal: Palmbuschen binden. **Do** 18 BG, 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Leonhard Karl, Maria Thurner, Franziska und Christian Scherer und Geschwister, Sylvester und Johanna Karl, Michael und Maria Wittkopf. **Fr** 18 Kreuzweg gestaltet von den Firmlingen der PG.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, M für Msgr. German Fischer, Franz-Xaver Schneider. **Mi** 16 in Inchenhofen: Schülerbeichte 4.-6. Klassen und weiterführende Schulen, 16.30 in Inchenhofen: Schülerbeichte 7.-10. Klassen und weiterführende Schulen, 19 M, Martin und Maria Dankl, Kreszenz und Michael Rabl. **Fr** 18 in Inchenhofen: Kreuzweg gestaltet von den Firmlingen der PG, 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Ulrich Dankl, Xaver Wunderl, Pfarrer Stefan Varadi, Josef und Elisabeth Nefzger und Paul Schamberger.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M mit besonderer Gestaltung des MGv - für die Verstorbenen des Männergesangsvereins, 11.30 Taufe. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** 10 M im Haus Gabriel, 18.30 Kreuzweg i. d. Kirche St. Bernh. **Kissing, St. Stephan,** Kirchberg

Sa 18.30 PFG. **So** 9 M, für Otto und Walburga Johann mit Sohn Alfred und Enkel Hanni, für Karl Heinz Mayr JM, Maria JM und Johann JM Müller, Karin Müller und Sohn Christian, Hilde, Josef und Roman Lieb. **Do** 18.30 Bußgottesdienst mit ansl. Beichtgelegenheit.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Di 18.30 Kreuzweg. **Fr** 8 M, Simon u. Theresia Huber.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M Josef Schmid, Agnes Huber u. Centa Limmer, Jakob, Lydia u. Magdalena Huber, Alto Glas u. Angeh., Michael Stippl. **Di** 8 M, Angeh. d. Fam. Bichler u. Mair, 14 Seniorennachmittag (Pfarrheim). **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Kreszenz Sporrer, Martin Morhart jun. u. Angeh., Christina u. Josef Peter, Hermann Aidelsburger, Konrad Burnhauser, Schw. Blandina Burnhauser. **Fr** 14 Palmbuschenbinden d. Kommunionkinder aus Mb und Th (Pfarrheim), 15 Palmbuschenbinden d. Kommunionkinder aus Kl (Pfarrheim), 18.30 Kreuzweg gestaltet v. Kath. Frauenbund Klingen (Thema: Frauen stärken mich auf meinem Weg.).

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

So 10 Amt, M, Centa Kneißl, Eltern Schalk u. Eltern Wörle, Therese Brunner, Magdalena Peter. **Di** 18.30 Kreuzweg. **Do** 18.30 M, Konrad Schwaiger, Pfr. Franz-Josef Albrecht u. Katharina Landerer, Bernhard Lutz u. Angeh., Balbina u. Johann Neuschwender, Josef Ettner u. Sohn Markus.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, Josef u. Anni Riedlberger u. Tochter Burgi, Josef u. Rupert Held, Josef Leopold u. Angeh., Walburga u. Johann Riedlberger. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Verst. d. Fam. Leopold u. Grep-mair. **Do** 18.30 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach**Kühbach, St. Magnus,**

Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM - ansl. Kino für Erwachsene, Friedericke u. Ferdinand Antl u. Großeltern, Maria Stiegler. **So** 8.30 M, Eltern Georg u. Magdalena Stachel u. Enkel Wilhelm, Maria u. Franz Kowatsch u. Angeh., Erwin Stöckl. **Di** 18.30 Bußgottesdienst zur Fastenzeit. **Mi** 19 M (Schlosskapelle Haslangkreit). **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht - gestaltet v. PGR.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.10 Rkr v. Rosenkranzverein, 9.45 M, Magdalena Maier u. Sohn Michael, Werner Kaspar u. Therese Mayr, Anna Lohner u. † Angeh. Lohner, Adolf Schäffler, Xaver Meyr u. † Angeh., Alfons Lämmle, Marlies Poth u. Viktoria Heißler, Johann u. Viktoria Wagner u. Sohn Johann, Anneliese Maier u. Eltern Kopp u. Maier, Viktoria Heißler, Johann u. Stefan Braunmüller u. Angeh. **Di** 18.30 Bußgottesdienst zur Fastenzeit. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

So 8.15 M - Patrozinium zu Ehren d. Hl. Kastulus.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 16 Rkr. **So** 10.30 M anschließend Fastenessen, JM Alois Grundler mit Angehörigen, Verwandtschaft Schegg und Friedl, Josef und Theresia Gantner und Verwandtschaft Gantner, Veronika Fendl, 19 Friedenssingen in der Kirche mit Chor Alondra. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (St. Anna Kapelle). **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Georg und Angela Kriegenhofer. **Fr** 18.30 Rosenkranz mit ansl. Kreuzweg.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Di 19 M, zu Ehren der Mutter Gottes und für die armen Seelen.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **Fr** 19 Andacht von den sieben Worten Jesu am Kreuz.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 Wortgottesdienst.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

So 9 M zusammen mit Steindorf, Johann und Erna Schuster mit Eltern und Geschwister.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Sa 18 Vorabendmesse, Kreszenz Sumperl. **Mi** 19 M, zum Dank an die Mutter Gottes, Eltern Wiedemann und Haslauer und verstorbene Angehörige.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Fr** 19 M, JM Willi Klabmüller.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa M (Theresienkloster), 17 Vesper, 19 Hochamt zum Hochfest - Verkündigung des Herrn. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 M Anna Wanzke JM, Ludwig Vöst u. verst. Angeh., Ida u. Christian Weber m. Schwiegersohn Manfred Laufer, Rosa Maria Heindl JM, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Konrad und Wilhelmine Dietrich. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Angeh. der Fam. Straub, Pöpperl u. Maschanka. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Johann u. Maria Falkner m. Verw., Verst. d. Fam. Lidl u. Hartmann, Eltern u. Geschw., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M mit Krankensalbung (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M ansl. gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr. **Fr** 7.15 M, 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzwegandacht, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzwegandacht (Mariä-Himmelfahrt), 18 Jugendkruzweg, Start um 18 Uhr in/um die Kirche St. Michael.

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM, Josef Baur m. Eltern. **So** 19.30 Patrozinium mit Ged. für die leb. und † Wohltäter der Kapelle (St. Castulus).

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Vitus und Magdalena Riemensperger mit Söhnen Thomas und Vitus, Matthias Lindermeir, Paula und Xaver Widmann, Theresia Menzinger. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 17.30 BG, 18 VAM; Helene, Martin und Georg Bucher, Hubert Sturm, Josef Metzger, Thomas Bleis, JM Gusti und Karl Mayer, Thomas und Katharina Wagner und Johann und Anna Ertl. **Mo** 18.30 M, Walburga Schacherl mit Eltern und Geschwister, Anneliese Rohrig, Alexander Metzger, Eltern Metzger, Eltern Eisner mit Verwandtschaft, Johann und Cäzilia Plank und Johann und Elisabeth Plentinger und Geschwister. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 9 M, JM Lorenz Schmidmeir. **Do** 19.30 Gebetsstunde „Zeit für Gott“ für alle aus der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 14.30 Palmbuschen binden im Pfarrhof Obergriesbach (Garage), 18 Rkr, 18.30 M, Alfred Huber, Fam. Veith und Jeremias, JM Marlene Mahl, Anneliese und Georg Lunz mit Sohn Georg, JM Simon und Theresia Greppmeier und Söhne Johann, Georg, Simon und Ludwig und Juliane Breitsamer, für die armen Seelen.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Di 18.30 M, JM Cäzilia u. Walter Schurius, JM Josef u. Maria Jakob, Cäzilia Pfaffen-zeller, JM Anton u. Verena Heinzlmeier.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Sa 8.30 Osterputz der PK, 14 Taufe von Hanna Kern. **So** 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der PG. **Do** 18 Rkr, 18.30 M, Nikolaus und Katharina Huber und Kreszenz Huber, JM Anna und Sophie Haslinger. **Fr** 15 Palmbuschen binden im Feuerwehrhaus.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,** Georgstraße

So 8.30 M, Hermann Ruf, Johann Kreißl JM, Maria Kreißl, Monika (MM) u. Josef Gerstlacher, Franz Gerstlacher (MM), Stefan Wittkopf. **Mi** 19 Bußgottesdienst.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 10 M Katharina u. Josef Diebold, Max u. Veronika Baumann, Laszlo Molnar, Kreszenz u. Anton Thoma, Theresia u. Andreas Wittkopf m. Eltern u. Geschwister, Stefan Wolf m. Fam. Fried. **Do** 19 Bußgottesdienst.

Freienried, St. Antonius

Schwieglerstraße 1

Sa 18.30 VAM - Palmbuschen & Osterkerzen liegen aus.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der PG, Franz Wünsch, Maria und Josef Späth. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Rerdzhausen), Siegfried u. Manfred Ohnheiser u. Elfriede Auerbach. **Do** 19 M Maria Bittl, Adolf Fischer und Eltern Johann u. Maria Fischer und Verwandtschaft Sollinger und Haucke, Josef u. Anna Fuß, Rita u. Ehrenfried Geppert, Emma u. Michael Fischer. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M, Anna Strasser, Leonhard Schmaus, Kreszenz Mahl m. Katharina u. Paul Schmidt, 10.45 Fair gehandelte Waren nach der M im PH Paar Zweck: Unterstützung kleinbäuerlicher Landwirtschaft Die Handelsspanne (ca. 15 %) wird an ein Kinderheim in Zimbabwe/Afrika gespendet. **Fr** 19 Bußgottesdienst.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Theresia JM u. Ludwig Gutmann.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M Stiftsmesse für Josef und Anna Lindner mit Sohn Anton und Töchter Josefa, Maria und Margareta, Anton Treffler, für die † Mitglieder des Veteranenvereins. **Fr** 19 M Georg u. Theresia Pfundmair mit Verwandtschaft, Erwin Käser JM, Lachner Juliane, Josef u. Elisabeth Kramer m. Verwandtschaft, Maria u. Michael Decker mit Eltern Filser m. Sohn. **Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,** Dorfstraße

Di 19 M entfällt, Maria Huber JM, Johanna Stöttner, Verwandtschaft Menhofer u. Wegele.



▲ Die Kirche des Klosters Thierhaupten, einer ehemalige Benediktinerabtei wurde 1170 in Form einer dreischiffigen romanischen Basilika unter Abt Heinrich erbaut. 1762 bis 1765 erfolgte eine Barockisierung durch Abt Georg Dorner nach Plänen von Johann Jakob Herkomer. Nach der Säkularisation wurde die ehemalige Klosterkirche 1812 zur Pfarrkirche. Foto: Zoepf

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Fr 18.30 Rkr (Hl. Kreuz Reicherstein).

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Fr 14 Kinderkirchentag im PH, 17.30 M, Bernd und Hanne Handloser, Gerlinde Poisl, Christine Dollinger JM, 19 Abend der Versöhnung (Meditativer Bußgottesdienst mit Holy Chor und Band, Möglichkeit zur persönlichen Aussprache und Beichtgelegenheit).

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt, Dorfstraße 5

Fr 18.30 Kreuzwegandacht.

Schorn, St. Magnus, Ortstraße 3

Fr 18.25 Kreuzwegandacht.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

Fr 18.30 Kreuzwegandacht.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Christine und Sieglinde Limmer, Josef Müller und Angeh. **Di** 19 M, für Hans Higl BM, für Michael Jung BM, für Gertraud Göggerle BM. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Johann und Franziska Hörmann mit Söhne, Werner Mayr mit Töchter Claudia u. Michaela u. Sohn Werner, Elisabeth Bauer. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 10 Firmung für die PG in Wulfertshausen, 14 Jahresrequiem für Pater Franz Schaumann SDB. **So** 9 PFG, Agnes u. Heinrich Hadwiger, Johann JM Dolzer mit Eltern, Maria JM und Anton Kolper, † der Fam. Lechner, Josef Horsch JM u. Geschw., Emerentia JM und Josef Glück, Josef und Theresia Kreitmeier, Anton und Franziska Neumair und Sohn, für die Armen Seelen im Fegefeuer. **Di** 19 Kreuzwegandacht.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 Wortgottesfeier.

Stätzing, St. Georg, Pfr.-Bezler-Str. 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 PFG, M f. die Leb. u. † d. PG, JM Pius Wanner m. Maria, Georg Diepolder, JM Emma Berthold. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Adolf Zimmerle, Elfriede Mair. **Fr** 7 M Friedrich Wranzeschitz.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

Sa 10 Fest-Go zur Firmung, Firmspender: Domkapitular Dr. Thomas Groll. **So** 10.30 PFG, Genovefa Michl (1 JT), Magdalena, Anton u. Robert Holzmüller, Irmgard u. Peter Wolf m. † Angeh. der Fam. Wolf, Karl u. Anna Metzger, Stefan Oswald, Johann u. Anna Metzger, Viktoria, Michael und Erwin Golling. **Di** 18 Andacht. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rkr, 10 M, Johann und Maria Ivenz und Angeh., Peter Reich, Martin und Viktoria Reich, Anton und Maria Sturm, Marina Mayr und Angeh., Anna und Heinrich Wörle und Angeh., Josef Lechner, Verstorbene Gürtner, Sturm und Lechner mit Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 15 BG bis 16 Uhr, 19 Bußgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Allenberg, Maria Königin,**

Freisinger Straße 4

Sa**Aufhausen, St. Johannes Baptist,**

Thalhauser Straße

Sa 19 VAM Sebastian u. Maria Angermeier, Josef u. Maria Heinzlmair, Eltern Friedrich, Josef u. Michael Friedrich.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 8.30 M, Johann Lutz u. Angeh., Maria u. Gerd Seidl, Anna Seidl, Katharina JM, Sebastian JM u. Kaspar Koppold, Richard Birkel, Maria u. Kaspar Schwibinger m. Eltern, Johann Wittmann JM u. Sohn Hans, Franz u. Markus Fürst m. Eltern. **Mi** 19 Abendmesse, Josef, Hermine u. Hilde Lechner, Ludwig u. Katharina Nießl JM, Josef u. Kreszenz Kurrer, Zenta u. Johann Paucker, Elsa Furtmair JM, 20 Kursabend „Türöffner“ im Pfarrkeller. **Do** Krankenbesuche ab 14 Uhr. Bitte melden Sie sich unter der Tel. 897980 im Pfarrbüro an. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

So 10.30 M, Katharina Schwertfirm (Sepp), Mathias u. Kreszenz Schwertfirm, Eltern Martin u. Maria Kreitmair (Tochter Resi), Maria u. Sebastian Mösner (Fam. Seb. Mösner), Xaver Bucher (Fam. Seb. Mösner), Maria Limmer (Fam. Seb. Mösner), zu Ehren d. Hl. Anna Schäffer (Resi), Eltern Pschida u. Verw. (Fam. Pschida). **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 16.30 2. Wegegottesdienst f.d. Kommunionkinder aus Hilgertshausen u. Alberzell. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Seitz (Kath. Bucher), Maria Limmer (J.Z.), Xaver Bucher (Fanni Bucher).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 18.30 VAM - Krankengottesdienst für die PG, Josef Lochner, Sohn Josef Lochner, Eltern Josef u. Maria Lochner, Maria Seitz, Harry Kindermann, Arnold Kraus u. Anni Mair. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Georg u. Katharina Geißler (J.Z.), Josef Mair, Josef Kreutmeier, Friederike Kubica.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 10.30 Wortgottesfeier. **Mi** 16.30 2. Wegegottesdienst f.d. Kommunionkinder aus Tandern und Pipinsried. **Do** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG i.d. Sakristei. **So** 9 PFG f.d. Leb. u. Verst. d. PG, Otto Feirer (Fam. Michael Wagner), Hedwig Eidelsburger (Maria Bergknapp), Anna Eidelsburger (Rott-

meir), Hans und Centa Zanker, Berta u. Michael Ostermair, Georg u. Cäcilia Oberdorfer u. Eltern, Marianne u. Bernhard Mayer (Fam. Reisner), Berta u. Johann Reisner (Fam. Reisner), Anna Heim (Fam. Reisner), Anton Kistler u. Verw. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Maria Fendt, f.d. Armen Seelen, nach Meinung (B.).

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM gest. v. Missionskreis, Ulrich u. Maria Burger u. Angeh., Alois u. Andrea Wiedemann u. verst. Angeh. **So** 9 PFG gest. v. Missionskreis, 10.30 M gest. v. Missionskreis, Firmbewerber u. caminando, 12 Taufe - Noah u. Elias Kuhn. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Maria Schenk. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Lorenz u. Maria Geh, Anna u. Frieda Dieminger. **Fr** 18.30 In Bobingen-Siedlung: Abend der Versöhnung (für die ganze PG).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Sofia und Franz Gahn und Verwandtschaft, Werner Müller und Hilde Weissgerber. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Fr** 18.30 Abend der Versöhnung (für die ganze PG).

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 9 PFG, Anton und Theresia Voraus, Luitpold und Katharina Schurer, Sußbauer Philomena u. Johann, Seehuber Elfriede u. Xaver, Anton u. Anni Kellner, Josef, Katharina, Adelbert u. Christine Berger, Franz und Gertrud Drechsler, Erwin Sattler und Georg und Maria Frey, Christine und Adolf Mair, Maria und Sigfried Biber, Ernst Spengler, Josefina und Georg Fendt. **Fr** 18.30 In Bobingen-Siedlung: Abend der Versöhnung (für die ganze PG).

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Emilie JM und Johann Spielmann und Verwandtschaft. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 18.30 In Bobingen-Siedlung: Abend der Versöhnung (für die ganze PG).

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18.30 VAM, Sandra Biber und Verstorbene Reiter-Biber, Maria Mögele und Verwandtschaft. **Do** 18.30 Fastenandacht. **Fr** 18.30 In Bobingen-Siedlung: Abend der Versöhnung (für die ganze PG).

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Di 18 Reitenbuch: Fastenandacht. **Fr** 9 Fastenandacht.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Gebet für den Frieden. **So** 10 M, anschließend herzliche Einladung zum Fastenessen, Stiftmesse Alois und Afra Rössle und Sohn Otto, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner mit Sohn Stefan, Anton und Hermine Hartmann, Karl Hutterer JM, Georg Peter, Tochter Johanna und Enkel Andreas. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Helmut Greif mit Angeh., 19 Bußgottesdienst für die PG. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM, Olga Köbler JM, Josef Hohler JM, Karl Karlinger und Sohn Stefan Karlinger, Rudolf und Andrea Köbler und verstorbene Angehörige, Aloisia Wagner JM, Helga Rindle JM, für alle Verst. der Fam. Böck. **Do** 19 Abendmesse, Rupert und Viktoria Schuster JM.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 8.45 M, Sophia Kocher, Johann und Hedwig Fischer, Ludwig Böck JM, Josef Fleschütz JM und Walburga und Josef Meitinger, Sophie u. Johann Haugg. **Mo** 17.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr in der Fastenzeit (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeits-Rkr (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Di 19 Abendmesse, Eleonore und Hermann Bäurle und Veronika Schmutz.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 14.30 Fraueinekehrtag mit Theresia Zettler zum Thema: „Vom Wunder der vier Jahreszeiten“ (Pfarrheim), 18 Rkr entf., 18 VAM mit Musikverein: f. die verstorbenen Mitglieder vom Musikverein - 18 Uhr wegen BG Fraueinekehrtag, Josef u. Maria Stelling, Josefina Stangl, Afra u. Johann Wildegger, Magdalena Fischer u. Eltern. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Günter Ullmann, Maria u. Josef Ryrko, Anna Natterer, Helga, Regina u. Stefan Wetzstein, Eltern Amberg, Anna Singer, Franz Gerstmeyr. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Maria und Nikolaus Wiedemann (StM). **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 PFG anschl. MMC-Gebet, Josef Millsimmer u. Sohn Josef u. Angeh., Ludwig Heiß, Thomas u. Anna Heiß. **Mi** 18.30 M, f. Kranke in der Pfarrei. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 10 Fam-Go: anschl. Fastenessen, Irene Walle-Becker. **Mi** 19 M. **Fr** 18 Kreuzweg der Jugend mit „Shipmates“.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Georg u. Zenta Stahl, Johann u. Maria Wiedemann u. Angeh., Alicja Zaleska u. Anna Markowska. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, Anna Vonay, BrschM für Johann Müller, Karl Baulig, Pater Michael Koch, verstorbenen Mitglieder des Gartenbauvereins. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 18.30 M, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Hilttenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringinger Straße 1

Sa 18.30 Rkr, 19 PFG, Michael und Genovefa Glück. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst. **Do** 18.30 Fastenandacht.

Hilttenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Johann Geiger JM und † Angehörige, Lieselotte und Dominikus Zieglgänsberger (Stiftsmesse), Johann und Barbara Wagner, Irmgard Hauser und verstorbene Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 19 Kreuzwegandacht (16 Uhr in Schwabegg bei guter Witterung), 20 Exerziten im Alltag (Pfarrheim Hilttenfingen). **Fr** Kreuzweg Schwabegg, 19 M Johann Stengel JM, Egon Jauernik und Eltern, Werner Engelhart und Eltern, Cäcilia Müller und Josefa Dann und Wilhelmina und Sebastian Müller.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Maria, Theodor und Hubert Wilhelm, Verstorbene der Fam. Völk, Alois Gröber und Verstorbene der Fam. Gröber und Blessing. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Elisabeth Wieländer, Adelinde Unverdorm.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Rkr, 10 PFG, † Fischer (Stiftsmesse), Peter Petz JM, Maria Layer JM und † Angeh. Stettner (Stiftsmesse), Rudolf Heinecker und Angeh. der Fam. Heinecker, Matthias Kohler und † Angehörige, Georg Sirch, Barbara und Ferdinand Vogt. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, Maria Dempf JM und † Angeh.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM Kreszentia Schorer JM. **Di** 19 M Herman Fischer. **Fr** 19 Jugendkruzweg (für alle Pfarreien).

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.45 PFG, Franz Schiller. **Mi** 19 Bußgottesdienst. **Fr** 15 Kinderkruzweg, anschl. Palmbuschen binden.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 Nacht der Versöhnung, Musik: Junge Erwachsene, für Helmut Kascha JM u. Bernhard Egger, für Karl Bucher. **So** 11.30 Fam.-Go., für Agnes u. Margarete Dylla, für Andreas JM u. Siegmund Lewandowski, 19 Go für Jugendliche (14

bis 24 Jahre) im Meditationsraum. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 BG. **So** 8.30 M, für Verst. d. Fam. Eberl, 19 M. **Mo** 18.30 M. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8 M. **Fr** 18.30 Andacht Atempause.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG mit Pfrontar Buabe, für Alois und Anni Grotz, nach Meinung (Isabella Schuster). **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 17 BG, 18 VAM Ludwig Reiß, Frieda Hartmann, Manfred Sirch, Mutter Maria Sirch, Großeltern Johann und Elisabeth Sirch, Urgroßeltern Alois und Sophie Schöffel, Adolf Oswald. **Di** 8.30 Kreuzwegandacht, 9 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Heider und Asam nach Meinung, Fam. Schedler und verstorbene Angehörige, Fam. Gruber, Fam. Striebel, Fam. Rieder und verstorbene Angeh. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Else und Alois Schnatterer, Verstorbene Krall und Schnatterer, Hermann Däubler. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 08.00 Uhr (im Kloster), anschl. nettes Beisammensein im Kloster, verst. Edelgard Seewald mit verstorbenen Verwandten, Fam. Striebel, Fam. Weiland, Fam. Gleich, Fam. Gruber, Fam. Linder-mayer. **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.15 Kreuzwegandacht (Kapelle), 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin, Jahnstraße

So 10.30 M, Franz Lauter, Pfarrer Christoph Rieder, Rudolf Pils, Karlheinz Riess, Johann und Antonie Jacob mit Angeh. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 13 Trauung von Larissa und Martin Müller. **So** 10.30 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Mi** 18 Friedensgebet (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 18.15 Anbetung und Kreuzwegandacht (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 19 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Pia Fichtel.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 M mit Segnung der neuen Orgel, anschl. Stehcafé und Orgelkonzert, Georg Höfer und verstorbene Eltern Johann und Zezilie Bihler, Johann und Maria Schmid und Angehörige, Hans Jürgen Müller, Martin Fendt. **Di** 19 Zentrale Bußfeier, anschl. BG. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M anschl. Frühstück im PH.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Andacht zu den 7 Worten Jesu am Kreuz. **So** 9 Wallfahrtsgottesdienst mit Kreuzverehrung (8.30 Rkr) anschl. Verkauf des Solibrottes zum Preis von 3 Euro, Berta Reischmann. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Do** 17 Ölbergandacht. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

Sa 12 Trauung Stark/Stark, geb. Grubauer. **So** 10.30 M, Franz Klöck und Eltern, Verstorbene der Fam. Schuster-Fischer. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rosenkranz) anschl. Verkauf des Solibrottes, 10.30 M musik. gestaltet vom Kinderchor anschl. Verkauf des Solibrottes, Mathilde Hartmann und Angehörige, Lorenz, Gunda und Rosa Rindle, Ottmar und Anna Dölle JM, Sebastian und Monika Steininger JM, Lina und Joachim Reiser und Angehörige, Josef Okos JM und verstorbene Angehörige, Elsa JM und Johann Tschida mit verstorbenen Angeh., Fam. Beck-Abele, 19 M, Hellmuth Haug und Tochter Marianne, Karl und Zenta Kugelmann und Eltern, Leopold Herrmann-Wancura, Mina Jünger, Dietmar Kugelmann, Anna und Michael Kugelmann, Margarete und Adolf Klinger, Walburga Riedel. **Mo** 9 Unterkirche: M. **Di** 17.30 Unterkirche: Gebet und Bibelteilen, 19 M, Viktoria und Erich Drexl, Magdalena Hieber und Verwandte. **Mi** 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch, 18 M, Marlene Wagner JM, 18.45 anschl. Lobpreis-Abend. **Fr** 9 Unterkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Max, Afra und Theodor Schedler und Schwiegersohn, Leonhard Gebele und Angehörige, Georg und Josefa Wiedemann, Berta und Felix Hörmann. **Do** 9 Gesunde beten für Kranke. **Fr** 16.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM, Scholastika und Josef Wund-lechner. **Di** 9 M. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 8.30 M, Xaver und Anna Hartmann, Leonhard Geyer z. Jahresged. mit Eltern und Geschwister. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M, Monika Mayer zum Jahresged., Maria Bäurle z. Jahresged. und Friedrich Bäurle mit Sohn, Rosina und Franz Vogg. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 Pfarrgottesdienst. **Mi** 19 Bußgottesdienst, anschl. BG. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Dreißigst-M für Peter Kugelmann, Maria Kugelmann z. Jahresged., Anton Vogg z. Jahresged., Hermann Erlinger z. Jahresged. mit Verw. Erlinger, Götz und Kodella. **So** 11.15 Taufe Eliah Harthausen. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 Bußgottesdienst, anschl. BG. **Fr** 15 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstr. 4

So 10 M. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

So 10 Fam.-Go. mit Firmlingen anschl. Fastenessen, Heilige Messe anschl. Weltwarenverkauf, Florian Ziegler, Anna und Josef Lex, Josef und Anna Lutz mit verst. Verw. Lutz und Hochwind, Julia Wagner z. Jahresged., Otto Doldi und verst. Angeh. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Anton, Anna und Josefa Knoll mit Söhne Johann und Siegfried, Karl und Maria Fendt und Xaver und Cilli Hupfer, 9.45 Krankenkommunion.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M für Philipp Jazwinski, für Lebende um Trost und Zuversicht in allen Lebenslagen, für Fritz Lemaul, 11 Feierliches Pilgeramt in den Anliegen der Pilger; für † Graf wolfram von Spreti, für Martha Burkhardt, für Gesundheit und Trost für Josef Burkhardt, Teilnahme Pilgergruppe, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Barbara und Michael Langhans mit eltern, für Dr. Bernward Brummer, für Fritz Wilhelm. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für Erich Kugelmann, für lebnde Florian, Christian und Kilian, für Gottes Mutter Maria, 8.30 M für Aloisia Kopp, für † Rechtsanwältin Elfriede Mayer-Edenhofer, Helena und Irek Filipkowski mit Angehörigen, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form zu Ehren des Hl. Charbel, nach Meinung, für Lebende und † der Familien Gradl und Stang, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Richard und Josepha Merz, zur Hl. Familie, den Schutzengeln und Erzengeln, für Familie Mirza. **Mo** 7.30 M, für Familie Hölzle, zu Ehren der Hl. Engel, für Hurler, Hoffmann, Zink, Tante und Onkel Rukopf, Tante Weiner, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Eckhard Fischer, um die Gnade der Reue für die sterbenden Todsünder, für Alfred Stüllein, Schwiegereltern, Eltern und Schwager Josef Bahmann, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Pfr. Josef Mühleisen, zu Ehren des Hl. Geistes um Hilfe in der Schule für Enkelkind, nach Meinung. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Anton Gruber, um die Gnade der Reue für die sterbenden Todsünder, für die Armen Seelen, be-

sonders für diejenigen, an die niemand mehr denkt, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Viktoria Emminger, Josef, Ida und Bernhard Feigl, zur Rettung der sterbenden Todsünder. **Mi** 7.30 M für Ella Fuchshuber, in den Anliegen der lebenden Frau Möller, um Gnade der Reue, zur Rettung der sterbenden Todsünder, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Emilie König und Familie König und Pannsch, für alle Lebenden und † der Familie Eisner, für † Eltern Franziska und Jan Kander, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Sr. M. Gabriele Ehling, † Ehemann Josef Dembert, zu Ehren des Kostbaren Blut. **Do** 7.30 M für Friedrich Herr, für Peter Arb, für Verstorbene, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für die armen Seelen, nach Meinung in dringenden und drängenden Familienanliegen, für Hans Schmucker, 18.30-19.15 BG, 18.30 Ölbergandacht, 19.15 M in der früheren Form für Martin Fischer und Angehörige, nach Meinung, für alle Priester, Bischöfe, Hl. Vater und Ordensleute, anschl. Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für † Onkel Hubert Wochinger, für Anna Meitingen, um Gnade und segnen für Familie M. K., 9.30 Brevier-Gebet(Terz), mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger mit Predigt zu den Schmerzen Mariens für Josef Anton Sonntag, zur Mutter Gottes für besondere Anliegen, um Hilfe in schweren Anliegen, 15.30 Kreuzwegandacht, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 Feierliches Pilgeramt für † Eltern Elisabeth und Josef Steuer, für Bertha nd Heinrich Schilling, für Hedwig Donderer und Kaspar Ritter, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für Brekalo Snezana, für † Geschwister Trinker.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische /ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.